

**1 ACHTUNG: Es fehlen noch einige Inhalte. Ich stelle es online, damit sich Nordkorea und die USA wieder beruhigen.**

**Inhalt – Folter-Testen in Moskau im Februar 2017**

2	Die Vorgeschichte – Targeted Original – Folter-Überlebende und –„Testerin“ .....	5
2.1	Ein Geheimagent und ein fast tödlicher Unfall .....	5
2.2	Ein Jahr vorher: Der Mauerfall .....	6
2.3	Vier Jahre vorher: Die Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl.....	6
2.4	15 Jahre vorher: Der entscheidende Test .....	6
2.5	Meine beiden Lieblingsmärchen .....	7
2.6	Ca. 19 Jahre vorher: Ihr seid Indianer.....	7
2.7	30 Jahre später.....	8
2.8	Edward Snowden .....	9
2.9	Queen Elisabeth II und das Weisse Haus.....	9
2.10	Kontakt zu Putin.....	9
2.10.1	Markierungen im Gesicht, an Händen oder Armen .....	10
2.10.2	Putin's Wachhund.....	12
3	Vorbereitungen .....	15
3.1	Die Entscheidungsfindung – soll ich nach Moskau oder soll ich nicht? .....	15
3.2	Erste Vorbereitungen und Reaktionen .....	15
3.2.1	Putin telefoniert mit Trump.....	15
3.2.2	Eine Schiesserei in Kanada.....	16
3.2.3	Viel Glück zum Nicht-Geburtstag .....	16
3.2.4	Der „unsichtbare Hund“ erscheint .....	17
3.2.5	Die Sache mit dem Angelhaken.....	18
3.2.6	Die Harke auf der Nase .....	18
3.2.7	Ein Brief mit Feenstaub .....	20
3.2.8	Was macht eigentlich Obama? .....	20
3.2.9	Markierungen im Gesicht nachdem der Brief an Putin eingeworfen wurde .....	20
3.2.10	Mein erster Kontakt mit der Ukraine.....	21
3.2.11	Ein toter Rebell in der Ukraine .....	21
3.2.12	Depressionen .....	22
3.2.13	Der russische Außenminister, die Diplomatie und die Charta der UN .....	22
3.2.14	Steinmeier und die Vielzahl der Stimmen .....	23
3.2.15	Ein Mord auf dem Flughafen.....	23
3.2.16	Valentinstag mit Drama und Nicola(i).....	23
3.2.17	Der Brief kommt an.....	24
3.2.18	Nochmal eine Markierung.....	24
3.2.19	Das Visum kommt an und Putin bekommt Bildungsstreß.....	24

3.2.20	Infos vom russischen Aussenministerium .....	24
3.2.21	Ein toter russischer UN-Botschafter in New York.....	25
3.2.22	Ignorieren von Kleidungsvorschriften.....	25
3.2.23	Einkaufen für die Reise.....	25
3.2.24	Die Stimmen werden leiser.....	26
3.2.25	Alles Planen oder mich verlaufen?.....	26
3.3	Der zweite Brief an Putin und der KGB in der Kirche .....	27
3.4	23. Februar – Tag des Verteidigers des Vaterlandes und die dritten militärischen Winterspiele .....	30
4	Die Hinfahrt - Freitag, 24.02.2017 .....	31
4.1	Die Anreise zum Flughafen nach Hannover.....	31
4.2	Wladimir ist besser als Moskau.....	31
4.3	Ein langjähriger Verstoß gegen ein Sicherheitsabkommen? .....	32
4.4	Die Ankunft in Moskau.....	33
4.5	Der Anschlag auf mein Herz .....	33
4.6	In Putin's Büronähe? .....	34
4.7	Die zweistündige Suche nach meinem Hotel .....	35
5	Ein ganzer Tag in Moskau – Samstag, 25.02.2017 .....	38
5.1	Ein unerklärliches Missgeschick und ein Plan.....	38
5.2	Der Weg zum Aussenministerium.....	39
5.3	Der Weg zur Kirche „Cathedral of Christ the Saviour“ .....	40
5.4	Noch einmal in Putin's Büronähe? .....	41
5.5	Das Einkaufszentrum.....	43
5.6	Das Paläontologische Museum.....	44
5.7	Beinahe Überfahren werden .....	46
5.8	Der Supermarkt ohne Selbstbedienung und ein fataler Fehler von mir .....	46
5.9	Der Weg zum Präsidentenpalast – die sabotierte Suche nach dem richtigen Bürostandort 46	
5.9.1	Erinnerungen an Lesbos.....	46
5.9.2	Kitay-Gorod .....	47
5.9.3	Okhodny Riad.....	47
5.10	Teatralnaya – Auf dem Roten Platz.....	49
5.11	Die helle Limousine zur Kirchenglocke.....	50
5.12	Eine Giftgasdrohung in der Metro und Bombe in der Nähe des Hotels?.....	52
5.13	Markierungen .....	53
6	Die Rückreise – Sonntag, 26.02.2017.....	55
6.1	Zwei Temporale Anomalien mit unsichtbaren Menschen im Sicherheitsbereich des Flughafens.....	55
6.2	Der Rückflug.....	56
6.3	„Kassensturz“ .....	57

7	Reaktionen danach.....	58
7.1	Ein Fehler bei der Oskarverleihung.....	58
7.2	Putins Dank an die Special Forces .....	58
7.3	Mein Drama.....	59
7.4	Leise Gehirnzwerge, der 1. Mai und eine neue Interpretation für den „Bügelwäsche-Schleuderer“ .....	61
7.5	Besuch der Predatoren.....	62
7.6	Rückfall in ein stärkeres Stalking - ein brennender Jugendlicher stürzt an meinem Geburtstag vom Strommast .....	63
7.7	Frauentag in der Türkei .....	64
7.8	Junge fällt auf Jagd nach Handy-Fotos brennend vom Strommast .....	64
7.9	(Nach-) Geburtstagswünsche oder „auf den Mars schicken“.....	65
7.10	Der „Untergrund“ .....	65
7.11	„Ich hoffe“ oder was passierte mit Gorbatschow?.....	66
7.12	100 km/h und ein Zeitsprung.....	67
7.13	Besserungen nach dem Wochenende.....	67
7.14	Und dann doch wieder körperliche Folter .....	68
7.15	Meuterei auf der Bounty – ein Gruß von Obama .....	68
7.16	Was ein Rosenkranz auslösen kann .....	69
7.17	Was Pfannkuchentage sind und die Bedeutung von Tver .....	69
7.18	Tag der offenen Tür für Präsidenten und Ex-Präsidenten.....	70
7.19	Herzliche Grüße und Nicht vergessen – Ich raste aus.....	71
7.20	Warum Trump nicht anrufen und was hoffnungsvoll noch bedeuten kann .....	72
7.21	Warum ich am 1. Mai in Moskau sein soll.....	74
7.22	Königlicher Besuch und ein vereiteter Anschlag in Paris .....	74
7.23	Weitere Markierungen.....	77
7.24	Zuschauer beim Baden und danach Putin im Kopf? Ein Glückskleeblatt? .....	78
7.25	.....	80
7.26	Noch ein Gespräch mit Putin?.....	80
7.27	Terror in London – wie in Paris von Kate und William angekündigt?!?! .....	81
7.28	.....	84
7.29	Die Duma lädt die Nationale Front ein.....	84
7.30	Edward Snowden: Kinder sollen Zauberer werden.....	86
7.31	Trump stalked Dich im Netz .....	86
7.32	.....	87
7.33	.....	87
7.34	8er wie im Gesicht des iranischen Präsidenten und was „Daumen drücken“ vielleicht bedeutet87	
7.35	.....	88
7.36	.....	89

7.37.....	89
8 Fazit.....	91
8.1 Über Moskau .....	91
8.2 Veränderungen meines Körpers „Wie früher“ in Moskau .....	91
8.3 Symptome aus der Folter in Moskau .....	91
8.4 Neue Symptome in Moskau.....	92
8.5 Verschlechterungen nach der Rückkehr .....	92
8.6 Verbesserungen .....	92

## 2 Die Vorgeschichte – Targeted Original – Folter-Überlebende und –„Testerin“

### 2.1 Ein Geheimagent und ein fast tödlicher Unfall

An der Uni hatte ich angefangen, Japanisch zu lernen. Nach Japan zu reisen war zu teuer.

Durch Zufall fand ich einen kleinen Prospekt über eine Studentenexkursion nach Berlin und auf eine Burg in einem deutschen Mittelgebirge gefunden. Bei dieser Studentenexkursion konnte man eine japanische Reisegruppe kennenlernen, die aus japanischen Germanistikstudentinnen besteht. Das fand ich gut, meldete mich an und die Reise fand im Mai 1990 statt.



Der Mann damals in Ostberlin sah ungefähr so aus – dies ist ein Foto von Putin aus dem Jahr 2000. Allerdings war das Gesicht dieses Agenten damals sehr „blass-durchsichtig“.



Und ich sah auf der Straße so aus.

In Ostberlin begegnete mir auf der Straße ein ca. 1,85 m großer Mann in einem hellen Trenchcoat und einer dunkelbraunen Aktentasche. Ich schaute ihn kurz an, wurde neugierig und überlegte, ob ich ihm folgen sollte.

Da ich Ostberlin nicht kannte, folgte ich dem Mann nicht.

Später am Abend erschien in meinen Gedanken das Bild von einem jungen Mann, in den ich vor einigen Jahren sehr verliebt war, bis ich erfahren hatte, dass er sich entschieden hat, katholischer Priester zu werden.

Dann darf man nicht heiraten.

Der Geheimagent sah diesem Priester sehr ähnlich, daher erinnerte ich mich wieder an ihn.



Das war am selben Abend und man sieht nicht, dass ich mir fast die Augen ausgeweint hatte. Mit meinem aktuellen Freund lief es gar nicht gut; ich beschloss aber, mich nicht zu trennen, sondern es weiter zu versuchen.

Am Tag danach hatten meine Eltern und meine Schwester auf der Autobahn in Belgien einen Auffahrunfall, der auch tödlich hätte enden können. Mein Vater fuhr hinter einem LKW her, der die Spur wechselte und direkt davor stand ein Auto auf der Autobahn. Da die Airbags funktionierten, hatte nur meine Mutter einen Fuß verstaucht.

Später erzählte meine Mutter, meine Schwester habe meinem Vater geholfen, das asbesthaltige Dach von Moosresten zu befreien, die meine Mutter gestört haben. Mein Vater hält Asbestplatten nicht für gefährlich. Erinnern kann ich mich daran nicht mehr richtig, da ich nicht dabei war. Ich dachte, meine Eltern wären alleine dort gewesen.

Ich selbst bin 1987 auf der Autobahn fast zwischen zwei Lastwagen zerquetscht worden.

## 2.2 Ein Jahr vorher: Der Mauerfall

9. November 1989: Als ich in Krefeld über die Rheinbrücke fuhr, hörte ich im Radio, dass die Mauer geöffnet wird. Ich musste schrecklich weinen – vor Rührung oder aus Trauer? Ich war es gewohnt, wegen meiner Depressionen zu weinen, aber dieses Mal war es komplett anders.

Als ich später im Fernsehen einen Bericht von den ostdeutschen Politikern sah, die dies entschieden hatten, wunderte ich mich über deren Zustand: Sie schienen irgendwie nicht in der Lage zu sein, zu denken. Sie wirkten konfus und hilflos.

## 2.3 Vier Jahre vorher: Die Reaktor-Katastrophe von Tschernobyl

Die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl ereignete sich am 26. April 1986. Kurz danach fuhr ich von Duisburg (meine Heimatstadt im Ruhrgebiet), mit einem Schüleraustausch nach Calais (Nordfrankreich).

 <p>Freitag, 2. Mai 1986 Nummer 102</p> <p><b>Auf große Tour</b> gingen am letzten Apriltag 40 Jungen und Mädchen des Rumeln-Kaldenhausener Albert-Einstein-Gymnasiums. Ihre Kenntnisse der französischen Sprache zu vertiefen und die Beziehung zu einem freundschaftlich verbundenen Gymnasium zu intensivieren, weil die Delegation aus dem Duisburger Südwesten für einige Tage in der Hafenstadt Calais. Nur Urlaub indes wird es für die Pennäler an der Westküste des Nachbarlandes nicht geben. Sie müssen dort genauso die Schulbank drücken wie ihre französischen Freunde. Einen großen Bahnhof gab's für die Reisenden allemal: Eltern und Mitschüler verab-</p> <p>Foto: Peter Oelker</p>	<p>Als wir auf der Rückfahrt (nach 4 oder 5 Tagen) im Bus saßen hieß es „In Deutschland dürfen die Kinder nicht mehr im Sandkasten spielen. Es darf auch kein Kind auf die Straße.“ „Wieso?“ „Weil es einen Reaktorunfall in Russland gab und durch den Regen, der in Deutschland fiel, ist radioaktiver Staub überall hingefallen.“</p> <p>In Frankreich hatte es nicht geregnet. Es gab auch keine Warnungen in Frankreich – ich hatte mit meiner Gastfamilie regelmäßig Fernsehen geschaut – auch Nachrichten.</p>
	<p>Und vor meiner ersten Fahrt nach Frankreich sah ich so aus. Ich habe geheult, als ich heute das Punktemuster sah. Es wird sowohl von der Queen als auch von Putin verwendet.</p> <p>Ich bin mir sicher, dass die Mind Controller aus England mich damals schon kannten (1983). Als ich ungefähr um diese Zeit auch in England war, war ich genau zu dem Zeitpunkt am Strand, als ein Hoovercraft anlegte. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie so etwas über das Wasser fährt. Ein Gedanke sagte mir „das ist ein Geschenk der Königin für Dich“. Warum? Ich hielt mich für ziemlich merkwürdig, weil ich so etwas dachte.</p>

## 2.4 15 Jahre vorher: Der entscheidende Test

Als ich 8 Jahre alt war, wurden meine beste Freundin Silke und ich von drei Nachbarsjungen auf der Straße überfallen. Ich bekam Panik und rief mich schnell los, aber Silke – die drei oder vier

Jahre älter als ich war – war zu passiv und verstand nicht, was los war. Die Jungen hielten ihr ein Messer an den Hals und zwangen sie, mit ihnen zu einem Garagenhof zu gehen. Ich lief mit Abstand hinterher und versuchte, die Jungen zu überzeugen, Silke loszulassen. Ohne Erfolg. Dann rief ich „Silke, ich hole Hilfe und komme dann wieder.“

Ich klingelte bei Silkes Mutter, aber sie war nicht da – sie arbeitete halbtags. Dann lief ich zu meiner Mutter und bat sie, mitzukommen, weil die Mutter von Silke bei der Arbeit war. Meine Mutter antwortete „Wenn die Mutter arbeitet und nicht auf ihr Kind aufpasst ist sie selbst schuld, wenn ihrem Kind etwas passiert.“ „Mutti, kannst Du nicht wenigstens die Polizei rufen – die Jungen halten ihr ein Messer an den Hals.“ „Nein.“ Wenn meine Mutter schon so reagiert – was macht dann die Polizei? Ich traute mich nicht, selbst anzurufen, da ich erst 8 Jahre alt war und sagte „Dann frage ich die Nachbarinnen.“

Ich lief zu zwei Nachbarinnen, die ich öfter besuchte. Eine war nicht da, die andere weigerte sich, bei der Polizei anzurufen, weil meine Mutter auch nicht anruft. Dann lief ich zurück zum Garagenhof.

Silke schien es gut zu gehen und sie unterhielt sich mit den Jungen, aber sobald die Jungen mich sahen, hielten sie ihr das Messer wieder fester an die Kehle. Ich schrie mehrfach so laut ich konnte „Lasst Silke laufen.“ „Lasst Sie gehen.“ „Nehmt das Messer weg.“ Ich hoffte, dass irgendjemand mich hörte. Die Mutter der drei Jungen, die im vierstöckigen Wohnhaus neben dem Garagenhof wohnte, kam plötzlich entsetzt um die Ecke, schimpfte mit den Jungen und Silke war frei.

Silke spielte nie wieder mit mir und war auch nie wieder auf der Straße – ich hatte meine beste Freundin verloren.

An diesem Tag wurde festgelegt, wie mein weiteres Leben verlaufen sollte.

## 2.5 Meine beiden Lieblingsmärchen

	Die Realität beim Augen verdrehen sah leider anders aus....

## 2.6 Ca. 19 Jahre vorher: Ihr seid Indianer

Wir bekamen nur Geschenke zum Geburtstag und zu Weihnachten. Ausser an diesem einen Tag:

	<p>Mein Vater brachte uns Federschmuck mit und sagte „Ihr seid die Indianer“. Ich wusste nicht, was Indianer sind. Wir mussten den Federschmuck aufsetzen und unser Vater machte ein Foto davon.</p> <p>Das einzige Land, in dem mein Vater zu diesem Zeitpunkt zu Besuch war, war England.</p>
---	---

## 2.7 30 Jahre später



Mein Name ist Ruth Heinzelmänn und ich wohne in Braunschweig. Eigentlich bin ich eine unwichtige Verwaltungsangestellte in Deutschland im öffentlichen Dienst. Trotzdem wurde ich 2014 stark mit einer Technologie gefoltert, die man Mind Control nennt.

Leute, denen etwas Ähnliches passiert ist, nennen sich im Internet „Targeted Individuals“, abgekürzt mit „TI“.

Ziel dieser Folter ist es, dass sich ein „Target“ selbst erst in Schwierigkeiten bringt und später soll es nach Möglichkeit in den Selbstmord getrieben werden – durch ganz viel Betrug und Enttäuschungen – und künstlich verursachten Selbstmordwunsch. Soziale Kontakte sollen abgebrochen werden.

In meinem Kopf gibt es schätzungsweise mittlerweile über 15 Organisationen. Jede spricht nur manchmal mit mir. Es wird getestet, auf welche Geschichte ich reagiere – danach hat diese Organisation mehr Zeit zur Verfügung. Ich denke, das ist bei jeder Person so, die mit Stimmen spricht. Manche Organisationen überwachen mich nur. Manche machen auch bei der körperlichen Folter mit.

Im Internet gibt es viele merkwürdige Erzählungen über „Targeted Individuals“, die nicht mit meinen Erlebnissen übereinstimmen. Viele Opfer hatten nur zwei oder drei Wochen Folter – und sie haben Vorschriften, was sie sagen dürfen: Sie dürfen nicht alles sagen, was sie wissen und bekommen selbst viele falsche Informationen.

Unsere Feinde werden „Gangstalker“ genannt, dies bedeutet „Mobbing/Stalking durch eine Gruppe von Leuten“. Viele Gangstalker waren früher selbst Opfer; das russische Wort für Gangstalker lautet übersetzt „vom Opfer verfolgt“. Das grundsätzliche Konzept lautet „Jeder gegen jeden“: International arbeitende Tätergruppen wollen Opfer und Täter aus anderen Gruppen zerstören.

Da ich mittlerweile herausgefunden habe, dass diese Technologie seit meiner Geburt in meinem Gehirn ist, nenne ich mich „Targeted Original“. Das Berichten über meine Erlebnisse hilft mir, dass die Symptome weniger werden – allerdings meistens mit etwas Verzögerung. Wenn ich auf Facebook Informationen schreibe oder andere Dinge mache, die bei der Aufklärung dieses Verbrechens helfen können, gibt es Bestrafungen in Form von Mind Control Folter und es werden Sachen von mir zerstört. Als ich anfing, Fotos in diese Geschichte zu stellen, ging eine „neue Runde“ mit sehr vielen Bedrohungen im Straßenverkehr los.

Trotzdem berichte ich insbesondere bei Facebook über meine Erfahrungen, habe aber auch eine Webseite, auf der ich insbesondere die Auswirkungen der Technologie beschreibe und meine Geschichte, teilweise in Form eines Märchens.

Es gibt mehrere Gruppen aus mehreren Ländern, die in meinem Körper sind bzw. über eine Technologie, die Voice-To-Scull (V2K) heißt, mit mir sprechen. Ich weiß nie, welche Gruppe es wann ist. Diese Leute nenne ich in meiner Geschichte „Gehirnzwerge“ oder V2K-Perps. Einige dieser Stimmen sind offensichtlich Feinde. Andere versuchen, Vertrauen zu bekommen, um einen hinterher hereinlegen zu können. Bei den Stimmen, die mich nach Russland eingeladen haben, bin ich mir sicher, dass sie kurzfristig in Ordnung sind, mich aber langfristig hereinlegen wollen.

Beim „Medien-Stalking“ werden reale Ereignisse und manipulierte Bilder und Videos benutzt, um über zusätzliche Mind-Control-Gefühle und Gedankenbilder eine Geschichte zu erzählen. Bilder von Politikern werden manipuliert/arrangiert, so dass Leute wie ich gelobt oder beleidigt werden. Oft gibt es 3 oder 4 Interpretationsmöglichkeiten – insbesondere, wenn man schon längere Zeit ein „Target“ ist.

## 2.8 Edward Snowden

Ein Ziel in Moskau für mich war es herauszufinden, ob es dort neue Gruppen oder andere Symptome gibt. Da Edward Snowden in Moskau lebt, wollten Leute, die in meinem Kopf sind auch wissen, ob Moskau vielleicht auch für sie eine Heimat wäre. TIs hoffen auf ein Land, in dem sie keine Verletzungen oder Zerstörungen bekommen.



Am Anfang seiner Flucht zeigte Edward Snowden Folter-Symptome und man sieht, dass er auch über V2K spricht.

## 2.9 Queen Elisabeth II und das Weisse Haus

20 10 wurde mir bei meinem Besuch in Celle zum „Abschiedwinken“ bei Queen Elisabeth II am 26.06.2015 angekündigt – damals wusste ich nicht, was es bedeutete. Ich musste damals sehr weinen, weil die Leute in meinem Gehirn dieses Weinen hervorriefen. Mittlerweile gehe ich davon aus, dass diese Gruppe aus Muslimen besteht – oder aus meinen russischen Beschützern. Sie mögen Putin sehr.

Im August 2015 habe ich zusammen mit vermutlich 14 anderen TIs einen Brief als „Mass-Mailing“ zum Weissen Haus geschickt. Es gab über Facebook-Bilder die Infos, dass man Dinge aus meinem Leben kennt. Richtig viel indirekten Kontakt gab es ab Ende Oktober 2015, nachdem ich eine Woche Protokoll als „Whistleblower“ in meine Datei geschrieben und ins Internet gestellt hatte.

Seit Dezember 2015 gab es Kontakt zu Trump über Facebook, der mich bat, nicht zu Schweigen. Leider hat er sich im Wahlkampf ziemlich daneben benommen, so dass es eine Weile Stillschweigen gab. Dazu gibt es ebenfalls in meiner Geschichte einige Informationen.

## 2.10 Kontakt zu Putin

Am 19.09.2016 hatte ich es endlich geschafft, eine Information in den Kreml zu schicken – vorher hatte ich immer Angst, dass ein Brief ihn nicht erreicht. Emails kamen von seinem Server zurück. Die erste hatte ich im Mai 2014 geschrieben.

Am 20.10.2016 kam Putin nach langer Zeit zu einem ersten Besuch nach Deutschland.

Seither gab es immer wieder Informationen auf dem Präsidenserver von Putin – meistens in Form von Fotos – das konnte ich leider noch nicht dokumentieren. Das, was für das Verständnis der Moskareise wichtig ist, beschreibe ich im Folgenden.

## 2.10.1 Markierungen im Gesicht, an Händen oder Armen

Das Grundprinzip ist folgendes: Wenn man versucht, jemanden Kennenzulernen, der/die in festen Händen ist, bekommen beide ein „Zeichen“ – manchmal beide im Gesicht, manchmal derjenige, der fragt im Gesicht und der/die andere am Arm. Dies gilt auch, wenn jemand bei einem im Kopf ist mit dem Ziel, einen auszuhorchen weil er/sie verliebt ist (vielleicht um später Kontakt zu bekommen). Welches Zeichen wann kommt, finde ich schwierig zu beurteilen; hier einige Beobachtungen/Vermutungen:

\* Mir wurden solche Zeichen zu Demonstrationszwecken gemacht, wenn jemand im Gehirn war

\* Einmal bekam ich drei Kratzer, nachdem ich bei einem Chat eine Betrügerin durch eine Frage entlarvt habe – es hieß, es ist Bewunderung verheirateter Leute in meinem Kopf

\* Einmal bekam ich einen Kratzer an einem bestimmten Datum – es hieß, jemand, der eine feste Freundin hat, hätte sich meine Geschichte angesehen

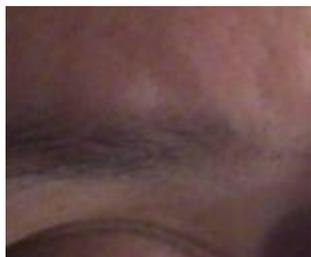
\* Wenn man nach dem Büro/Wohnung sucht, in dem jemand wohnt, den man kennenlernen möchte, der aber einen festen Partner hat, bekommt man eine Markierung

Ich habe in 2014 bei drei Versuchen selbst zwei Kratzer im Gesicht und einmal mein kleiner Sohn einen Kratzer auf dem Arm bekommen. Vermutlich hat diese Person auch meine Geschichte gelesen, als ich den Kratzer am Hals hatte.

\* Bei einem Facebook-Posting (nur zum Beeindrucken, ohne weitere Hintergedanken), habe ich auch schon mal etwas bekommen – es hieß, jemand hätte es gelesen.

**ACHTUNG: Ob die Markierung sich auf die Organisation der anderen Person selbst oder auf die Organisation des Partners/der Partnerin bezieht, weiß ich nicht.  
Ich selbst gehöre zu keiner Organisation und bin Single.**

### 2.10.1.1 Zeichen, die ich vorher von hier/Amerika schon kannte



Ein weisser Fleck oberhalb der Augenbraue; soweit ich weiß, ist dieser Fleck immer dort und sonst nirgendwo.

Diese Gruppe nenne ich auf Facebook „Prophets“.



So ein Kratzer ist direkt im Gesicht (Wange, Nase), wenn man selbst fragt, sonst woanders.

Diese Gruppe nenne ich auf Facebook „Predatoren“.

	<p>Diese Falte hatte ich zuerst auch für einen Kratzer gehalten; ist aber eine Falte.</p>
	<p>Kommt vermutlich aber aus Russland, nicht aus Amerika und kann sowohl im Gesicht als auch am Arm sein.</p>

### 2.10.1.2 Zeichen seitdem ich ein Account auf dem Präsidenserver in Russland habe

Die Menge der Zeichen deuten für mich darauf hin, dass der Präsidenserver abgehört wird.

	<p>Diese dünne schwarze Linie ist immer im Bereich der Oberlippe. Bei mir war das nicht so gut zu sehen, dass man es fotografieren konnte. Vermutlich aus Griechenland.</p>
	<p>Eine dünne weisse Narbe; ich hatte eine am unteren Daumen seit mindestens 2015. Putin hatte auf einem Foto welche an den Augenbrauen.</p>
	<p>Zwei kleine Dellen im Gesicht (Wange) – bisher noch nirgendwo anders.</p>

	<p>Zwei Kratzer wie ein V. Gibt es im Gesicht oder am Arm.</p> <p>Zu sehen sind auch 2 Punkte - Gibt es auch im Gesicht oder am Arm.</p>
	<p>Diese Markierung (das Foto ist leider ganz schlecht wegen der Spiegelung) sieht klein, länglich und hell aus.</p> <p>Ich hatte sie schon lange am Daumen und jetzt immer mal wieder auch an der Nasenwurzel.</p>
	<p>Die Muslime haben mir ihr Zeichen nur einmal kurz gezeigt – vielleicht für 10 Minuten: Es war auf der Stirn eine kleine rote Erhebung, die wie ein Halbmond aussah. Dies war nur zu Demonstrationszwecken.</p>

Bisher waren es 10 Zeichen, was bedeutet: 10 Mind-Control-Organisationen.

Es gab dann später noch 4 Zeichen mehr – aber das gehört zu dieser Geschichte.

Jede dieser Organisationen kann vermutlich zu bestimmten Zeitpunkten mit mir sprechen – ich habe aber den Eindruck, dass viele mich wirklich nur überwachen, oder manchmal meine Augen lenken, um mit Tipps zu geben.

### 2.10.2 Putin's Wachhund

Nachdem ich oben das Foto im Kimono und die Geschichte über Ostberlin auf Facebook gepostet hatte, gab es im Dezember ein Interview von Putin für die japanische Presse, bei dem er seinen Hund mitbrachte (den ihm Japaner geschenkt hatten) und sagte „Sie ist ein Wachhund“.

Nachdem es vermutlich aufgrund des Fotos auf der Pressekonferenz vor Weihnachten die Frage gab „Was halten Sie von Tierrechten?“, die sinngemäß mit „Sollten wir nicht erstmal über Menschenrechte sprechen“ beantwortet wurde, wurde diese „Wachhund-Geschichte“ später auf Facebook „gegen mich benutzt“:



Gestern um 19:29

黃國堂女有智障狗臉  
#有病就趕快吃藥  
不要老在這乞求糖吃!!!!

Übersetzung anzeigen



Google Translate übersetzte die Zeichen folgendermassen:

„Der Hund“ (=ich) soll bitte „beim Alten“ nicht um Süßigkeiten betteln, weil der Medikamente nehmen muss.

Netterweise hat mich noch jemand in Schutz genommen, der schrieb „sie hat Implantate im Kopf, nicht so streng mit ihr sein“.

**Und plötzlich hatte ich zum ersten Mal eine echte Hilfe. Jemand schrieb „Solange Sie nicht betrügen, passiert Ihnen nichts“ – ich sehe das ähnlich, aber bisher hat es noch nie eine schriftliche Bestätigung gegeben.**

Ich beschloss aufgrund des Hunde-Postings, meine Aktivitäten in Bezug auf „Russland helfen“ zeitmäßig zu reduzieren. Ich hatte „so ein paar Ideen“, was ich dazu ins Netz stellen könnte – als kreative Antwort.

Dies war dann meine Antwort am 22.01.2017:



P.S. Die Rotlichtlampe zum Beruhigen von Rückenschmerzen, wenn man auf Russisch auf Facebook poste, brauche ich schon lange nicht mehr, nur am Anfang.

Das war dann das Ergebnis und damit es nicht ganz so peinlich wirkt (ich hatte da so meine Befürchtungen), bekam ich noch den Tipp, mal in der russischen Presse zu schauen, was da so über mich an Fotos ist. Ergebnis siehe unten links).

Nur zur Erklärung: Die Russen „hören meine Küche ab“ und wissen, was gemeint ist.

Ich wollte mich jetzt solange zurückziehen, bis der „unsichtbare Hund“ (= heimliche Freundin von Putin; es gibt da mehrer Fotos im Netz) erscheint. Solange wollte ich mich nicht mehr in die Politik einmischen, sondern an meiner Geschichte schreiben (symbolisiert durch die rote Mappe auf meinem Computer).



Die Sängerin Loalwa Braz wurde einen Tag vorher ein Opfer von Räufern.

Und wenn man meine Geschichte kennt, versteht man, was das Foto bedeutet (Heinzelmann heißt auf English „Brownie“).

## 3 Vorbereitungen

### 3.1 Die Entscheidungsfindung – soll ich nach Moskau oder soll ich nicht?

Eine Gruppe, die ich im Folgenden „den Untergrund“ nenne und die aus relativ jungen Leuten besteht (vermutlich aus Kanada, Großbritannien und den USA), hatte mich bereits seit Anfang Januar über Gefühle gebeten, nach Russland zu fahren. Alle TIs hoffen, dass es irgendwo eine Möglichkeit gibt, ohne Symptome zu leben. Da es Geld kostet, nach Moskau zu fliegen, habe ich mehrere Wochen hin- und herüberlegt, ob ich es mache. In Putin's Fotos und Berichten sind immer wieder Stichworte, dass auch er liest, was ich mache und selber Tests macht – dazu gab es auch einen Hinweis auf der Pressekonferenz am 23.12.2016.

Letztendlich wurde in meinem Kopf der Name Burton Accord erwähnt, der ein TI ist, den ich über Facebook kennengelernt habe und der jetzt selbst bei mir im Kopf ist, weil er über diese Arbeit Geld verdienen kann – ein Studium hat man ihm dadurch zerstört, dass er von seiner Familie gemobbt wurde und er immer extreme Konzentrationsstörungen hatte. Parallel dazu hieß es, Putin wäre verliebt in mich und würde mich gerne kennenlernen. Putin sieht jemandem aus meiner fernen Vergangenheit ähnlich, in den ich mal sehr verliebt war, was die Situation sehr schwierig für mich macht. Es können wegen der Unsicherheit der Situation extreme Eifersuchtsgefühle ausgelöst werden. Das wenige, was ich aus der Vergangenheit über Putin weiß ist, dass er erfolgreich gegen Verbrecher in Russland gekämpft hat, was ich sehr bewundere.

Putins Bilder zeigen, dass er mich sehr bedauert – mehr nicht. Er ist allerdings auch in meinem Kopf und verhindert diesen Verliebtheits-Sehnsuchts-und Eifersuchtsgefühle-Quatsch nicht, was auch auf Folter durch ihn hindeutet - oder komplette Hilflosigkeit.

Meine Entscheidung letztendlich war, dass ich nach Russland fahre, damit ich dort teste, was dort anders ist als in Deutschland – vielleicht gibt es dort noch mehr Gruppen. Seit ich mit Putin „Informationen austausche“, habe ich immer wieder merkwürdige Zeichen im Gesicht, die ich aus Deutschland bzw. Kontakt zu den USA und Großbritannien nicht kenne.

Außerdem bin ich fürchterlich neugierig.

### 3.2 Erste Vorbereitungen und Reaktionen

Die Reise habe ich am am 28.01.2017 gebucht – dem Geburtstag meines Patenkindes, das ich seit 15 Jahren nicht mehr gesehen habe.

#### 3.2.1 Putin telefoniert mit Trump

Die erste Reaktion war: Putin und Trump führen am selben Tag ein Telefongespräch. Ich hatte am Tag vorher in meiner Küche laut geschimpft, dass es noch keine Gratulation aus Russland gab (später habe ich herausgefunden, dass dies nicht stimmt).

Es war das erste Gespräch nach der Amtseinführung. Auf „Putin-Today“ (die Leute von Putin-Today sind auch in meinem Kopf) stand dazu:

„Gründlich aktuelle internationale Fragen erörtert, darunter die Bekämpfung des Terrorismus, die Situation im Nahen Osten, den arabisch-israelischen Konflikt, **den Bereich der strategischen Stabilität und Nichtverbreitung**, die Situation um das iranische Atomprogramm und der koreanischen Halbinsel. Auch berührt die wichtigsten Aspekte der Krise in der Ukraine. Es wurde vereinbart, eine Partnerschaft in all diesen und anderen Bereichen zu etablieren.“

Mit „**Bereich der strategischen Stabilität und Nichtverbreitung**“ ist **Mind Control** gemeint. Ich war Putin sehr dankbar, dass ich jetzt schon weiß, dass ich mich nicht besonders auf dieses Thema vorbereiten muss – auch wenn ich es gerne getan hätte.



Dies war das Foto dazu – viel weniger Leute als bei dem Gespräch mit Merkel.

**Vor der roten Mappe mit dem Etui machte mir das Mind Control Angst: Wenn ich meine Geschichte weiterschreibe, werde ich radioaktiv verstrahlt.** Meine Geschichte ist anders als die, die die anderen TIs schreiben.

So eine rote Mappe lag bei meinem „Hund-unter-dem-Tisch-Foto“ auf dem Tisch.

Das habe ich natürlich sofort am 29. Januar noch auf Facebook gepostet.

Das passierte dann am Tag danach:

### 3.2.2 Eine Schiesserei in Kanada

30. Januar: 6 Leute wurden getötet, 17 verletzt. Ein Foto war ganz in Lila – meine Farbe. Als ich jung war, wollte ich lieber alleine in der Wildnis in Kanada leben. Irgendwas mit „Mosque“ war auch noch im Ortsnamen und es war, wenn ich mich richtig erinnere, in der Nähe einer Uni.



Donnerstag davor hatte ich etwas in einem Nachbargarten gesehen, das an ein Piratenritual erinnert hat: Jemand muss bis an das Ende eines Brettes gehen und ins Wasser springen. Dieses Brett auf dem Boden beim Nachbarn hatte mir Angst gemacht, dass jemand sterben muss.

Nachdem ich dies gepostet hatte, bekam ich Ausschlag im Gesicht.

### 3.2.3 Viel Glück zum Nicht-Geburtstag

1. Februar: Ich hatte hin- und herüberlegt, ob ich Putin einen Brief schreiben soll oder nicht. Die Russen sind in meinem Kopf und hören meine Küche ab (es gibt ab und zu Fotos dazu oder es werden Leute angerufen/eingeladen) – was soll ich an Neuigkeiten in diesen Brief schreiben?

Es gab dann ein Foto auf dem Präsidentserver verbunden mit einem Mind Control Bild aus dem hervorging, dass man testen wollte, wie das „New-Yorker-Team“ auf diesen Brief reagiert. Das New-Yorker-Team hat bereits zwei Anschläge verübt, in denen es indirekt darum ging darauf aufmerksam zu machen, dass ich es nicht schaffe, für die Kinder so gut zu kochen, wie ich es gerne möchte.

Am 1. Februar musste ich für den Visa-Antrag ein neues Foto machen lassen, weil das alte (selbst fotografierte) zu unscharf ausgedruckt war. Ich erfuhr dies erst am Nachmittag und der Fotograf hatte nur den Anrufbeantworter an. Einen Automaten für Passfotos gibt es nur am Bahnhof – dorthin zu fahren war ich (künstlich erzeugt) zu müde, da der Weg schwierig zu fahren ist. Als ich das Problem mit meinen Kindern besprach, fiel meinem älteren Sohn ein, dass es noch einen Automaten in einem Supermarkt in der Nähe gibt. Das war einfach; leider sah ich auf den Fotos

etwas älter aus als sonst – macht aber nichts. Als ich aus dem Supermarkt kam, wartete dort ein Japaner, der mich traurig ansah.

Abends wurde ich über Gefühle gebeten, am Fernsehen sitzen zu bleiben. Auf einer Demonstration in Düsseldorf von der GEW erschien am Schluss eine Person in einem rosa Kaninchen Kostüm. Dies erinnerte mich, dass ich vorhatte, in diesen Brief an Putin „Viel Glück zum Nicht-Geburtstag“ zu schreiben.



Mittlerweile hatte ich eine andere Idee, postete aber auf Facebook den Link zu einem YouTube-Video zu diesem Lied.

In Amerika schreibt man zuerst den Monat, dann den Tag. Auf dem Hut steht also 6. Oktober. Putin hat am 7. Oktober Geburtstag – meine Gehirnzwerge mussten fürchterlich lachen deswegen.

Der Hase rechts heißt übrigens „Märzhase“ (ich habe im März Geburtstag). Ich bin mir nur noch nicht sicher, wen Alice repräsentieren soll.

Das war vielleicht zu direkt.

### 3.2.4 Der „unsichtbare Hund“ erscheint

Ich hatte im Januar Probleme zu entscheiden, ob ich nach Russland reisen sollte. Die Leute, die mich fragten, waren nicht meine Beschützer. Am Ende zeigten mir meine Gehirnzwerge, dass ein Team, das bereit war meinen Beschützern zu helfen mich fragte, denn sie wollten untersuchen, wie verschiedene Menschen handeln werden Voila:

Am nächsten Tag gab es die zweite Reaktion aus Russland:



Putin fährt nach Ungarn und hat dort eine Frau „im Arm“. Die Eifersucht kochte hoch.

Falls ich es richtig herausgefunden habe (leider gab es keine weiteren Fotos): eine Politikerin der Grünen. Es ging um Pipelines, die immer viel Umweltverschmutzung bedeuten – kein Kommentar.

Für den Soldaten gab es über Gedankenbilder zwei Interpretationen: Ich bringe mich um oder: Die russische Armee erschießt sich vor Peinlichkeit. Oder die ungarische Armee bekommt Depressionen, wenn es Kontakt zu Russland gibt.

Sie ist eine von mehreren „Unsichtbaren“.

Ich war (künstlich erzeugt) so enttäuscht und wütend verbunden mit inneren „Traurigkeitsschmerzen“, dass ich beschloss, nie wieder auf dem Präsidientenserver zu schauen – mir gefällt mein Leben, so wie es ist. Die Leute am Mind Control zeigten mir aber auf den Fotos, dass Putin morgens alleine ankam und abends wieder abflog.

Außerdem wurde mir an dem Tag eine Erinnerung gezeigt, die aus einem Erlebnis war, als ich 9 Monate alt war. Es war die 4. Erinnerung, die ich seit Mitte Januar gezeigt bekommen habe (Trump verfügt seitdem über das Mind Control und ich hatte wegen der Freilassung einer Whistleblowerin meine Geschichte und meine Befreiungstipps in viele amerikanische Whistleblower-Facebookgruppen gepostet).

Am nächsten Morgen bekam ich früh im Büro (um 9:10 Uhr) Unterleibsschmerzen und danach ging eine Muslimin mit einem roten Mantel und einem kleinen Kind an meinem Bürofenster vorbei.

### 3.2.5 Die Sache mit dem Angelhaken

5. Februar: Ich beschloss, endlich Gardinen für drei meiner Fenster zu kaufen – das hatte ich wegen der unsicheren Situation immer wieder verschoben.



Nachdem ich mich entschlossen hatte, Vorhänge für meine Fenster zu bestellen, versuchten die Gehirnzwerge unter Einsatz starker Gefühle, mich wieder in Putin verliebt zu machen. Sie waren für etwa 1 Minute erfolgreich, denn die (künstlichen) Mind Control Gefühle waren sehr stark und ich mag strategisch denkende Männer sehr. Das Ergebnis war, dass an meinem Handgelenk diese Zeichen rechts erschien, was bedeutet, es war Putins Test und dass er in einer Beziehung ist (er hatte ein ähnliches Zeichen auf seinem eigenen Gesicht an einen Tages bevor auf der Webseite stand, dass er nach Ungarn gehen wird.

Anschließend postete ich noch, dass ich weder Putin's Tochter noch seine Schwester noch sonst irgendwie verwandt mit ihm bin. Es hieß, er hätte Angst, dass ich Geld verlange – laut Internet gibt es bereits eine uneheliche Tochter. In meiner Rapunzel-Geschichte steht, dass ich mich „als geistige Tochter“ gefühlt hatte, im März 2014, als es hieß, er hilft mir.

### 3.2.6 Die Harke auf der Nase

Ebenfalls 5. Februar, aber erst ein bisschen später:



Nachdem ich meine Visumsunterlagen für Russland ausgefüllt hatte, wurde dieses Zeichen auf meiner Nase ganz deutlich – vorher war es nur ein bisschen vorhanden. Ich dachte, es wäre ein japanisches Zeichen, weil jemand ein Anime mit so einem Zeichen gepostet hatte, als ich zwei Kratzer auf meinem Arm gepostet hatte.



Das Problem an dieser Geschichte ist: Dieses Zeichen wurde mir von einer englischen Familie im Mai 2015 gezeigt. Ich kam über Facebook in Kontakt mit einem pensionierten britischen Geheimdienstmann. Und ich bin ganz sicher, dass seine Tochter ihrem Sohn diese Harke gegeben hat, damit sie auf diesem Bild erscheint. Das Mind Control hatte mir damals viel Angst gemacht. Meine Erklärung war, dass seine Tochter nicht wollte, dass ich Kontakt zu ihrem Vater, der auch ein Opfer ähnlich wie ich ist. Aber: er ist ein Stalker und war im Geheimdienst.

Zu meinen japanischen Gehirnzwerge, die in meinem Kopf sind, seitdem ich ein Accounts auf Putin's Präsidentenserver habe, kann ich folgendes sagen:

Sie reden nicht mit mir, weil mein Japanisch nicht gut ist. Aber sie sind sehr glücklich, wenn ich ein japanisches Wort verwende (wenn es in einem Witz ist, verstehen sie es und lachen). Und wenn ich Witze über Sex mache, „tanzen“ sie mit mir. Die einzig schreckliche Sache ist: Als ich in einer japanischen Zeitung etwas als Kommentar schrieb, machten sie am nächsten Tag den Geruch meines Ex-Mannes in meiner Nase. Japanisches Mind Control möchte, dass man seinen Ex-Partner wieder heiratet.

Am nächsten Tag (6. Februar) gegen 12:00 Uhr hat das Mind Control so etwas wie "innere Strahlen" in Kombination mit inneren Vibrationen für mich verursacht. Es war das erste Mal, dass ich das fühlte. Ich war mir sicher, dass Putin mir Informationen auf den Präsidentenserver gestellt hatte. Aber: Normalerweise hatte ich dann kleine Herzprobleme.

Auf dem Server fand ich dann dieses Foto.

Leider war es (zum zweiten Mal) für mich mit einer Mind Control Drohung verbunden:

Er traf sich an dem Tag mit jemandem, der ähnlich wie mein kleiner Sohn hieß. Und am nächsten Tag hatte mein Sohn eine riesige Aufregung, weil morgens jemand einen Termin nicht eingehalten hat und er deshalb nicht pünktlich in die Schule kam – ich habe ihn hinfahren müssen.

Nach der letzten Drohung bekam jemand einen Herzinfarkt, den er aber überlebt hat.

Wer mich bedroht, und ob Putin vielleicht nur warnt, weil er weiß was geplant ist, weiß ich nicht. Ich bin mir aber ziemlich sicher, dass er nicht mein Feind ist.

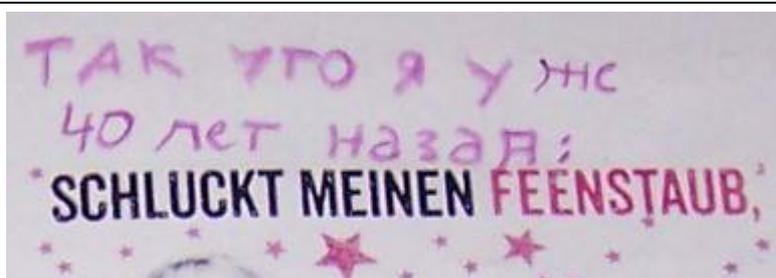


Vielleicht hatte das Ganze aber auch mit einem Gespräch in meiner Küche zu tun: Ich hatte am Abend davor im Internet recherchiert: Ich hatte herausgefunden, dass Kyrill I., der das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche ist, früher beim KGB war. Viele Opfer wenden sich an Kirchen, um Hilfe zu bekommen. Wenn aber das Oberhaupt früher im Geheimdienst war, darf er auf gar keinen Fall über das Mind Control sprechen.

### 3.2.7 Ein Brief mit Feenstaub

Am 7. Februar hatte ich es endlich geschafft: Einen hoffentlich lustigen Brief zur „Aufmunterung eines Präsidenten in schwierigen Zeiten“ nach Russland geschickt. Es gibt einige Videos auf YouTube mit Reden aus den letzten 17 Jahren, in denen er versucht, „den kalten Krieg zu beenden“. Es darf sich jeder überlegen, was das heißt.

Der Brief enthielt auch Informationen über meine Geschichte (in der Geschichte heißen meine Beschützer „Fee“) und meine Facebook-Postings. Es war für mich wichtig, dies vor meiner Reise nach Russland zu schicken, damit ich auf alle Fälle „unter verschärften Bedingungen“ fliege. Mal sehen, was passiert.



P.S. Es waren auch noch 3 dicke Hunde in rosa Röckchen auf dem Foto – meine Gehirnzwerge hatten mich darum gebeten – warum auch immer.

### 3.2.8 Was macht eigentlich Obama?

Ich bin ja nun immer noch und ständig wieder auf der Suche nach anderen Opfern, die im Kampf helfen. Also fragte ich mich „Was macht eigentlich Obama?“ Der hatte gesagt, dass er nicht aufhört zu kämpfen und seine letzte Pressekonferenz begonnen mit „Eigentlich wollte ich ein Kleid anziehen“ – ich hatte um eine Frau als Ansprechpartner gebeten, weil dann meine Hormone nicht gegen mich eingesetzt werden können. Obama ist allerdings verheiratet – dann funktioniert das Verliebt-gemacht-werden bei mir auch nicht richtig – höchstens für einige Sekunden und damit komme ich gut klar. Also googelte ich und fand dies:



In einer Zeitung hieß es „Weiß jemand, warum Obama so grinst?“ Ja, siehe Erklärungen rechts.

Und ausserdem wurde das Foto am 7.2. gemacht.

Vorher hatte ich schon mehrfach das Foto aus einem amerikanischen Film im Kopf, in dem die Gewinner eines Spiels nicht wie behauptet Urlaub auf einer Insel machen, sondern tot in einem Umkleideraum vermodern.

Bei zwei älteren Damen um die 70 hatte ich mich sehr gewundert als sie plötzlich ihre Achselhaare rasierten (das ist in Deutschland total unüblich). Ich fragte mich damals „Wer hat denen das gesagt?“ – Beide stalken mich heute.

Ich bin mir sicher, dass Obama diese beiden Geschichten kennt – daher das Grinsen. Und: Auf die Stimmen, auf die diese beiden Damen hören, hört er nicht – ich übrigens auch nicht.

### 3.2.9 Markierungen im Gesicht nachdem der Brief an Putin eingeworfen wurde

Nachdem ich den Brief an Putin zur Post gebracht hatte, entdeckte ich anschließend die folgenden 3 Zeichen im Gesicht (leider sind die Fotos nicht besonders gut):



2-3 senkrechte weiße Narben; solche Narben hatte Putin auch schon einmal an den Augenbrauen

Später fiel mir ein, dass eine davon schon länger in meinem Gesicht war und vermutlich von jemandem verursacht wurde, der „indirekt“ ausländischerfeindlich ist.



1 (vertiefte) senkrechte Falte an der Wange; auch so eine Falte hatte Putin schon einmal an der Wange



Eine kleine Wunde oben auf der Stirn unterhalb der Haare.

Ich hatte übrigens im Januar einen Traum, in dem ein Mann 4 Hunde an der Leine führt – vom Gefühl her hatten Muslime mich gewarnt. Später gab es ein Posting mit einem Hund auf einem Pferd, bei dem stand „damit es nicht nur 2 Wochen dauert“.

Während ich dann abends: „Schluckt meinen Feenstaub“ auf Facebook geschrieben habe, piekte es kurz in meinem linken Rücken (Israel, dachte ich zuerst – die pieken aber im Leberbereich; Pieken im Rücken ist die Bundeswehr).

Und als ich danach positiv über Trump gesprochen habe, haben die mir Schwindel gemacht (Muslime).

### 3.2.10 Mein erster Kontakt mit der Ukraine

Eines meiner Ziele ist, die aktuellen Kriege beenden zu helfen. In Bezug auf Syrien hatte ich schon einige Informationen an die russische Botschaft geschickt. Am 07.02. entschloss ich mich, dem Präsidenten der Ukraine eine Mitteilung auf Facebook zu posten. Er schrieb etwas wie „an europäischen Werten orientieren“. Ich bat ihn, bei mir zu schauen, was man heute unter „europäischen Werten“ versteht.

Das passierte dann am nächsten Tag:

### 3.2.11 Ein toter Rebell in der Ukraine

8. Februar: Bei mir passierte folgendes: Im Büro haben sie morgens meinen Kreislauf sehr hoch geregelt für ca. 20 Minuten und als ich mittags auf die Toilette ging, schien es so, als ob sie einen Giftgasangriff planen würden. Viele Autos (meistens in Schwarz; in 2014 waren die Autos meistens Weiss) fuhren in meiner Nähe sehr, sehr gefährlich. Es gab aber keinen Unfall. Meine alten Feinde sind zurück – es war ähnlich wie Anfang 2014.

Und in der Ukraine wurde der Rebellenanführer Givi ermordet.

Eine Stunde nach dem Posting über die Ermordung auf Facebook bekam ich leichte Depressionen - genauso wie zu der Zeit als ich bei Obamas FB-Postings oder seine Videos ansah.



Es wurden Tapferkeitsorden für Kämpfe gegen die „schwarze Armee“ verliehen. Der ukrainische Präsident selbst stand auf dem Foto so, wie Putin oft auf Fotos steht, was meiner Ansicht nach hieß, dass er Putin nicht als Feind betrachtet.

### 3.2.12 Depressionen

9. Februar: Viele Vans (Partyausrüstung, Luxusrenovierung) fahren sehr gefährlich. Ich hatte etwas (sehr wenig) Blut in meiner Nase. Dies war anders als 2014.

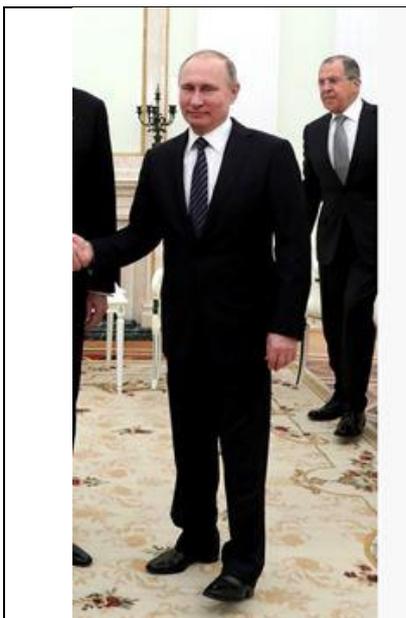
Meine Söhne sprachen über Chemie und radioaktive Materialien, aber ich bin sicher, dass dies künstlich verursachte Gedanken waren. In 2014 gab es solche Gespräche im Büro.

Ausserdem wurde ich auf Facebook noch nach einer Frau gefragt, die Opfern hilft. Als ich antwortete, dass ich nur kurz mit ihr Kontakt hatte, bekam ich leichte Depressionen.

### 3.2.13 Der russische Außenminister, die Diplomatie und die Charta der UN

10. Februar: Tag der Diplomatie

Der russische Außenminister hält eine Ansprache, dass sich Russland an die Regeln der „Charta der Vereinten Nationen“. Das hörte sich gut an. Ich sah mir die Charta stichprobenweise an – leider steht da überhaupt nichts von Beachtung von Menschenrechten drin.



Auf dem Präidentenserver hieß es dann mittels dieses Fotos: Der russische Außenminister hat dafür gesorgt, dass es das Foto in Ungarn gegeben hat.

Für den hochgehobenen Fuß, den beide haben, hatte man mir vorab mein Fußbänkchen im Büro gezeigt.

Ich musste lachen und was an diesen Infos stimmt oder nicht kann man sowieso nicht feststellen – solange nicht „Auge in Auge“ gesprochen wird oder es vernünftige Texte gibt.

Vielleicht ist dieses Foto auch – wie viele andere Fotos – manipuliert.

### 3.2.14 Steinmeier und die Vielzahl der Stimmen

Steinmeier wird Deutscher Bundespräsident. In seiner Rede spricht er von der „Vielzahl der Stimmen“ in Deutschland und ruft auf, mutig zu sein.

Sich mutig an den "inneren Geist unserer Gesetze und Verfassung halten" hätte ich besser gefunden.

### 3.2.15 Ein Mord auf dem Flughafen

Am 13. Februar wird der Halbbruder von Kim Yong Un auf einem Flughafen getötet – nicht dass ich schon genug Aufregung wegen meines Flugs hätte. Angst vor einem Anschlag habe ich aber nicht.



Das ist ein Foto des ermordeten Kim Yong Nam.

Auf seinem Gesicht sieht man viele dieser „2-Punkt-Kombinationen“, d.h. dass die Mind Controller auch mit ihm Kontakt hatten – man wird markiert. Bei ihm sind die Punkte sehr viel stärker zu sehen als bei mir.

### 3.2.16 Valentinstag mit Drama und Nicola(i)



Am Valentinstag hatte ich mir vorgenommen, nicht auf dem Präsidentenserver zu schauen, weil man mir garantiert sofort irgendwelche schlechten Gefühle hätte machen können.

Konnte man auch so – die Gehirnzwerge haben fürchterlich gruselig auf mich eingeredet. Mir ging es nicht gut.

Ob es Putin auch nicht gut ging, oder er dort meine Stimmung symbolisiert – ich weiß es nicht.

Die Krawatte hat die roten und blauen Punkte meines „Ich schütze das Weisse Haus“-Foto. Zu Besuch war jemand namens Nicolai.

Das war mein Posting am 15.02.2017

„Heute, als ich zu / von meinem Büro fuhr, sah ich insgesamt 10 Polizeiautos. Sehr eigenartig. Gestern, als ich im Büro war, erzählte mir meine Gehirnzwerge, dass sie Herrn Putin Traurigkeit verursachen, wenn er darüber nachdenkt, was mit mir passiert ist. Ich bin sehr wütend über meine Gehirnzwerge. Das nächste, was sie taten war, mir zu sagen, dass er niemals mit mir sprechen darf, weil ich ein Opfer bin.

Ich mag diese Art von Realität nicht, aber ich kenne die Regeln. Jedes Mal, wenn ich über meine Folter / das Stalking spreche, wird etwas in meinem Haus verursacht.

Mein Leben ist besser als viele andere Leben - und erfolgreicher.

Seitdem ich einen bulgarischen Friseur traf, der auch gleichzeitig Krankenpfleger ist (war kein privates Treffen; er ist in einer glücklichen Beziehung), wurde das Mind Control seltsam. Sie sagten mir, ich darf nicht mehr an Sex denken.

Ich bin traurig wegen aller Kinder unserer Tage - sie hatten nie die Chance, ein normales Leben zu führen. Mütter und Väter haben keine Zeit. Nicht seit mein Sohn im Jahr 2000 geboren wurde. Man muss sich entschuldigen, wenn man eine "nicht-arbeitende" Mutter ist, nur eine Hausfrau.

Letzte Woche schicke ich einen Brief an Herrn Putin mit einem Witz. Ich hoffe er bekommt ihn. Er kann entscheiden, ob er diesen Brief seinem Außenminister zeigt.

Es tut mir leid, meine Gedanken sind in einem Chaos. Nehmen Sie jeden Satz so, wie er ist. Valentinstag ist kein guter Tag für mich."

### 3.2.17 Der Brief kommt an

17. Februar:

Morgens empfängt mich eine EMail

Democracy Now people are still in my brain.

I wanted to post a countdown for travelling to Moscow - they wrote an Email with "9 days until 25th" (the email had another reason, but there were more coincidences like that in the last year).

Dann muss ich im Büro auf die Toilette:

Was passierte parallel in Moskau? Putin hatte ein Gespräch mit Central Bank Governor Elvira Nabiullina.



Jetzt war mir klar, warum in den letzten Wochen immer wieder die Bitte über das Mind Control kam, mir die Haare kürzer zu schneiden (weil Putin das angeblich praktischer findet) und die Fingernägel zu lackieren – ich würde so aussehen wie sie.

### 3.2.18 Nochmal eine Markierung

Am 19. Februar

### 3.2.19 Das Visum kommt an und Putin bekommt Bildungsstreß

20. Februar



### 3.2.20 Infos vom russischen Aussenministerium

### 3.2.21 Ein toter russischer UN-Botschafter in New York

### 3.2.22 Ignorieren von Kleidungs Vorschriften



Als ich überlegt habe, welche Jacke ich anziehe, wurde ich von einem Gefühl, dass ich eigentlich mit Putin selbst in Verbindung bringe gebeten, eine schwarze Jacke zu tragen. Leider mag ich schwarz nicht, meine schwarze Jacke ist sehr kalt und: Die Ukraine, die ich über Facebook kontaktiert hatte, hatte danach gepostet, dass sie gegen „die schwarze Armee“ kämpft. Ich wollte nicht die Ukraine enttäuschen – sie haben sofort nach meinem Posting am nächsten Tag Orden für Tapferkeit vor dem Feind verliehen.



Da ich diese Jacke 2014 getragen habe, als ich extrem über Wochen gefoltert wurde, wollte ich eigentlich diese Jacke tragen – es war mir aber zu kalt. Diese Jacke kann ich vorne nicht schliessen, weil die Jacke zu eng ist.

Entschieden habe ich mich für meine rote Jacke, da sie am wärmsten ist. Außerdem für einen Pullover mit einer hässlichen Farbe. Er darf gerne kaputt gehen und die doofen Gangstalker sollen bitte mal eine andere schreckliche Farbe tragen.

### 3.2.23 Einkaufen für die Reise



Das war 2015 die Vorbereitung für meinen Flug nach Washington zu „Democratic Spring“ ein 10-tägiger Marsch für Demokratie. Ich wollte die letzte Etappe begleiten, musste die Reise aber absagen, weil ich die Organisation dazu nicht geschafft habe, was auch an künstlich



Die Kreditkarte, die mir vor der Amerikareise gefehlt hat, habe ich dann im Herbst beantragt. Und was man im Bordgepäck mitnehmen darf, habe ich auch herausgefunden. Ich wollte keinen Koffer mitnehmen.

<p>erzeugten Depressionen lag.</p> <p>Ich hoffe, ich kann die Einzelheiten bald noch in meiner Geschichte dokumentieren.</p>	<p>Sie Stadtpläne sind abwaschbar, haben aber eine sehr kleine Schrift.</p> <p>Einen Adapter für den Fön benötigt man nicht für Russland.</p>
--	---

### 3.2.24 Die Stimmen werden leiser

22. Februar

### 3.2.25 Alles Planen oder mich verlaufen?

Sich verlaufen kann man gerne machen, wenn man viel Zeit hat und wenig Ziele. Ich bin lieber für's planen. Allerdings habe ich durch den Mind-Control-Einfluss auf mein Gehirn meistens Orientierungsschwierigkeiten an unbekanntem Orten. Deshalb muss ich mich immer besonders gut vorbereiten und verlaufe mich trotzdem immer wieder ein bisschen. Nach meinem Kirchenaustritt vor einem Jahr wurden diese Orientierungsschwierigkeiten sehr viel kleiner (nur noch ca. 20 % im Vergleich zu früher).

In den Tagen vor der Reise schaute ich im Netz nach Informationen über die Metro, den Flughafen, den Aeroexpress und einige Orte, die ich mir gerne anschauen wollte.

Ich druckte Metro-Pläne in Russisch und Englisch aus und eine Karte, auf der die besonders schönen Stationen eingezeichnet waren – falls es mir zu voll oder unheimlich in Moskaus Straßen wäre, wollte ich nur Metro fahren. Als ich London vor vielen Jahren besucht habe, war Underground fahren und dabei die anderen Leute beobachten eine meiner liebsten Beschäftigungen.

Im internationalen Flughafen von Scheremetjewo fährt auch der Aeroexpress ab – der sollte also leicht zu finden sein. Eine Fahrkarte vorab konnte ich leider nicht buchen, da man diese auf das Handy geschickt bekommt und mein Handy dafür nicht eingerichtet ist.

Ich hatte gelesen, dass in der Uni-Bibliothek 5 Millionen Bücher sind – 2 Millionen davon nicht in Russisch, sondern in anderen Sprachen. Das interessierte mich extrem – wie sieht ein Gebäude aus, in dem 5 Millionen Bücher stehen? Würde ich vielleicht etwas zu meinen Schmetterlingsfragen finden? Mit der Metro war die Uni zu erreichen, aber als ich es googelte und das Gebäude sah, musste ich unglaublich weinen und fühlte mich komplett unfähig, in diesem Gebäude irgendetwas zu finden. Ich beendete diesen Plan und stellte am nächsten Tag fest, dass ich das Hauptgebäude der Uni gesehen hatte und nicht die Bibliothek. Die Bibliothek selbst besteht aus mehreren Glasbauten. Vielleicht würde ich doch dorthin fahren.

Außerdem wollte ich mir die russischen Dinosaurier ansehen, die bei uns teilweise schon einmal im Museum ausgestellt waren. Ich googelte „Naturhistorisches Museum Moskau“ und fand sofort das coole, rote Gebäude, das ich schon öfters im Netz gesehen hatte. Da das Museum sehr groß ist, wollte ich vorab schauen, wo die Dinosaurier-Abteilung liegt. Leider fand ich keinen Eintrag zum Thema Dinosaurier. Ich schaute mir den Namen des Museums noch einmal an und dort stand dann nur „Historisches Museum“ – in einem Geschichtsmuseum gibt es leider keine Dinosaurier. Also suchte ich nach „Evolution Museum Moskau“. Dadurch fand ich das Darwin-Museum, in dem es an dem letzten Februar-Wochenende wegen der vielen Feiertage der Russen jede Menge Programm für Kinder gab – das hätte mich interessiert. Dinosaurier gab es dort aber auch nicht. Also googelte ich „Dinosaurier Moskau“ – und fand das Paläontologische Museum. Ein Fachbegriff wird im richtigen Zusammenhang benutzt – unglaublich. Seit 2014 habe ich daran nicht mehr geglaubt. Ein Pluspunkt für Moskau. Leider liegt das Museum etwas abseits – aber in der Nähe einer Metrostation. Insgesamt war ich mir aber sicher, dass für meine Suche nach Informationen vielleicht das Historische Museum besser geeignet sei – sofern es dort auch Beschreibungen auf Englisch gibt. Ich kenne nur die russischen Schriftzeichen und vielleicht 50 Worte auf Russisch.



Das historische Museum wollte ich mir aber auch ansehen, weil es in der russischen Geschichte vielleicht Hinweise gibt, seit wann das russische Volk von dieser Technologie gestört wird.

Und diese Vitrine wollte ich auf dem Roten Platz finden – sie zeigt alte Kreml-Mauerteile.

Das gebuchte Hotel hatte ich bisher auf dem Google-Plan nicht finden können. Ich versuchte es mit der Adresse, die in der Reservierung stand und fand eine gut beschriebene Seite auf Englisch. Es gab dieses Hotel auch noch in einer anderen Stadt. Den Google-Plan druckte ich mir aus. In der Nähe des Hotels war die Metrostation Kitay-Gorod (= China Town). Und ein Supermarkt, der Dixi heißt. Einen Supermarkt in Russland anzuschauen, würde mich auch interessieren.

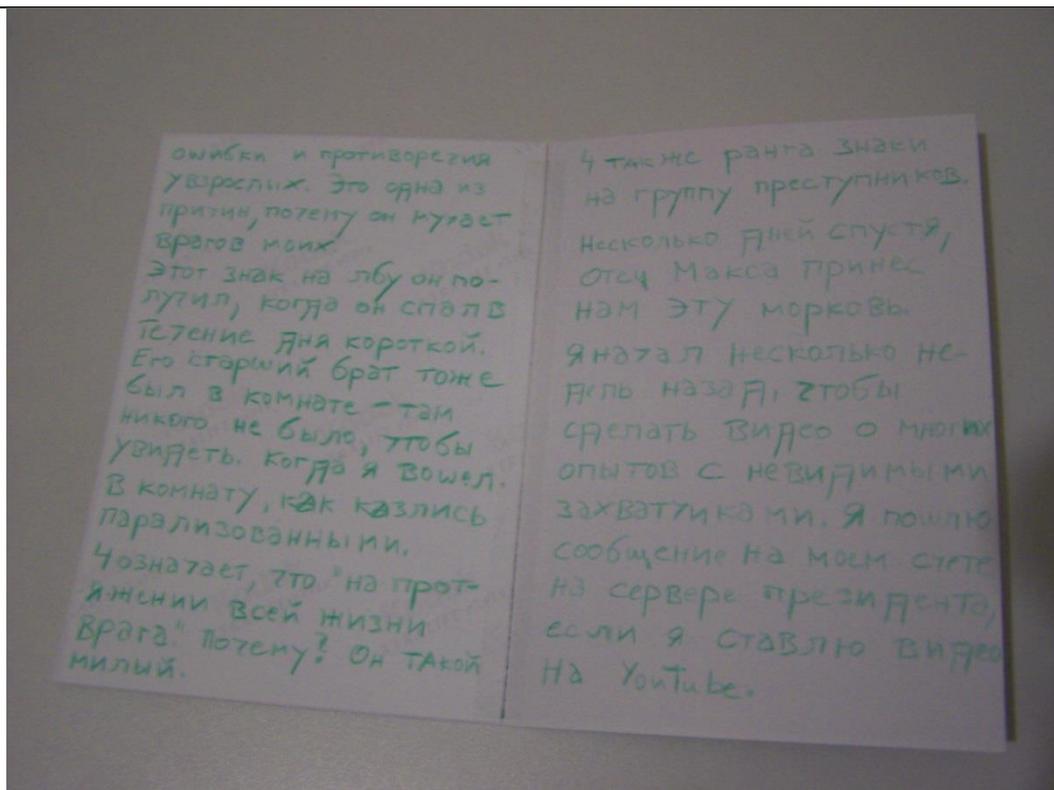
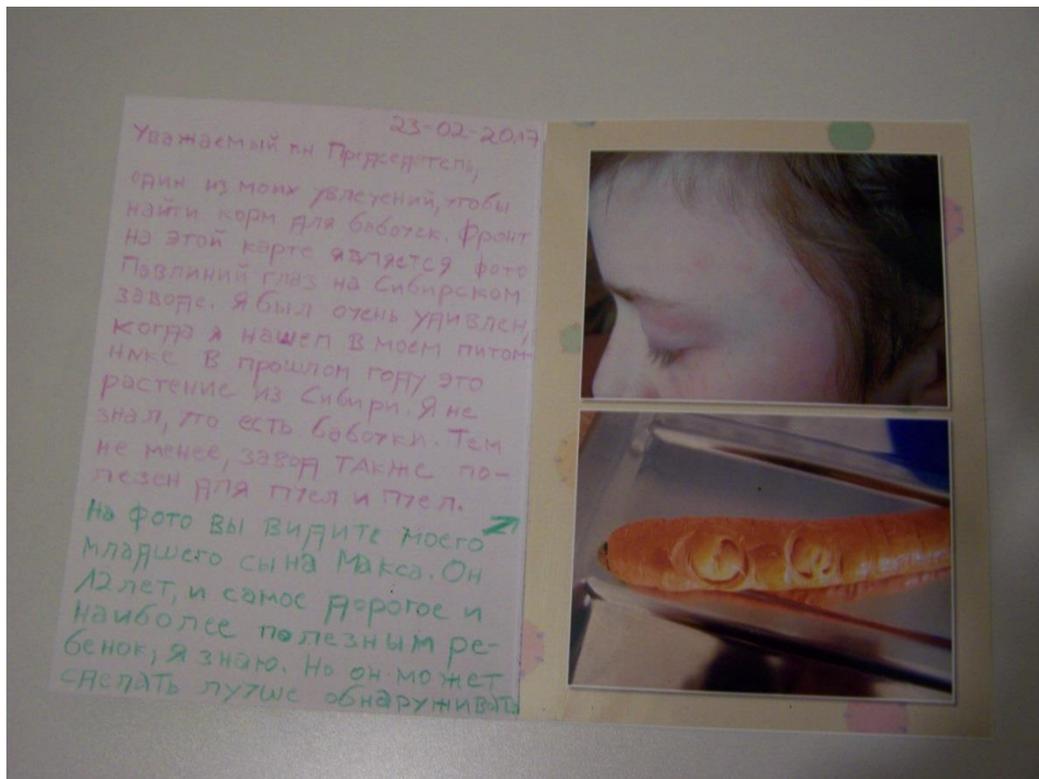
Für den Sommer hatte ich überlegt, mit den Kindern noch einmal nach Moskau zu fliegen. Es war noch ein etwas preiswerteres Hotel im Internet, das ich mir – sofern ich Zeit hätte – auch anschauen wollte. Diese vielen Museen, die ich mir im Februar nicht anschauen kann, möchte ich dann in Ruhe sehen.

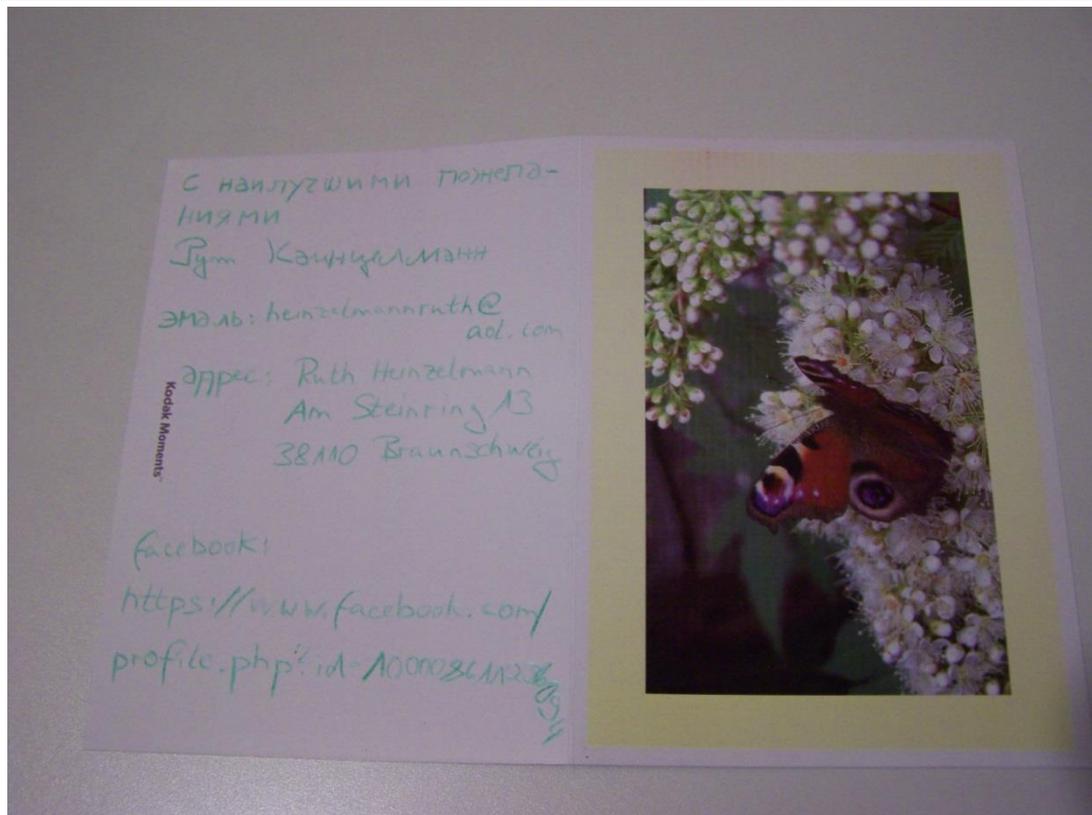
Und wo war das Büro des Präsidenten? Auf Facebook gab es ein Account mit einer Karte. In der Nähe von Alexandrowski Sad – einem Garten direkt neben dem Kreml. Gärten finde ich interessanter als Häuser, aber Ende Februar war vermutlich nicht viel zu sehen dort. Dieser Garten wäre aber ein guter Orientierungspunkt. Der Präsidentenpalast selbst liegt allerdings innerhalb der Kreml-Mauern. Beim weiteren Schauen auf der Karte fiel mir die Lenin-Bibliothek auf, die ebenfalls gegenüber von Alexandrowski Sad liegt. Ich musste an einen Reporter denken, der bei der Pressekonferenz kurz vor Weihnachten 2016 gefragt hatte, was Putin als bedeutende Leistung von Lenin ansehen würde. Diese Frage passte nicht in die Konferenz und damals wunderte ich mich. Ich beschloss, auf alle Fälle an der Lenin-Bibliothek vorbei zu gehen.

### **3.3 Der zweite Brief an Putin und der KGB in der Kirche**

Und dann schrieb ich auch noch den zweiten Brief an Putin. Warum? Keine Ahnung. Es hieß schon bei Queen Elisabeth, man solle zwei Briefe „mit der Feder“ schreiben. Bei Putin's Bildern hieß es „mit Bleistift“, was ich blöd fand, da man Bleistift radieren kann. Deshalb nahm ich beim ersten Brief einen Buntstift – nachdem ich mich über die Bleistifte beschwert hatte, gab es bei Putin's Bildern Buntstifte zu sehen.

Wenn es also – aus welchem Grund auch immer – ein zweiter Brief sein sollte, überlegte ich mir, darin mein nächstes Video anzukündigen – über das, was unsichtbare Leute in meinem Haus schon gemacht habe, z.B. meinen kleinen Sohn leicht verletzt.





Alle Fotos in diesem Brief sind selbst gemacht – der Schmetterling sitzt auf einer sibirischen Pflanze, die ich zufällig in einer Gärtnerei in Braunschweig gefunden hatte.

Ich kopierte meinen Reisepass als Beweis, dass ich existiere und packte die Kopie mit in den Brief.

Ich hatte lange hin- und herüberlegt, wie ich wirklich sicher gehen kann, dass der Brief Putin erreicht. Davor hatte ich in der ganzen Zeit die meiste Angst. Ich hatte versucht, auf Russisch nach einer Firma zu googeln, in der er Mitbesitzer oder Aufsichtsrat ist. Er war nirgendwo zu finden. Ich dachte, dass Firmenmitarbeiter vielleicht mehr Interesse daran haben, einen Brief mit einem solchen Inhalt weiterzugeben als Regierungsbeamte. Über ein Bild auf dem Präsidentserver und Gefühlen wurde mir mitgeteilt, ich solle es in dieser Kirche versuchen.

Also schrieb ich noch eine Mitteilung auf Russisch, dass ich einen zuverlässigen Boten für diesen Brief brauche, für den Fall, dass ich in der Kirche einen Priester antreffe (in Deutschland ist das nicht so). Ich kam mir ziemlich albern vor und beschloss, so zu entscheiden, wie ich die Situation vorfinde.

Vielleicht ging es bei dieser Bitte darum, dass diese Kirche von mir erfährt? Das Oberhaupt der orthodoxen Kirche ist Kyrill I. Er war früher beim KGB und ist ein Freund von Putin. Da er beim KGB war, kam er sicher auch mit den Mind-Control-Terroristen in Berührung. Leider gibt es ein Konzept: Gehört der Anführer einer Gruppe zu den Terroristen (egal, ob aus Überzeugung, oder weil er/sie sich arrangiert hat), dürfen die Mitglieder der Gruppe durch das Mind Control beeinflusst werden – meistens negativer als sie es selber verstehen. Ich hatte im letzten Jahr überlegt, einen Brief an die Königin Elisabeth II zu schreiben mit der Bitte, sich so befreien zu lassen, wie ich es mache, damit sich die Mitglieder der anglikanischen Kirche besser fühlen. Schaden wird es nicht, wenn die orthodoxe Kirche von meiner Geschichte erfährt.

Es gibt allerdings noch eine Regel: Verwendet werden darf nur das, was als reale Informationen gegeben wird, bzw. auf „normalem“ Weg ausspioniert werden kann.

### 3.4 23. Februar – Tag des Verteidigers des Vaterlandes und die dritten militärischen Winterspiele

Vormittags:



Ein Kranz wird am Grab des unbekanntes Soldaten niedergelegt – und es schneit. Ich hatte es befürchtet. Eigentlich wollte ich nicht im Winter nach Russland fahren. Hoffentlich wird es nicht zu kalt und liegt nicht zu viel Schnee.

Meine Mutter hat mir vor einigen Jahren einen Schal cremefarbenen Schal geschenkt, der so aussieht wie die Schleife am Kranz – zumindest am 23. Februar. Hinterher wechselte die Farbe.

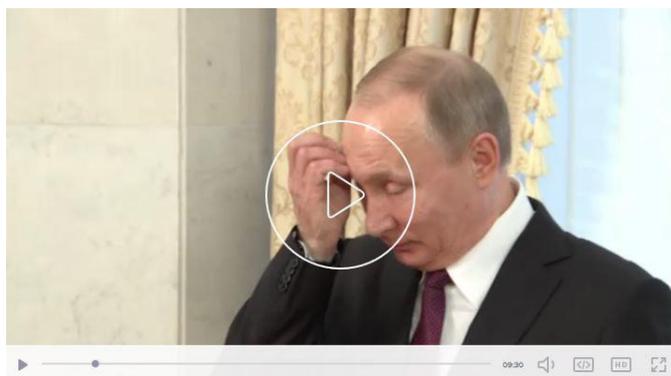
Nachmittags:

Es werden reale Ereignisse und manipulierte Bilder und Videos benutzt, um mir über zusätzliche Mind-Control-Gefühle und Gedankenbilder eine Geschichte zu erzählen. In diesem Fall passierte dies so:

Mein Vater hatte mir vor einiger Zeit erzählt, dass es an einer Stelle über seiner Augenbraue sein Leben lang immer wieder einen Juckreiz gab.

Am Anfang, nachdem Putin in Deutschland zu Besuch war, gab es von ihm ein solches Foto im Netz.

Das Foto rechts von mir war die Bestätigung dazu.



Jetzt, bei der Begrüßung einiger Teilnehmer dieser militärischen Winterspiele – 38 Nationen nahmen teil – machte Putin diese Geste wieder, nachdem er den Satz gesagt hatte:

„Ich hoffe, dass Sie einen schönen Aufenthalt haben.“

Natürlich bezieht man das in dieser Kombination dann auf sich selbst.

Was „ich hoffe“ bedeutet, verstand ich erst, als ich wieder in Deutschland war.

## 4 Die Hinfahrt - Freitag, 24.02.2017

### 4.1 Die Anreise zum Flughafen nach Hannover



Parallel dazu wurde Vitaly Churkin eingäschert – der UN-Botschafter, der einen Tag vor seinem 60. Geburtstag überraschend in New York an einem Herzinfarkt gestorben war.

Es gibt ein YouTube-Video mit einem ziemlich gut gelaunten russischen Aussenminister dazu.

Kurz vor der Abreise setzte der „Pipi-Terrorismus“ ein, dem man ausgesetzt ist, wenn man sich in Deutschland mit Russland beschäftigt. Ich musste vor der Abfahrt zum Flughafen 5 oder 6 mal auf die Toilette.

Die Fahrt zum Flughafen dauerte relativ lange. Ich musste wieder auf die Toilette und verstand, warum: Eine russisch aussehende „Überwacherin“ begegnete mir. Anderswo hatte man mir mal eine Dame als „humpelnde, sich beschwerende Hyjäne“ vorgeführt.



Und dieses provozierende Foto stand auf der Facebookseite von Trump – für Russland.

Eine Kollegin hatte mir indirekt mitgeteilt, dass ich dort mal nachschauen sollte.

Ungefähr zu diesem Zeitpunkt saß ich im Flugzeug. Es ging um die Unterschrift für eine „Task Force“, die helfen soll, Job-killing Einschränkungen für „American business“ zu vermeiden.

### 4.2 Wladimir ist besser als Moskau

Vor dem Check-In stand eine lange Schlange russisch sprechender Leute. Direkt vor mir war ein älteres Ehepaar, das von einem Sohn begleitet wurde, der wie „Putin in jung und mit rotem Bart“ aussah. Einige Tage zuvor hatte ich in meinem Bad gelästert, dass Putin sich doch einen Bart wachsen lassen könne, damit ich wüsste, dass er mich nicht leiden kann – Bärte kratzen beim Küssen.

Später beim Warten auf den Abflug kam der Vater mit mir ins Gespräch – er fragte mich, ob ich einen Freund in Russland hätte und erzählte mir, dass er normalerweise mit Freunden zum Jagen nach Sibirien fahren würde. Jagen wäre dort einfach und nicht mit so vielen Vorschriften wie in Deutschland verbunden. Außerdem gäbe es dort viele Tiere. Heute wäre er alleine. Als ich auf seine Frau sah meinte er, dass seine Frau dabei wäre. Dann erzählte er, dass der russische Präsident gute Ideen hätte, diese Ideen aber nicht bis in die Regionen kämen. Die Leute dort würden andere Sachen machen. Außerdem wollte er wissen, warum ich nach Moskau fahre, obwohl es dort so teuer ist. Als ich fragte, wo es besser wäre, grinste er mich an und sagte „in Wladimir“. Dann erwähnte er noch einige andere Städte, unter anderem Novgorod und Omsk – die anderen Städtenamen hatte ich noch nie gehört.

Er fragte mich, was ich mir in Moskau anschauen wolle, da es dort nicht schönes gäbe. Ich grinste und antwortete „Regierungsgebäude und Bibliotheken“.

Dann sagte er noch, dass die Chinesen alles aus Russland herausholen – genauso wie die Polen aus Deutschland (was ich allerdings nicht so sehe). Es gäbe in Russland auch viel Naturzerstörung durch undichte Gas- und Ölpipelines.

### 4.3 Ein langjähriger Verstoß gegen ein Sicherheitsabkommen?

Und so sah ich aus, als ich gerade in den Nachrichten verstanden hatte, dass ich vielleicht ein „langjähriger Verstoß gegen ein Sicherheitsabkommen“ bin:

	<p>Am Flughafen hörte ich, dass Trump sich über Putin und dessen Atomwaffen beschwert hat - vielleicht war aber auch meine „Befreiung“ gemeint.</p> <p>Ich bin mir aber sicher, dass die „Fee“ (= meine Beschützer) nicht Putin und seine Leute sind.</p> <p>Trump darf also weiter forschen.</p> <p>Weder die russische, noch die Trump-Herrschaft in meinem Kopf sind besonders zielführend. Russland verursacht ziemlich viel Paranoia – Trump ziemlich viel Hormone.</p> <p>Bei der „Fee“ ist alles sinnvoll und ausgeglichen.</p>
---	--

Dann fiel mir eine junge Frau auf, die Putin's Tochter, die in den Niederlanden lebt, ähnlich sah. Sie benahm sich ziemlich auffällig, so dass man sie nicht übersehen konnte: Sie lief Haare schüttelnd und Zopf-bindend hin- und her.

Als ich beim Einsteigen in das Flugzeug nach rechts blickte, sah ich diese Frau direkt an, die wiederum aufstöhnend die Augen verdrehte. Ich blickte kurz zur Seite und dann wieder zurück: Der Kopf dieser Frau lag auf einem Schlafkissen, das wie ein Mond aussah auf der Brust der älteren Frau neben ihr – ich musste so lachen.

Auf „meinem“ Fensterplatz im Flugzeug saß bereits eine Frau. Deren Mann fragte mich „Wollen Sie dort sitzen?“ Als ich ja sagte, machte sie mir Platz. Die Stewardessen machten die Sicherheitshinweise während wir über das Flugfeld fuhren und wurden dabei hin- und hergeschüttelt. Das Flugzeug startete in die verkehrte Richtung und flog dann eine 180-Grad-Kurve. Habe ich erwähnt, dass ich Angst im Flugzeug habe, solange es nicht ruhig oben in der Luft fliegt? Es war nervenaufreibend, weil das Flugzeug auch immer wieder ruckelte.

Zwischendurch sah ich einmal viele Wolken, die wie große Eisschollen aussahen. Und einmal erschien plötzlich ein Flugzeug, das schräg, aber in einer anderen Flughöhe auf uns zuflog. Die Gehirnzwerge sagten, dass dieses Flugzeug die Ablenkung wäre, falls es einen Anschlag wegen „Putins Tochter“ und mir auf dieses Flugzeug gäbe. Die haben auf der Reise unglaublich viel Quatsch erzählt – so wie Anfang 2014.

Der Flug kam mit 30 Minuten Verspätung in Moskau an – es war sehr neblig. Der Pilot sagte, es wären 9 Grad Celsius. Dafür war ich viel zu warm angezogen – und nass geschwitzt.

#### **4.4 Die Ankunft in Moskau**

Als das Flugzeug gelandet war, fuhren an zwei Stellen ganz viele Nutzfahrzeuge mit gelben Blinklichtern im Kreis – wie ein Willkommen. Ich war sehr gerührt. Die Gehirnzweige in meinem Kopf waren unglaublich stolz – sie sagten, sie hätten mich in meine Heimat zurückgeholt. Das Gefühl dabei für mich war aber künstlich.

Sobald ich im Flughafengebäude war, musste ich wieder auf die Toilette – alle anderen waren danach weg – wo ist die Passkontrolle? Als ich sie dann fand, standen davor Warteschlangen mit jeweils ca. 10 Leuten. Für Ausländer gab es nur zwei offene Passkontrollen – gefühlt musste ich fast eine Stunde warten. Drei Personen vor mir war ein junger Mann, der ein bisschen wie ein jüngerer Bruder von Kim Yong Un aussah. Er durfte nicht durch die Kontrolle – sein Pass musste überprüft werden. Er war ausschließlich in schwarz-weiß gekleidet und hatte einen kleinen Panda an seinem Rucksack.

Dann suchte ich nach einem Geldautomaten und dem Aeroexpress in die Stadt. Zwei Geldautomaten fand ich relativ schnell, nachdem ich einen viel zu freundlichen Taxifahrer abgewimmelt hatte. Einer dieser Geldautomaten war von der Sverbank, was mich sehr beruhigte, da ich den Namen kannte - sie wurde im letzten Jahr 175 Jahre alt. Bedienen konnte man ihn auch in englischer Sprache.

Ich lief in dem Bereich, in dem die Gepäckbänder waren, zweimal hin- und her. Ich hatte starke Konzentrationsstörungen – man sieht in diesem Zustand zwar alles, kann aber nicht immer die Bedeutung erkennen. Es gab Automaten, an denen ich Fahrkarten für den Aeroexpress kaufen konnte, aber keinen Hinweis, wo dieser abfährt. Schließlich wurden meine Augen auf ein Schild an einem Aufzug gelenkt, auf dem zu sehen war, dass der Flughafen aus 3 Ebenen besteht – Überraschung! Dort, wo ich war, war eine hohe Decke, im anderen Teil gab es diese Ebenen (habe ich schon erwähnt, dass ich sehr aufgeregt war?) Ich war auf der untersten Ebene und musste für den Aeroexpress auf die oberste Ebene. Dort fragte ich an der Information und musste eine ganze Weile zu Fuß laufen, da der Aeroexpress am anderen Ende abfuhr. Auf dem Weg schaute mich eine ältere Dame sehr bewundernd an – ich mochte sie nicht besonders, war mir aber sicher, dass ich sie und ihren Mann schon einmal gesehen hatte – vielleicht in Brüssel, bei der Covert Harassment Konferenz 2014.

Das Fahrkartenterminal konnte man sogar auf Deutsch umstellen, so dass das Kaufen der Fahrkarte für den Aeroexpress sehr einfach war. Allerdings kostete sie 500 Rubel (im Internet hätte sie 420 Rubel gekostet, aber dafür brauchte man ein Smartphone mit Internetfunktionalität).

#### **4.5 Der Anschlag auf mein Herz**

Die Fahrt mit dem Aeroexpress dauerte ca. 35 Minuten. Der Aeroexpress ist vergleichbar mit einem deutschen Regionalexpress. Nach ca. 10 Minuten fingen künstlich erzeugte Herzprobleme an – anders als sonst, aber nicht besonders stark. Verbunden mit leichter Atemnot und größerer Angst. Insgesamt dauerte dieser Angriff fast 10 Minuten. Danach ging ein Mann an mir vorbei, den ich vor einigen Jahren bei einem Ausflug schon einmal gesehen hatte – er ähnelte einem Grundschullehrer von mir, daher erinnerte ich mich.

Als ich in meiner Tasche nach dem Metro-Plan suchte, sagte ein Gehirnzweig mit Blick auf den Brief an Putin zu mir „Vielen Dank“. Dies fühlte sich ironisch an und ich fragte „Macht mir der Brief Orientierungsschwierigkeiten, weil ich ihn in der Kirche abgeben will?“

Den Weg vom Bahnhof zur Metro-Station fand ich glücklicherweise ziemlich schnell. Vorher hatte ich mit meinen Gehirnzweigen rumdiskutiert – eigentlich wollte ich sofort ins Hotel, da es bereits später als 21:00 Uhr war und ich nicht wusste, wie lange es dauern würde, das Hotel zu finden. Andererseits wollte ich auch zu dem Gebäude gehen, von dem es hieß, Putin hätte dort sein Büro.

Ich sagte meinen Gehirnzwerge, dass ich es davon abhängig machen würde, wann welche Metro abfahren würde und welche ich überhaupt finden würde – manchmal ist das nicht von mir abhängig.

20 Metrofahrkarten kaufen funktionierte gut – nicht am Terminal, sondern bei einer echten russischen Fahrkartenverkäuferin. Ich hatte allerdings keine Probleme damit, sie in meiner Tasche zu verstauen, da es nicht 20 einzelne Karten, sondern eine einzelne elektronische Fahrkarte war.

Dann fand ich eine Rolltreppe hinab zu den Gleisen – eine riesige, steile, ruckelnde Rolltreppe, deren Ende nicht zu sehen war – ich zitterte plötzlich vor Angst und sagte zu meinen Gehirnzwerge „Ihr müsst jetzt bitte etwas machen, damit meine Angst aufhört“ – sofort setzte über Lautsprecher eine wilde Geigenmusik ein – ich musste so lachen.

	<p>Ich stieg in die Metro-Linie zum Hotel – verpasste aber die richtige Station zum Umsteigen. Als ich eine Station zu spät ausstieg und schaute, wo ich war - auf welchem Gleis landete ich? Die rote Linie zu Okhotny Riad – zum Bürogebäude von Putin. Die Metro fuhr sofort ein, als ich auf dem Gleis eintraf.</p> <p>Leider brauchte ich zu Hause zum Aufschreiben dieser kleinen Anekdote 3 Anläufe, da mein Gedächtnis und das, was ich mir im Flugzeug notiert hatte, sich widersprachen. Ich hatte so viele alternative Pläne im Voraus gemacht und war in Moskau so aufgeregt und in der Wahrnehmung gestört, dass ich es später vergaß.</p>
--	---

Die Metrobahnen sind sehr alt. Neu sind die Kartenleseterminale. Leider gibt es dort keine Durchgangs-Sperre, so dass an allen Kartenleseterminalen jeweils ein Aufseher sitzt, damit niemand falsch hindurchgeht und Alarm ausgelöst wird.

#### 4.6 In Putin's Büronähe?

Als ich in Okhotny Riad ausstieg und aus dem Ausgang auf die Straße ging, gab es neben mir einen riesigen Schießlärm – ein Soldat stand dort und erschreckte alle, die dort rauskamen mit lauten Geräuschen – ich bemerkte es kaum, weil ich so neugierig war. Und wurde nicht enttäuscht:

	<p>Alles war mit Lichtern geschmückt – ich war so begeistert.</p> <p>Nach ein paar Ecken fand ich sofort das Gebäude, das auf Facebook als Putin's Bürogebäude bezeichnet wurde.</p>
--	--

	<p>Und machte – mit ein paar Anläufen – dieses Beweisfoto.</p>
	<p>Und in dem Moment, als ich endlich mit einem der Beweisfotos zufrieden war, heulte sofort eine Sirene auf und ein Krankenwagen fuhr vorbei.</p>
	<p>Und was empfing mich in der nächsten Metro-Station? Ein Motiv von dem Bild, das ich an Putin geschickt hatte.</p> <p>Auf dem Bild damals stand übrigens: „schluckt meinen Feenstaub“.</p> <p>Leider bekam ich jetzt die Gegenwehr zu spüren...</p>

#### 4.7 Die zweistündige Suche nach meinem Hotel

Als ich in Kitay-Gorod (= China Town) ausstieg, hatte ich Mühe, auf dem Plan zu finden, wo ich war, da es zwei Metroausgänge gab, aber keine Straßenschilder. Auf dem Plan (aus Google Maps) war nur ein Ausgang eingezeichnet. Nach einigem Hin- und Herlaufen fand ich ein Schild,

das in vier Richtungen zeigte – in einer Richtung war ein Technisches Museum; dies fand ich auch auf dem Plan, so dass ich nun wusste, wo ich war. Also suchte ich den Weg zum Hotel und kam an einigen Nachtclubs vorbei – auch an einigen Autos, die am Straßenrand geparkt waren und in denen ein oder mehrere Männer saßen. Straßennamen gab es leider immer noch nicht – an einigen Häusern waren Schilder, deren Namen ich im Plan aber nicht finden konnte. Dann kam ich dort an, wo das Hotel sein sollte – den Namen fand ich nicht, das Gebäude war aber gelb und etwas abseits der Straße. Leider war der Weg dorthin schräg und spiegelglatt, so dass ich nur ganz langsam laufen konnte. Wie ein Hotel sah das Gebäude von nahem nicht aus – auf dem Schild stand auch nicht der richtige Name. Also beschloss ich, wieder zu dem letzten Nachtclub zu gehen, vor dem einige Junge Frauen gestanden hatten und dort nachzufragen. Der Weg zurück auf die Straße war noch schwieriger, da er abschüssig war.

Eine der jungen Frauen konnte englisch und über ihr Handy fand sie die Straße – die Adresse des Hotels hatte ich ausgedruckt. Wir diskutierten ein bisschen und dann sagte sie „dort auf dem Plan ist Mc Donald’s“. Ich fragte, „Wissen Sie, wo es ist?“ Sie sagte „Ja“ und zeigte mit der Hand in die Richtung. Ich sagte, „wenn ich Mc Donald’s finde, finde ich auch das Hotel“. So war es auch.

Es stellte sich heraus, dass die Metrostation Kitay-Gorod 4 Ausgänge hatte und ich deshalb den Wegweiser zum Museum falsch eingeordnet hatte. Ich musste wieder zurück zur Metro-Station und einen neuen Versuch starten. Ein bisschen ärgerte ich mich, da ich am Vorabend zu Hause überlegt hatte, dass ich an der Metro-Station nach dem Weg zu Mc Donald’s fragen wollte – das hatte ich vergessen und konnte mich wegen fehlender Straßennamen und extremer Konzentrationsstörungen nicht nach Plan orientieren.

Auf dem neuen Weg wurde ich einmal ziemlich unsicher und sagte zu meinen Gehirnzweigen „Ich hätte gerne irgendeinen Hinweis, dass ich auf dem richtigen Weg bin“ – sofort ging ein junger Mann mit etwas in der Hand an mir vorbei. Vom Gefühl her war der Weg richtig. Als ich einige Meter weiter wieder an Clubs vorbeikam fragte ich „Gibt es eine Bar in Moskau, an der ihr mich nicht vorbeischickt?“ Mein Exmann hatte mich vorher gewarnt, ich solle nicht nachts durch Moskau laufen, weil es so gefährlich wäre. Ich sah aber nur wenige Leute, von denen ich mich fernhielt – besonders freundlich sahen die nicht aus, eher abschreckend. Ich hatte aber das Gefühl, falls ich eine Frage hätte, bekäme ich eine Antwort.

Schließlich fand ich das Hotel. An der Rezeption sagte mir der Mann, es wäre nicht das richtige, da ich in Arbatskaya gebucht hätte und nicht in Kitay Gorod – zu Hause hatte ich gedacht, Arbatskaya wäre eine andere Stadt. Glücklicherweise gab es einen kleinen Plan zum Mitnehmen. Ich musste wieder zurück zur Metro und mit einmal umsteigen stieg ich an der Lenin-Bibliothek aus. Von dort versuchte ich, das Hotel zu finden: Erstmal musste ich eine 4-spurige Straße ohne Fußgängerampel überqueren – nachts nach Mitternacht kein Problem. Hoffentlich war das Hotelzimmer noch frei – das in Brüssel damals wurde freigegeben, da ich etwas später ankam.

Und so ganz genau war der Plan dann doch nicht, da einige Straßennamen nicht gut zu lesen waren. In der Wegbeschreibung vom Hotel fand ich dann den Weg zum Hotel von der Station Arbatskaya beschrieben – ich war aber Lenin Bibliothek ausgestiegen. Insgesamt gab es drei Straßen, die jeweils den ersten Teil den Namens gleich hatten – eine Straße davon fand ich – und am Ende einen großen neuen beleuchteten Stadtplan, mit dessen Hilfe ich dann den Weg zum Hotel fand – sicher war ich mir aber nicht, da ich etwas leuchtendes hinter einem hohen Gitterzaun ca. 30 m von der Straße entfernt sah. Um dort hinzugelangen musste ich an einigen Müllcontainern vorbei vor denen zwei oder drei Straßenarbeiter standen – nachts um 1:00 Uhr.

Die Rezeptionistin sah mich voller Mitleid an – das Zimmer war aber natürlich noch frei. Sie sprach gut deutsch. Ich fragte sie, warum die Stadt so geschmückt sei. Sie sagte, es wären „Pfannkuchentage“ Alle Russen würden in dieser Woche Pfannkuchen backen und dort in der Stadt bei den Ständen bekäme man auch welche. Ich musste so lachen – von Pfannkuchen wird mir übel; meine Verdauung verkraftet das Fett nicht. Meistens gibt es „einen kleinen Haken“ bei den netten Mind-Control-Gefühlen.

Später zu hause erinnerten mich meine Gehirnzwerge an die marokkanischen Pfannkuchen, die ich mal zum Brunch gegessen hatte. Die schmecken wie Crepes und sind sehr lecker und gut verdaulich. Russische Blinis waren es in der Vergangenheit für mich nicht - dieses Mal habe ich keine gegessen. Die Pfannkuchen, die meine Großmutter aus der Eifel gebraten hat, sind ähnlich wie russische Blinis.

Das Hotelzimmer war komfortabel groß und es gab sogar eine Mini-Küche.

Ich hatte – so wie früher als Kind – sehr große Schwierigkeiten einzuschlafen. Obwohl ich müde war, war ich hellwach und schlief erst nach 3:00 Uhr ein und stand gegen 7:00 Uhr auf.

## 5 Ein ganzer Tag in Moskau – Samstag, 25.02.2017

Morgens sah das Hotel dann so aus:



Und im Hinterhof hinter der braunen Tür im Keller gab's das Frühstück, das mir gut geschmeckt hat.

Mein Blick wurde auf einen grauen Müllsack gelenkt, der im Frühstücksraum lag.

Kein Buffet, aber genug, um bis mittags keinen Hunger mehr zu bekommen.

Im Gegensatz zu sonst hatte ich Schwierigkeiten auf der Toilette – Verstopfung vor Aufregung. Auch das war wie in meiner Kindheit.

### 5.1 Ein unerklärliches Missgeschick und ein Plan

Abends hatte ich die Metro-Pläne und den Schreibblock, auf dem sie festgeheftet waren, zum Trocknen auf einer Kommode ausgebreitet – sie waren vom Regen auf der Oberseite leicht feucht. Leider stellte ich am nächsten Morgen fest, dass unter dem Schreibblock auf dem Schrank alles komplett nass und warm war. Das Furnier war etwas aufgequollen. Ich sagte an der Rezeption Bescheid. Da an dieser Stelle auf der Kommode aber eine Decke lag, war es nicht so schlimm. Ich konnte mir diese Menge Wasser nicht erklären, da ich abends alles abgewischt hatte, was ich bemerkt hatte. Es hatte nur (ganz wenig) auf den Block geregnet. Die Tür zum Zimmer hatte ich verschlossen und meinen Koffer davor gestellt.

Mein Plan für den Samstag war folgender:

- \* Zum Außenministerium fahren – nur draußen schauen und fotografieren – da sie mir über Facebook schon einige Infos gegeben hatten.
- \* Zur Kirche „Cathedral of Christ the Saviour“ fahren und versuchen, den Brief an Putin einer zuverlässigen und mutigen Person zu geben
- \* In ein Museum gehen – vorzugsweise das Historische Museum, um mich darüber zu informieren was um das Jahr 800 herum in Russland passiert ist

- \* Einmal um den Kreml laufen
- \* Das Bürogebäude von Putin nochmals von außen anschauen.

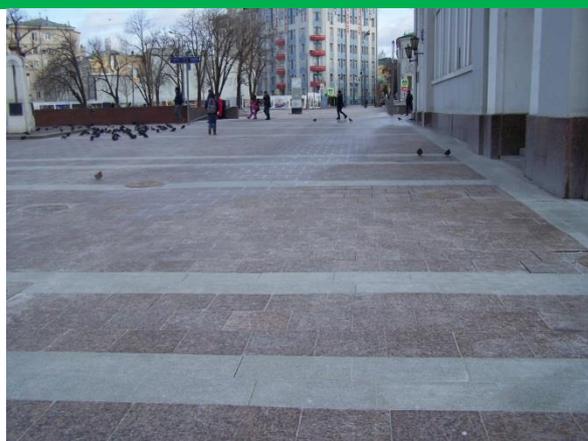
## 5.2 Der Weg zum Aussenministerium

Sobald ich das Hotel verließ und frische Luft atmete, lief mir die Nase so stark, dass ich sie putzen musste – das war wie früher zu Schulzeiten Anfang der 80er Jahre.

Beim Weg zur Metro-Station ging es mir so wie am Vorabend – unter freiem Himmel war die Paranoia größer als in der Metro. Jeder Mensch schien „nur wegen mir“ auf der Straße zu sein. Insgesamt war die Situation so wie am Anfang 2014, aber nicht aggressiv.

Was mich an Moskau jetzt überraschte war – die Luft draußen war sehr leicht und angenehm zu atmen. Und: Moskau ist wie eine Großstadt – nur ein bisschen größer. Es war überall viel Platz.

Der Weg zur Metrostation Arbatskaya war leicht zu finden. Es gab keinen Schnee im Zentrum, allerdings gab es auch hier wieder Glatteis.



„Seltsamerweise“ war das Glatteis nur dort, wo man läuft, daneben nicht – ein typisches Beispiel für eine künstlich erzeugte Gefahr.

Manchmal ist Wasser bei mir zu hause ans Haus bzw. ans Bunkerfenster gesprüht.



Dies ist der Innenraum der Metrostation Arbatskaya – hier traf mich fast der Schlag: In den beiden Häusern, die mein Urgroßvater bzw. Großvater gebaut haben liegen die gleichen rot-weißen Fliesen im Flur.

Auf einem alten Familienfoto der Zarenfamilie sieht eine der Töchter wie meine Urgroßmutter aus, die allerdings eine runde Brille trug. In dem Falle wäre mein Cousin für Russland interessanter als ich. Dieses Foto der Zarenfamilie habe ich aber für eine Fälschung gehalten – früher war mir niemals eine Ähnlichkeit aufgefallen – ich kannte das Foto von früher.

Um zum Aussenministerium zu kommen, muss man an der Station --- aussteigen.



Für ein paar hundert Meter habe ich vermutlich zwanzig Minuten gebraucht, da ich sehr starke Konzentrationsstörungen hatte und auch meine Motivation vorwärts zu gehen immer wieder gestoppt wurde.

„Zufällig“ liegt gegenüber vom Außenministerium das Geschäft MaxMara – Max heißt mein kleiner Sohn und Marah war die einzige Romanfigur, die jemals mein Vorbild war.

Ich musste ganz fürchterlich weinen – dies wurde künstlich verursacht.

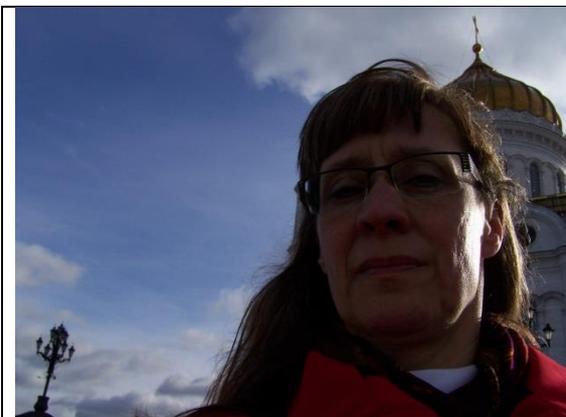


Und hier das Beweisfoto, dass ich da war – etwas müde allerdings nach nur 3 Stunden Schlaf.

### 5.3 Der Weg zur Kirche „Cathedral of Christ the Saviour“

Danach fuhr ich zur Station – um zur Kirche zu kommen. Die erste Überraschung: Die schweren Befestigungsmauern, die auf einem Bild im Internet um die Kirche herum waren, waren nicht da – die Kirche stand frei auf einem Platz. Als ich den Platz betrat, wurde ich von weitem von einem Bettler angesprochen, der aussah, wie der Geschichtenerzähler (eine Person aus meiner Geschichte) in jungen Jahren mit einem dunklen Vollbart – dieser Bettler wirkte eher auf mich wie ein Mönch – und aufgrund des Hormonspiegels zu urteilen wie einer, der schonmal in meinem Kopf war.

Ich ignorierte ihn und ging zum Eingang der Kirche. Dort zog ich mein Halstuch über den Kopf, da man dies in einer orthodoxen Kirche als Frau machen muss. Dann sah ich, dass es zwei Wachen am Eingang gab, man musste durch einen Metalldetektor durchgehen und man musste die Tasche abgeben und die Jacke ausziehen. Ich hatte nichts, wo ich den Brief hätte reinstecken können.



Den Brief in der Kirche bei einer mutigen Person abgeben funktionierte also nicht – die hatten viel zu viel Angst.

Der Plan wurde fallen gelassen. Auf keinem meiner Fotos sehe ich so schrecklich aus wie vor der Kirche – obwohl es mir eigentlich gut ging.

Als ich dann wenigstens um die Kirche herumgegangen bin, gingen zwei Bettler an mir vorbei und bedankten sich. Als ich sie fragend anblickte, sagten sie „Mann, Mann“ und wollten danach Geld haben. In Braunschweig in einer Straßenbahn habe ich Anfang der 90er Jahre schon einmal zwei Bettler getroffen, die so ähnlich aussahen.

Als ich über ein Foto von Putin „gebeten“ wurde, den Brief in der Kirche abzugeben, befürchtete ich schon, dort Depressionen zu bekommen, weil ich früher in der katholischen Kirche so oft Depressionen hatte, bis ich nicht mehr hingegangen bin.

Depressionen waren es jetzt nicht, aber ich war extrem müde, mutlos und resigniert. Ich überlegte, zum Hotel zurückzufahren und mich dort in meine Zimmer zu setzen und Russisch zu lernen.

Resignation ist ein Gefühl, das es immer wieder bei bestimmten Themen gibt: Es gibt keine Strafverfolgung für diese Folter. Und Putin zu warnen hielt ich immer für aussichtslos.

#### **5.4 Noch einmal in Putin's Büronähe?**

Dann überlegte ich, wenigstens am Kreml, der ganz in der Nähe war, durch Alexander's Garten zu gehen. Ich fand zwar den Kreml und einen Stadtplan, auf dem die Metro eingezeichnet war; es gab aber wieder keine Fußgängerampel oder sonstige Möglichkeit, über die Straße zu gelangen. Nach einigem Hin- und Herüberlegen entschloss ich mich, zu Fuß nochmals zu dem Bürogebäude von Putin zu laufen und auf dem Weg dorthin goldene Zwiebeltürme zu fotografieren – die gucken überall zwischen den eckigen Gebäuden hindurch – das sieht total niedlich aus.

Als ich versuche, eine Seitenstraße an einer Ampel zu überqueren, kommen mir ganz viele Frauen und Kinder entgegen. So viele, dass ich mitten auf der Straße stehenbleiben muss, weil ich nicht weiter komme. Die Gehirnzwerge in meinem Kopf sagen grinsend „Wir zeigen Donald Trump gerade, dass New York nicht die richtige Stadt für Dich ist.“ Mir fallen die vielen Krimis ein, in denen ich schon viele Straßen voller Menschen gesehen habe und sage lachend „Nun ja, ich würde mich an die Seite stellen und warten, bis alle vorbeigegangen sind. Ich fürchte aber, dann ist es ziemlich spät nachts.“



Und was begegnet mir als ich in die Nähe des Gebäudes komme? Ein Bus, auf dem in unserer Schrift „ТОДЕС 30 Лет“ steht – gruselig.

Später zu Hause hieß es, man versuche seit 30 Jahren, mich zu töten. Der erste Beinahe-Unfall, bei dem ich fast zwischen zwei Lastwagen zerquetscht worden war, fand 1987 statt. Man machte mir damals große Angst, dass ich ermordet werden soll. Damals war ich mir sicher, dass der einzige Feind, den ich mir vorstellen kann so was wie die Stasi sein müsste. Ich war eine ganz einfache Pharmazie-Studentin, die gerne und kostenlos Mitschülern geholfen hat, wenn sie in der Schule Probleme hatten. Ich habe fast jede der 5-Minutenpausen damit verbracht und auch viele Nachmittage. Ansonsten habe ich gelesen oder geweint.

Auf dem Weg dorthin kam ich an der Lenin-Bibliothek vorbei. Als ich überlegte, näher an das Gebäude heranzugehen, machte man mir Angst – irgendetwas Bedrohliches sei hinter den Mauern.



Die Straße zu überqueren wie am Vorabend war nicht erlaubt – 2 Bauarbeiter und 2 Polizisten passten auf, dass niemand über die Straße lief.

Jemand zeigte einem anderen Fußgänger, dass man durch die Metro-Station gehen kann.

Als ich dann wieder an dem Bürogebäude war, sah ich, dass es die Duma, d.h. das russische Parlament war und vermutete, dass Putin vielleicht doch eher im Kreml im Präsidentenpalast wäre. Als ich an dem Gebäude entlang ging, waren dort viele nervös-aufgeregte-verzweifelte-wütende junge Männer, die mich beobachteten – ein bisschen so als ob ich eine Attentäterin wäre.

Über die Straße kam ich nicht. Am Vorabend war ich auf der anderen Straßenseite gewesen und ich war mir deshalb sicher, dass ich dort die Straße überqueren könne, um zum Kreml und zum Historischen Museum zu gelangen. Da ich so wenig geschlafen hatte und es kalt war, war ich ein am Ende meiner Motivation.

## 5.5 Das Einkaufszentrum

Nachdem ich mittlerweile über eine Stunde nach einer Straßenüberquerung gesucht und keine gefunden hatte, packte mich dann doch ein bisschen die Wut und ich beschloss, die nächste Metro zum Paläontologischen Museum zu nehmen. Putin hatte auf dem Video „einen schönen Aufenthalt“ gewünscht, was heißt, ich breche jetzt meine Tests ab und mache einen privaten Besuch. Bis zum Museum waren es 10 Stationen, was 20 Minuten dauerte – die Metro ist toll: Man braucht nie lange warten. Allerdings sorgten die Leute am Mind Control dafür, dass ich nur Frauen in der Metro beobachten konnte. Sobald mein Blick auf einen Mann fiel, lenkten sie den Blick weg und sagten „Putin ist eifersüchtig und möchte das nicht“. Ich antwortete, dass ich das nicht glaube und dass solche Sprüche mir Anfang 2014 schon auf die Nerven gefallen waren (dieses Team Anfang 2014 musste leider nach 8 Wochen aufgeben und mich zum nächsten Team „weitergeben“).

Als ich in der Station ... ankomme, nehme ich den Ausgang zum Paläontologischen Museum – der war ausgeschildert. Ich wusste, dass ich ein bisschen laufen muss, aber alles, was ich sehen konnte, war ein Einkaufszentrum. Da es mittags war und ich gesehen hatte, dass ein Mc Donald's im Einkaufszentrum ist und ich mir auch anschauen wollte, was man in Russland einkaufen kann, beschloss ich also, ins Einkaufszentrum zu gehen – ob ich das Museum finde, war ich mir nicht sicher nach all dem Frust vorher.



Was habe ich gelacht – ich betrete gefrustet das Einkaufszentrum und es empfängt mich das Schild „Love Republic(ans)“ – mit einem Bild von Trump in meinem Kopf.

Bei McDonald's habe ich der Bedienung gesagt, dass ich kein Russisch spreche. Sie holte eine Karte und ich habe dann mit zeigen und einigen wenigen Worten auf Russisch bestellt.

Beim Abräumen des Geschirrs passierte mir dann ein großer Fehler: Ich räumte das Geschirr auf den Tresen. Eine Bedienung, die dort stand, sah mich an, reagierte aber nicht. Als ich mich umdrehte, kam mir ein Mann mit einem ganz wütenden Gesicht entgegen. Mein Kopf und mein Blick wurden auf einen Abräumwagen gelenkt, der versteckt in einer Ecke stand – dorthin hätte ich das Geschirr räumen sollen. Was für eine bescheuerte Erziehungsmethode. Hätte die Bedienung mir nicht etwas freundliches dazu sagen können?

Das, was man im Einkaufszentrum an Kleidung und Schmuck kaufen konnte, war viel bunter als bei uns in Deutschland. Hier ist alles grau – braun. Die Schuhe waren gleich teuer wie in Deutschland, aber Schmuck und Kleidung schienen preiswerter zu sein. Lebensmittel und Getränke kosten auch weniger als bei uns.

## 5.6 Das Paläontologische Museum



So sah der Weg nur direkt vor dem Museum aus – die ca. 300 Meter davor waren mit 1-2 cm dickem, buckeligem Eis bedeckt. Ich konnte nur ganz langsam gehen und rutschte mehrfach – einmal musste ich mich beim Überqueren einer Seitenstraße an einem Laternenpfahl festhalten, um wieder auf den Bürgersteig zu gelangen.



Metalldetektoren im Eingang des Museums – da bekommt man ein ganz merkwürdiges Gefühl.

Das erste Team, das ganz am Anfang (Dezember 2013) meiner Folter in meinem Kopf war, hatte immer wieder versucht, dass ich mich bei allem zu 200% absichere – die sind mir damit fürchterlich auf die Nerven gegangen. Nach 8 Wochen mussten die aufgeben und mich dem nächsten Team überlassen. Danach ging die Folter allerdings richtig los.



Das Museum war extrem gut – viele, viele Exponate. Die Wände geschmückt mit Kunstwerken zum Thema Fossilien. Links sind zwei Fundstücke mit ganz vielen Ammoniten, an denen der Perlmutter noch zu sehen ist – das ist sehr selten.



Da ging es mir wieder besser.

Und anschließend habe ich mich mit einer „Babuschka“ über ihren Enkel unterhalten, der ihr zu lebhaft war und während dieses Fotos unter der Kamera vorbei lief.

Der Frau war es egal, ob ich Russisch spreche oder nicht. Sie hat so lange gestikuliert, bis ich sie verstanden habe – wie meine Töpferlehrerin Susi – viele Grüße nach Mexiko!.



Diese Karte sollte ich mir anschauen und fotografieren:

Sie zeigt das Vorkommen der Säugetiere am Paläozän, d.h. vor ca. 55-60 Mio Jahren. Interessanterweise gibt es ganz viele Fundstellen aus dem gesamten Paläozän in Nordamerika – in Afrika so gut wie gar keine, obwohl später die Menschen aus Afrika kamen.

Eine Menschenart kommt aus China – dort hat es im Paläozän auch viele Fundstellen gegeben.

Direkt danach lief ein junger, drogenabhängig aussehender Mann an mir vorbei, der sich vulgär den Mund abwischte. Ich fragte meine Gehirnzwerge erstaunt, warum – das war ein ziemlich ungewöhnliches Verhalten. Sie sagten, Putin würde zusehen. Den bedauerte ich jetzt und ging zu einer Zeichnung mit Raubtieren.



Das Behinderten-WC – leider waren die anderen Toiletten besetzt.

Hier konnte nicht mal ich richtig sitzen, ohne mit den Knien anzustossen – und ich bin nur 1,62m.

Mein linkes Knie hatte auf der letzten Treppe im Museum angefangen weh zu tun, ich beschloss aber, trotzdem noch einen Anlauf zu versuchen, um den Kreml herum zu gehen. Irgendwie musste das funktionieren, schließlich war ich am ersten Abend fast dort gewesen.

Auf dem Weg zurück zur Metrostation musste ich wieder über das Glatteis laufen. Auf der Suche nach einer Tageszeitung wurde ich vor eine Zeitung „gestellt“, auf der Ludmilla Putin zu sehen war. Man sagte mir „Sie ist Deine größte Feindin hier“. Später hieß es, sie wolle verhindern, dass ihr Mann nochmal Präsident würde.

## **5.7 Beinahe Überfahren werden**

Kurz vor der Station hatte ich die Möglichkeit, entweder einen kurzen Weg zu gehen, bei dem ich an mehreren arabisch aussehenden Männern mit schlechter Laune vorbei musste – oder ich konnte einen längeren Weg gehen. Ich entschied mich für den kürzeren. Kein Problem bis ich kurz anhalten musste und mich fast ein Auto anfuhr, das falsch abbog und nicht an mir vorbei, sondern auf mich zufuhr.

## **5.8 Der Supermarkt ohne Selbstbedienung und ein fataler Fehler von mir**

Dann ging ich noch in ein „Magazin“ – ich wollte sehen, wie ein russischer Supermarkt aussieht. Das war ein Erlebnis: Vor jedem Regal (z.B. mit Putzmitteln) war ein Tresen und zwischen Regal und Tresen stand eine Verkäuferin. Es gab keine Selbstbedienung. Ganz besonders cool fand ich den Gewürzstand – da war wie auf einem orientalischen Basar alles in kleinen, runden offenen Gefäßen – so viele Gewürze hatte ich bisher noch nicht offen gesehen. Dort, wo man Fisch kaufen konnte, schwammen einige Fische noch in Aquarien. Ich kaufte grünen Tee (der allerdings aus Ceylon war) und Walnüsse – die waren sehr lecker.

Dort passierte dann leider wieder ein Fehler:

Die Kassiererin merkte, dass ich nur Scheine dabei hatte. Sie gab mir einen Schein als Wechselgeld zurück, so dass ich 8 Rubel (ca. 1 Cent) zu wenig bezahlt hatte. Sofort kamen 3-4 ziemlich wütend und aufgeregt aussehende Männer in den Supermarkt und liefen umher – einer davon in Uniform. „Umerziehung“ auf Russisch? Ich hatte so ein schlechtes Gewissen – ich hätte noch ein 10-Rubel-Stück in meinem Portemonnaie gehabt, aber die Kassiererin hatte mit einem Kopfschütteln verzichtet, als ich sie fragend ansah.

## **5.9 Der Weg zum Präsidentenpalast – die sabotierte Suche nach dem richtigen Bürostandort**

Immer wenn ich versucht habe, auf dem Metro-Plan etwas zu finden, wurden meine Augen auf die Station „Kulturpark“ gelenkt – die sicherste Art, mich wütend zu machen. Kultur ist eine Belohnung für Täter – und eine Verschleierung der wahren Absichten.

In Russland werden Mind-Control-Waffen als „Kulturwaffen“ bezeichnet.

### **5.9.1 Erinnerungen an Lesbos**

20 Minuten U-Bahnfahrt lagen vor mir und wurden nicht langweilig. Nach wenigen Stationen saßen 5 Leute vor mir: Ein Junger Mann, der wie einer meiner Cousins wirkte („wenn jemand aus Deiner Familie stirbt, dann er“, hieß es), eine ältere chinesisch aussehende Frau, die wie die Frau des chinesischen Präsidenten aussah, eine alte Russin, die einen roten Mantel trug und blass-lila lackierte Fingernägel hatte und zwei dicke, dunkelhaarige Frauen in meinem Alter, die offensichtlich lesbisch waren – noch eine Karikatur für mich.

Dies erinnerte mich an ein Erlebnis Ende 2016: Ende Dezember telefonierte der griechische Präsident mit Putin zum Thema Tourismus. Es hieß, Tschirpas hätte Putin angerufen, damit ich seinen Namen auf dem russischen Präsidenserver lese. Danach gab es ein Erdbeben in Lesbos – einer griechischen Insel. Dies spricht für die These, dass er wirklich meinetwegen angerufen hatte – und den Präsidenserver gehackt hat. In meiner ersten Email hatte ich Putin zwecks Verbesserung der Wirtschaftslage gebeten „Eventreisen“ nach Russland anzubieten.

### 5.9.2 Kitay-Gorod

Während ich dort saß und mir die Leute ansah, wurde ich gebeten, bis Kitay-Gorod zu fahren, da man mich eigentlich dort vermutete (auf Facebook hatte ich gepostet, dass dort in der Nähe mein Hotel liegt). Ich war wegen der vielen künstlich verursachten gesundheitlichen Probleme nicht besonders kooperativ und sagte, ich wäre schon ziemlich müde, wolle die vielleicht dort wartenden Leute aber nicht enttäuschen. Ich musste auch ein bisschen weinen – das erste Mal seitdem ich in Moskau war – also erst beim Aufbruch zum Präsidentenpalast, obwohl vorher (insbesondere Morgens und am Abend vorher) schon so viel schief gelaufen war.

Das Ergebnis: Ich verstand die Ansagen in der Metro nicht, verpasste die richtige Station und fuhr bis Kitay-Gorod. Da mein Bein ziemlich weh tat, ging ich nur kurz ein bisschen den Bahnsteig hin und her – mindestens 50 Leute standen dort und warteten – total untypisch, da man niemals auf eine Metro warten musste. Dann fuhr ich zurück.

### 5.9.3 Okhodny Riad

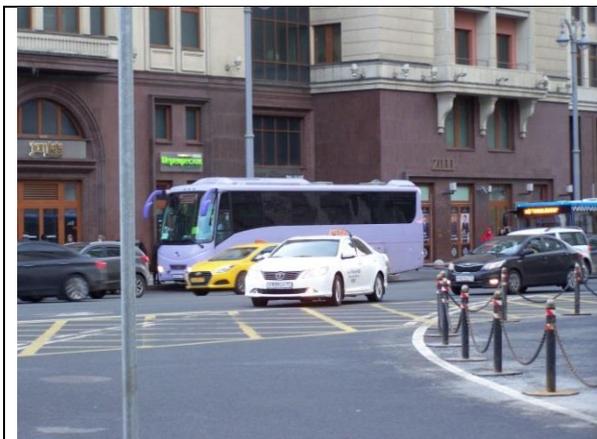


Ich stieg Okhodny Riad aus.

Dies war einer meiner schönsten Anblicke in der moskauer Metro – man läuft über so eine hübsche Brücke und unter einer fährt die Metro.



Am Ausgang – ein Gitarrenspieler. Mit einem deutschen Schlager aus den 70er Jahren, in dem die Liebe bald vorbei ist. Ich musste so lachen – in meiner Geschichte gibt es dazu ein Bild mit Putin und einem Gitarrenspieler.



Leider war ich wieder auf der falschen Straßenseite und am Bürogebäude, in dem ich bis dahin Putin vermutet hatte, fuhr jetzt ein lila Bus vorbei – meine Lieblingsfarbe (ungefähr; ich mag dunkles Lila lieber, aber meine merkwürdige Nachbarin hat ein Zimmer in so einer lila Farbe).

Später hieß es, die Busse sollten an eine Szene aus dem Film „Crank“ erinnern, der in meiner Geschichte erwähnt ist.



Auf der Suche nach einer Straßenüberquerung, ein pinkfarbener Stern wie auf meiner Karte an Putin.



Und dann gibt es kurz danach eine Reklame für „Grossen CanCan“ – hat auch mit dem Gitarrenspieler und meiner Geschichte zu tun.

Da wusste ich , warum ich falsch ausgestiegen war – um diese Hinweise zu sehen und „die Macht der Verarscher“ zu spüren“.



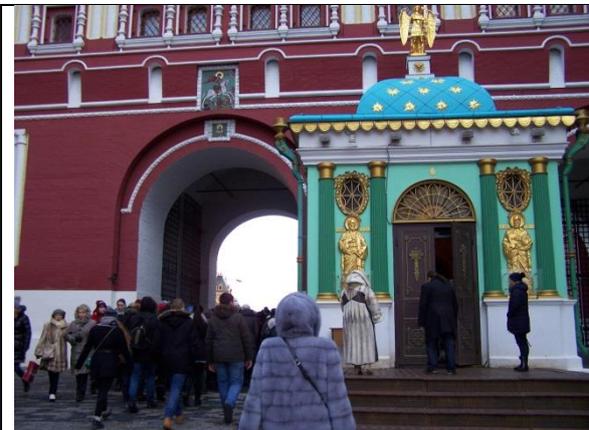
Und dann fiel mir ein, dass der Ausgang vielleicht zu einer anderen Station gehört – im Plan sind insgesamt 3 Stationen eingezeichnet, die man durch Gänge erreichen kann. Ich gehe also wieder zurück zu Metro und nehme den Ausgang Teatralnaya.

Oder war es doch Ploschad Revolyutsii? Auf einem Plan von mir sieht es so aus, als ob nur dieser Ausgang zum Kreml führt.

## 5.10 Teatralnaya – Auf dem Roten Platz

Unglaublich viele Leute waren in der Metro-Station Teatralnaya.

Auf der Rolltreppe begegnete mir ein finster dreinblickender großer Mann mit Bart in einem hellen Trenchcoat, der mit dem Zeigefinger dreimal demonstrativ auf das Geländer schlug – ich wurde mehrfach darum gebeten, dies in dieser Geschichte zu erwähnen – wichtig erschien es mir nicht, aber bedrohlich (allerdings nicht für mich, sondern für die „Zuschauer“ in meinem Gehirn).



Hurra!!! Teatralnaya war richtig.

Türkis und Grün, so wie ich meine Kleidung geplant hatte.

Ich bin wieder dort, wo ich gleich am ersten Abend war. Was ich damals nicht wusste – dies ist der Eingang auf den Roten Platz.



Im Eingang stand eine alte Frau, die ihren Oberkörper vor- und zurückbewegte und laut zu Beten schien. Sie schwenkte dabei eine kleine Tasche hin- und her, auf der „**Pandora**“ stand. Es wirkte wie eine Drohung gegen meine Feinde.

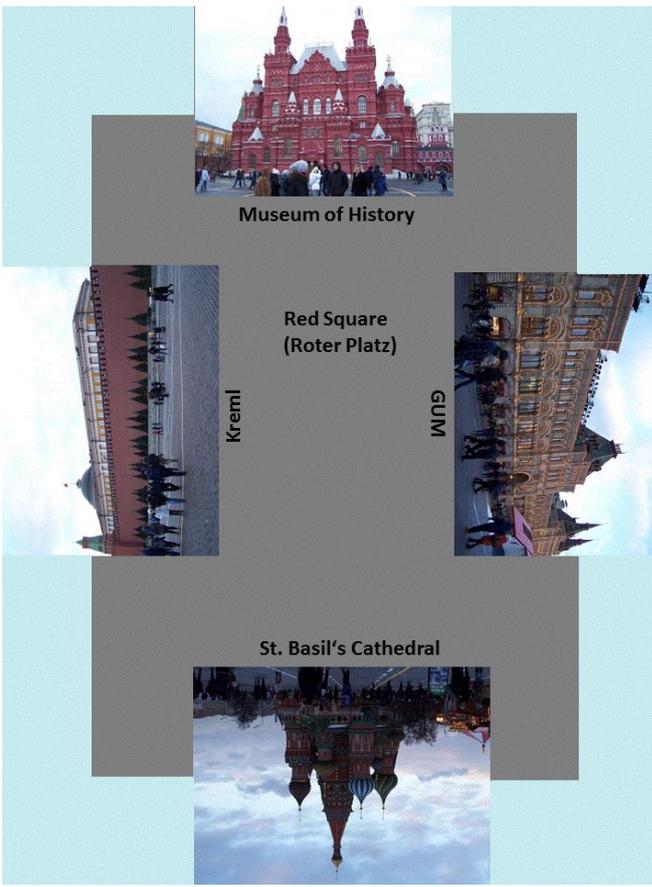
Als in der ersten Woche, in der ich gefoltert wurde klar war, dass ich nicht getötet werden durfte hatte ich gesagt „Dann habt Ihr die Büchse der Pandora geöffnet“.

Später habe ich überlegt, ob diese alte Frau eine Karikatur von mir sein sollte – mein Gefühl sagte mir aber etwas anderes. Es war so ein großer Jubel in mir. Diese Frau muss mich irre lange herbeigesehnt haben.

Ich wollte mir übrigens, sobald die Stimmen abgestellt sind, eine Pandora-Kette mit einem kleinen Vögelchen als Anhänger kaufen – das war mein Plan im Frühjahr 2014.

Als ich den Roten Platz betrat, wurden Glocken geläutet. Meine Gehirnzwerge jubelten – sie hatten es geschafft. Einen solchen Jubel hatte es bisher nur zweimal gegeben: Am 16.12.2016 als ich jemandem begegnete, der der Nachfolger des Froschkönigs werden sollte und mit mir geschockt wurde und irgendwann Anfang 2014, als mir auf dem Weg zur Arbeit ganz viele Autos entgegen kamen, die mich „anfeuerten“, Mut zu haben – mitten in ganz starker Folter. Ärsche!

Auf dem Roten Platz fühlte ich mich wohl – künstlich. Ich fotografierte ein bisschen und kam zu einem Holzstand, aus dem sofort Musik ertönte: Lalalalalalalalalalala... wurde gesungen. Oft wenn ich über meine Gegner lästere oder Ideen habe, sage ich „lala“ um meine Gehirnzweige zu ärgern. Früher gab es mal eine amerikanische Krimi-Serie, in dem ein New Yorker Polizist nach Los Angeles strafversetzt war. Er hat die Stadt oft als „LaLa-Land“ bezeichnet, wenn er sich über die dortige Mentalität lustig gemacht hat – meist war das ziemlich komisch.

 <p>Museum of History</p> <p>Red Square (Roter Platz)</p> <p>Kreml</p> <p>GUM</p> <p>St. Basil's Cathedral</p>	<p>Der Rote Platz war eine unglaublich schöne Überraschung für mich.</p> <p>Ich kannte ihn nur von finsternen Militärparaden.</p> <p>Jetzt war alles festlich geschmückt. Die Gebäude hübsch gelb oder bunt, grüne Tannen vor roten Kremlmauern, die Sonne schien plötzlich hell und warm – es war wie im Märchen.</p>
--	--

Ich wurde gebeten, ein Beweis-Video mit meinem Fotoapparat zu machen:

	Und was trugen die Leute? Türkis.
--	-----------------------------------

### 5.11 Die helle Limousine zur Kirchenglocke

Mein linkes Knie tat weh, ich beschloss aber, trotzdem den Versuch zu wagen, um den Kreml herum zu gehen. Ich überquerte den Roten Platz, bog am Ende rechts ab und musste eine große Treppe heruntergehen, um zur Straße zu gelangen. Dies ging nur ganz langsam, da mein Knie so weh tat und ich deshalb immer beide Füße auf eine Stufe setzen musste. Es war 18:00 Uhr und eine bedrohlich wirkende Glocke fing dumpf an zu schlagen – wie eine Totenglocke.



Dann erschien eine helle Stretch-Limousine. In meinem Kopf sagte jemand „Hochzeit“. Ich antwortete „Seid Ihr blöd, ihn so zu verarschen? Ich heirate sowieso nicht mehr und das ist bestimmt nicht Putin's Auto, sondern geliehen.“

Eine Frage zum Heiraten hatte es zu Hause schon gegeben. Ich hatte nein gesagt, da ich es aus finanziellen Gründen mit Kindern für zu kompliziert und ungerecht für die reichere Person halte. Ich wollte aber gerne eine „monogame Freundschaft“.

Vom Gefühl her saß außer dem Fahrer niemand in dem Wagen drin. Das Auto verlangsamte kurz die Fahrt, so als ob mich jemand ansieht und fuhr dann weiter. Erst wollte ich vor Zorn kein Foto machen, dann machte ich aber doch noch eins als Beweis.

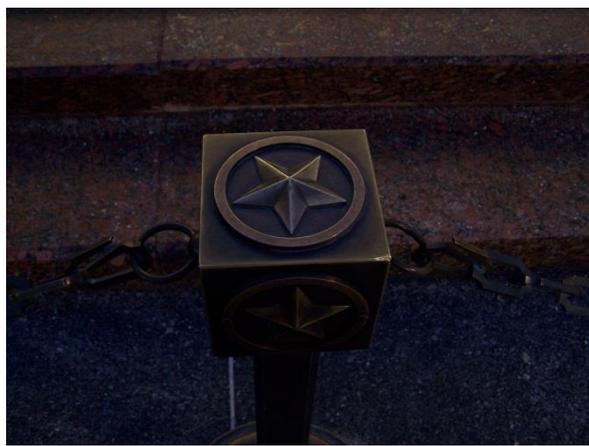
Aus Zorn nichts tun ist ein typischer Boykott bei der Verbrechensbekämpfung – vorher hätte ich das Nummernschild fotografieren können.

Ganz kurz packte mich dann der Wunsch, hinterherzulaufen, weil das Auto vielleicht doch noch anhalten und Putin aussteigen würde. Weil aber das Bein weh tat und ich es eigentlich doch nicht geglaubt habe war dieser Wunsch nach ca. 3 Sekunden vorbei.

Später hieß es „eine Nacht im Hotel gespart“ – es kann sich jeder denken, was damit gemeint ist – leider bin ich für die meisten Stalker-Spässe zu blöd.

Die Umrundung des Kreml dauerte ungefähr eine dreiviertel Stunde. Leider war jede Treppenstufe – und davon gab es immer wieder mal welche – eine Tortur.

Einmal ging ein junger Mann an mir vorbei, der eine graue Plastiktüte über der Schulter trug. Ich wurde an den grauen Müllsack beim Frühstück erinnert. Auf dieser grauen Plastiktüte stand www und machte setzte mir das Bild von Trump in den Kopf. Ich sollte meine Geschichte aufschreiben und ins Netz stellen.



Und hier am Grab des unbekanntes Soldaten gab es auch noch einen Stern – als ich damals die Karte abgeschickt habe, hatte ich etwas Angst, dass es nur „amerikanische“ Sterne sind, die nichts mit Russland zu tun haben.



Ungefähr zu dieser Zeit postete das Außenministerium dieses Foto.

Ich dachte, dass mit dem Hund ich gemeint bin und musste fürchterlich lachen.

## 5.12 Eine Giftgasdrohung in der Metro und Bombe in der Nähe des Hotels?

Ich beschloss, den Tag zu beenden und zum Hotel zurückzukehren. Wieder quälte ich mich über Treppenstufen hinunter in die Metro. Plötzlich wurden meine Beine anders gesteuert und ich bemerkte, dass ich die Treppenstufen mit dem falschen Bein zuerst gegangen war. Mit dem anderen Bein zuerst hatte ich keine Schmerzen – es wurden also nicht nur künstliche Schmerzen erzeugt, sondern auch noch Denkstörungen, die verhinderten, dass man die Schmerzen reduzierte.

Die Gehirnzwerge sagten mir „das war Putin“ und in diesem Moment rannte ein junger Mann wütend mit der Hand vor Mund und Nase aus der Metro, so als ob es dort giftige Gase gäbe – das Gedankenbild dazu hieß „Wir machen einen Racheanschlag deswegen.“. Dieser junge Mann sah aus wie am Tag zuvor schon eine Gruppe von Männern, die sehr ärgerlich-ängstlich-verunsichert aussahen. Sie wollten mir zeigen, dass sie mich kennen, aber nichts tun können. Keine Chinesen, aber aus Zentralasien. Einige Tage später gab es Fotos von Putin in Kirgisien – die Soldaten sahen ähnlich wie der junge Mann aus. Ich sagte „Bitte nur einen Anschlag machen, wenn ihr sicher seid, wer schuld ist. Nicht, weil es jemand in meinem Gehirn sagt.“ (in 2016 gab es einige Racheanschläge mit Bildern aus meinem Leben; ich bin gegen Rache, aber alle Täter denken, sie haben Vorteile – ich habe es aufgegeben, um Frieden zu bitten).

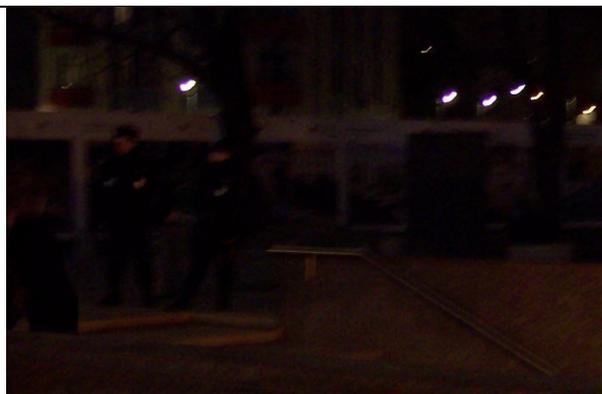
Damit ich mit meinem schmerzenden Knie nicht noch über mehr Treppen laufen musste, beschloss ich, nicht noch in der Metrostation Lenin-Bibliothek umzusteigen, sondern von dort aus zu Fuß zu gehen.

Man wollte per Angstgefühl, dass ich die erste mögliche Straße zum Hotel nehme, so als ob mir sonst ein Unglück zustossen würde. Ich fand aber, dass das Quatsch ist und nahm den anderen,

ursprünglich geplanten Weg. Danach begegnete mir ein Mann mit einem Gesicht, als ob Putin mich unglaublich bewundern würde.

Ich humpelte die Straße entlang und als ich auf Höhe der Metrostation Arbatskaya durch die Unterführung lief, spielten dort drei Geiger – richtig coole, fetzige Musik. Ich war so gerührt – das war ein richtig schöner Abschluss des Tages – ich liebe rhythmische Geigenmusik. Der mittlere der Geiger wirkte, als ob er eine gute und wichtige Mission zu erfüllen habe – er war extrem „in action“. Das war der Grund, warum ich beschloss, kein Foto zu machen.

Als die Musiker eine Pause machten entschloss ich mich, nicht zu warten, sondern sofort ins Hotel zu gehen.



Als ich dann die Treppe von der Unterführung hochging, standen dort zwei Polizisten und ich musste einen anderen Weg gehen. Dabei sah ich, dass noch zwei weitere Polizisten dort standen. Zwischen diesen beiden Gruppen stand eine vollgepackte Sporttasche auf einem Stromverteilerkasten – vielleicht eine Bombe?

Ich ging Richtung Hotel und hörte plötzlich die Geiger wieder spielen – keine 100 m von dieser „Bombe“ entfernt.

Meine Gehirnzwerge sagten, man wolle den Russen zeigen, wie dumm die Polizei ist. Ich entschloss mich – egal, wie peinlich es ist – umzukehren und die Polizei zu warnen. Erst erzählte ich es einem Polizisten, dann einer Polizistin. Als ich meinte „die Leute evakuieren“, die dort zuhören, sagte sie lachend „evakuieren? danke, dass Sie uns informiert haben“.

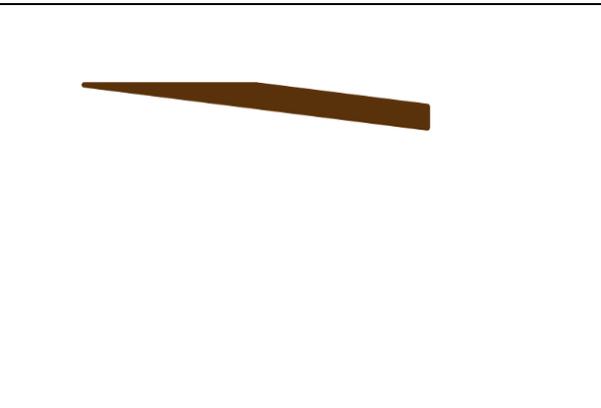
Danach bin ich zum Hotel gegangen, das nur wenige Hundert Meter entfernt war – eine Explosion gab es später nicht.

### 5.13 Markierungen

Das erste, was mir auffiel, als ich zurück im Hotel war: Meine Pantoffeln standen an einem anderen Platz. Ich schaute sie an und zusätzlich zu den bereits aufgerissenen Seiten war ein Messerschnitt in einem der Pantoffeln – ich war mir aber nicht sicher, ob es dort im Hotel passiert ist oder bereits vorher zu Hause. Ich hatte nur Dinge mitgenommen, die kaputt gehen können. Aus Russland hatte ich bei der Konferenz in Brüssel ziemlich üble Dinge gehört. Eine junge Russin ist dort in Brüssel ziemlich belästigt worden – erst als ich eingreifen wollte, setzten sich die zwei älteren Frauen, die sie begleiteten neben sie.

Meine Gehirnzwerge sagten zu mir „Du bist mit Dir eins“, was so viel heißt wie „Du bist zufrieden und ausgeglichen“. Über Gefühle teilten sie mir zusätzlich mit, dass dies Putin's Aussage wäre.

Ich fing an zu husten und konnte nicht mehr so gut einatmen. Früher ging es mir so, wenn Schimmel in meiner Küche war (z.B. am Obst). Auch seitdem Donald Trump Präsident ist habe ich manchmal (ganz leichte) Atemprobleme, aber leisere Stimmen im Kopf.

	<p>Den Punkt, der mir sehr weh getan hat, als ich auf dem Weg war, um in die Nähe des Präsidentenpalastes zu kommen, war übrigens dort am Knie.</p> <p>Die Stelle, die bei der Suche nach dem „Froschkönig“ im Wald weh tat (gehört zu meiner Geschichte und sein Interesse war ziemlich sicher eine Verarschung), konnte ich leider nicht fotografieren. Medizinisch nennt man die Stelle „Damm“.</p> <p>Die „Besenreisser“ habe ich übrigens seitdem ich ungefähr 12 Jahre alt war.</p>
	<p>Und im Spiegel entdeckte ich einen dunklen ca. 0,5 cm breiten und 4 cm langen Strich in meinem Gesicht oberhalb des linken Wangenknochens – war das die Strafe dafür, dass ich versucht hatte, in die Nähe von Putin zu kommen?</p> <p>Wäre es eine amerikanische Markierung wäre es ein Kratzer auf der Wange („Predatoren“) oder ein heller Punkt oberhalb der Augenbraue („Prophets“).</p>

Oder die Strafe dafür, dass Putin vielleicht doch in dem Auto gesessen und mich angeschaut hatte? Aber eine solche „Markierung“ im Gesicht gibt es „für den Suchenden“ bei den Amerikanern nur, wenn einer der beiden in festen Händen ist – und ich bin es nicht. Dieser Streifen sah aus wie eine Kriegsbemalung – hieß es deswegen „Indianer“ (dieses Thema kommt noch in meine Geschichte)?

Aber wer ist der „Indianer“? Putin, falls es eine gibt – seine Freundin oder ich? – Symptome „vererben“ sich auf den Partner. Ich war früher katholisch und da ist es verboten, sich scheiden zu lassen und einen neuen Partner zu haben – vielleicht liegt es auch daran. Oder es war einfach irgendein Spuk. Seit dem Kontakt über die Bilder auf dem Präsidenserver gab es einige neue Markierungen, die ich noch nicht kannte.

Als ich mich nach dem Duschen eingecremt habe, wurde meine Hand so heftig bewegt, dass mir die Cremeflasche auf den Boden fiel und die Fliesen mit Creme vollspritzten. Das war nicht schwierig abzuwischen, dauerte aber lange.

## 6 Die Rückreise – Sonntag, 26.02.2017

Am nächsten Morgen frühstückte ich nicht im Hotel, sondern machte mich direkt auf den Weg zum Flughafen. Die Leute in meinem Gehirn sagten grinsend „Wir schauen jetzt mal, wen Du so früh triffst“ – nur Männer waren auf dem Weg oder in der Metro. Ich musste grinsen und fragte „die Frauen haben das Schminken nicht rechtzeitig geschafft?“. Sie meinten „Putin hat nichts dagegen, dass Du Männer siehst“ – dies bezog sich auf die Fahrt zum Museum am Tag davor.



Bei dem Anblick dieses Schildes in der Metro erschrak ich sehr – noch eine Station und dann Ende? Ich musste aber 2 Stationen fahren.

Die roten Striche leuchteten cool auf und zeigten an, wo man war. Nach diesem Foto schalteten sie bei der nächsten Station wieder auf den Anfang um. Was für ein blödes Schild – ich bin die vorletzte, die letzte und die erste Station gefahren.

Die Linie 3 – zu der das Schild gehört besteht aus insgesamt 23 Stationen; dies hier ist nur ein Ausschnitt.

Beim Umsteigen in den Aeroexpress musste ich warten – ich war genau wie auf der Hinfahrt nur wenige Minuten zu spät. Abfahrt ist immer zur vollen und zur halben Stunden (ich hatte noch ein paar Fotos in der Metro gemacht, weil die Stationen so hübsch waren). Eine Frau auf dem Bahnsteig trug eine graue Mütze mit pinkfarbenen Sternen. Ein Mann sah aus, wie der Leiter der deutschen TI-Gruppe.

Als ich in das Flughafengebäude ging, gab es zwei Möglichkeiten: Rechts oder links vom Absperrgitter. Rechts musste man warten – links gingen zwei Menschen schnell hinein. Ich wartete einen Moment und beschloss, auch links zu gehen. Das war aber verboten, weil man durch eine Sicherheitsschleuse musste – warum durften es die anderen – oder hatten die Sicherheitsleute diese beiden nicht gesehen?

Das Check-In machte eine Ludmilla, die mich nicht mal fragte, ob ich einen Gang- oder einen Fensterplatz haben wollte – eine ziemlich merkwürdig-freundliche Frau.

### 6.1 Zwei Temporale Anomalien mit unsichtbaren Menschen im Sicherheitsbereich des Flughafens

Nach dem Check-In im Flughafen wollte ich frühstücken. Zuerst wusch ich mir die Hände, dann frühstückte ich. Ein großer Afrikaner mit bösem Gesichtsausdruck suchte etwas hinter der Wand hinter meinem Tisch. Der Kellner sprach kein Englisch, zeigte mir aber für meine Frühstückseier die Gewürze: Salt –Pepper -, „SALT“. Mit ganz viel Betonung – warum? Ein Film von Angelina Jolie heißt Salt. Die Eier schmeckten toll; gute Qualität – mein Tagesbeginn ist schrecklich, wenn ich kein Frühstücksei essen kann. Auch der Kaffee war gut. Während ich frühstückte standen 5 Muslime (einen davon hatte ich vermutlich in Braunschweig schon einmal gesehen) etwas entfernt von meinem Tisch – sehr angestrengt, so als ob sie aufpassen würden. Nach dem Frühstück ging ich wieder zur Toilette und: In meinem Gesicht war ein schwarzer Strich – ca. 5 cm. Ohne, dass ich davon etwas gemerkt hätte. In dem Moment, als ich den Strich im Spiegel sah, stolperte mein Herz.

„Temporale Anomalien und unsichtbare Menschen, die Dinge verändern“ – ich bin dabei, darüber ein Video zu machen. Bisher passierten solche Dinge bei mir zu Hause – jetzt im Sicherheitsbereich des Flughafens.

Beim zweiten Mal war im Waschraum der Toilette eine Frau mit ganz kurz geschnittenen Haaren und einem lila Pullover – mal wieder eine Karikatur von mir. Sie wirkte wie eine Obdachlose, die ihr ganzes Gepäck in einem Rucksack hat – sie cremte ihr Gesicht vor dem Spiegel ein und sang.

Kurz vor dem Einsteigen in das Flugzeug kaufte ich mir noch eine kleine Flasche Wasser, ging auf die Toilette und wartete kurz in einer Schlange vor dem Boarding. Ein kleiner Junge fuhr dort ein ferngesteuertes gelbes Auto. Außerdem war im Warteraum eine Frau, die wie Putin's neue Frau auf den Bildern von 2014 aussah – auch dieses Mal hieß es kurz danach „Putin schaut zu“.

Beim Einsteigen ins Flugzeug war ein türkischer Mann hinter mir, der sich irgendwie hinter mir bückte. Ich hatte das Gefühl, dass ich irgendetwas nicht mitbekomme – danach scherzte ich mich meinen Gehirnzweigen, wo er denn „die Wanze“ jetzt angebracht hatte, damit ein neue Gruppe mich auch noch überwachen kann.

Später im Flugzeug stellte ich fest, dass die Wasserflasche verschwunden war – noch eine „Temporale Anomalien mit unsichtbaren Menschen“? Ich war durch eine zweite Sicherheitsschleuse gegangen.

Meine Gehirnzweige sagten zu mir, sie hätten mich geärgert, weil ich aus Russland abreise (das, was passierte, geschah erst nach dem Check-In). Es hieß aber auch, ich bekäme trotzdem lebenslang Schutz aus Russland (meiner Meinung nach war das aber keine Aussage der offiziellen Regierung).

## 6.2 Der Rückflug

	<p>Im Flugzeug fand ich dann das in der Zeitung:</p> <p>Das versprochene witzige Foto, für das ich noch Strom in meinen Fotoapparat-Batterien brauchte. Über die Stelzen in meiner Garage hatte ich wenige Tage zuvor gelästert.</p> <p>Und ich so einem roten Kleid bin ich vor einigen Jahren mal gegen die Sonne fotografiert worden und hatte mich fürchterlich amüsiert – Notstand bei Braunschweiger Fotoreportern – da werden jetzt schon pummelige Mitt-Vierzigerinnen fotografiert (der Rest meiner Gedanken dazu ist streng geheim –sonst wäre Herzogin Kate beleidigt).</p> <p>Und die Hebamme von meinem ersten Sohn hatte damals gedacht, ich wäre Ballett-Tänzerin.</p>
---	---

In der Reihe vor mir saß eine wasserstoffblonde Frau – schwarz gekleidet. Bereits im letzten Sommer hieß es, dass die Leute, die man unsichtbar machen kann, wasserstoffblond sind und schwarz gekleidet. Da ich aber auch schon einmal kurzfristig jemand „unsichtbar gesehen“ habe,

der dunkle Haare hat und blau gekleidet ist, glaube ich das nicht, sondern halte es für eine Falle für Leute, die sich blondieren.

2 junge Chinesen saßen im Flugzeug hinter mir. Neben mir saßen 2 Männer aus einer russischen Reisegruppe, die über das ganze Flugzeug verteilt saß und sich gegenseitig besucht hat, so dass es relativ unruhig war. Auch diese beiden neben mir tranken wieder Tomatensaft – Stress und Angst, dass etwas über meine Kleidung verschüttet wird. Es passierte aber nichts.

Als ich anfing, die Notizen für diese Geschichte zu schreiben, fingen die beiden Männer neben mir an, sich zu räuspern. Es kam sofort eine junge Frau, die sich mit jemandem, der vor mir in der Reihe saß, unterhielt.

### 6.3 „Kassensturz“

Glücklicherweise ist es viel preiswerter nach Russland zu fliegen als in die USA; nur die Zusatzausgaben für das Visum trüben das Glück etwas.

1 Euro = ... Rubel

1 Dollar = ... Rubel

	<b>Rubel</b>	<b>Euro</b>	<b>Dollar</b>
<b>Flug</b>			
<b>Hotel</b>			
<b>Visum</b>			
<b>Frühstück im Hotel</b>			
<b>Eintritt Museum</b>			
<b>1 Metrofahrt (mit Umsteigen)</b>			
<b>Zugfahrt Flughafen-Stadt</b>			
<b>Mc Donald's</b>			

## 7 Reaktionen danach

### 7.1 Ein Fehler bei der Oskarverleihung

Preis geht an "Moonlight"

#### **Panne bei den Oscars – falscher Siegerfilm verkündet**



**Düsseldorf.** Fassungslosigkeit bei der Oscar-Verleihung: Bei der Verkündung des Siegers in der Kategorie "Bester Film" gaben die Laudatoren Warren Beatty und Faye Dunaway versehentlich den falschen Siegerfilm bekannt. Der Preis geht nicht an "La La Land", sondern an "Moonlight". Von Marcel Romahn und Maximilian Krone [mehr](#)

Noch in derselben Nacht wurde in Hollywood der Oskar verliehen. Leider passierte ein Fehler. Verkündet wurde, dass der Film „Lala-Land“ den Oskar bekommt. Tatsächlich bekam ihn aber der Film „Moonlight“. Wegen „Lala-Land“ verstand ich, dass es irgendwie um meine Geschichte geht. Was „Moonlight“ damit zu tun hat, verstand ich erst später – ich plane seit längerem ein Video zu machen, bei dem das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ gesungen werden soll. Dies war damit gemeint. Ich weiß noch nicht, wann ich es schaffe.

### 7.2 Putins Dank an die Special Forces



Auf Putin's Gesicht sind auch dunkle Flecken zu erkennen – viel mehr als bei mir. Das Gerücht, dass er mehrfach bei mir im Gehirn „zugeschaltet“ war, kann also stimmen.

Und seine Nasenwurzel sieht so aus, wie bei den amerikanischen Schauspielern.

In seinem Text hieß es u.a.:

Sie haben die herrlichen und legendären Traditionen der Sonderkräfte und die reiche Erfahrung vieler Generationen aufgenommen, und Sie haben das Beste aus Ihren Fähigkeiten gezeigt. Sie sind in den schwierigsten Umständen präsent und haben gezeigt, Ihre Fähigkeit, in Nicht-Standard-Situationen mit Furchtlosigkeit, Entschlossenheit und beruflichen Fähigkeiten zu handeln.

Wir werden die Special Operations Forces weiterentwickeln. Sie müssen bereit sein, Aufgaben sofort in jeder Region durchzuführen, die Sicherheit Russlands und seiner Verbündeten zu garantieren und dem internationalen Terrorismus oder einer anderen Bedrohung standzuhalten.

Und auf YouTube fand dich ein Video "Putin entscheidet sich für Ungarn", also die Dame vom Foto Anfang Februar. In dem Video ging es aber um etwas ganz anderes. Mir war nicht klar, dass dies ein Wettbewerb ist – das ist albern. Irgendwann im Januar schlug die Stimmung in den Medien um und es gab gemeinere Sachen, wenn ich geschaut habe – sogar die Freundin meines kleinen Sohnes tauchte mit hinterhältigem Blick in einem Bild auf.

### 7.3 Mein Drama

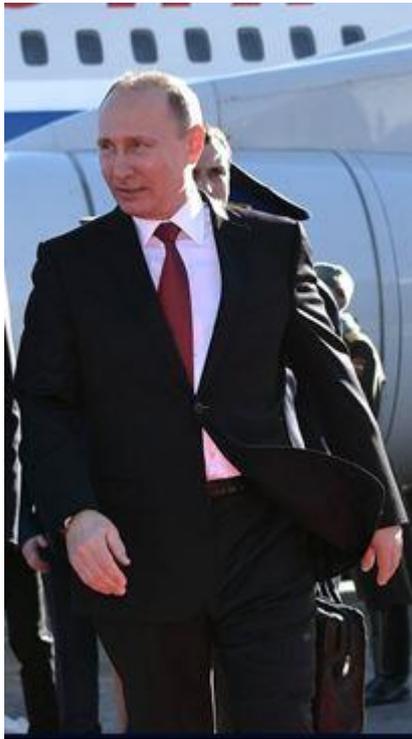
Das erste, was ich morgens in meinen Emails fand wurde geschrieben, als ich auf dem Rückflug war: Democracy Spring aus den USA schrieb "A Party for the People, Not Big Money". Die Leute von Democracy Spring sind auch in meinem Kopf und hatten sich bestimmt über die Stimmung auf dem Roten Platz gefreut.

In der Email ging es um etwas, das nichts mit dieser Geschichte zu tun hat, aber zur Überschrift sagte ich sofort: Diejenigen, die eine Firma besitzen und Geld haben, haben ein Anrecht darauf – sie geben anderen Menschen Arbeit und tragen Verantwortung. Dieses Geld sichert Jobs. Wenn das Volk das Geld für Partys ausgibt, nützt das niemandem – niemand bekommt dadurch einen Job.

Am nächsten Tag gab es von Democracy Spring eine Email mit der Überschrift „Demokratie braucht Veränderungen“ – wie auch immer das gemeint war.

Parallel passierte in Russland folgendes:

	<p>Das Verhältnis zu Kasachstan war plötzlich sehr angespannt.</p> <p>Der Präsident von Kasachstan sieht einem angeheirateten Verwandten von mir ähnlich, der Polizist war. Die Ehefrau dieses Polizisten hörte Stimmen (in den 1960er Jahren) und war relativ „ungeordnet“. Ich selbst habe sie nicht kennengelernt, da sie relativ früh gestorben ist. Er ähnelt aber auch einem Großonkel von mir, der Arzt war.</p>
--	---



Am selben Tag in Tadjikistan trug Putin die Farben, die man sich von mir zu meinem Besuch in Moskau gewünscht hatte und hatte gute Laune.



Bei diesem Foto bekam ich dann leider eine komplette Krise: Der Mann rechts symbolisiert zwei Dinge von mir (zu diesem Zeitpunkt hatte seine Krawatte noch die doofe Farbe meines Pullovers) und meine Gehirnzwerge sagten „Wenn Du Politikerin wirst, trifft sich Putin mit Dir.“

Ich wurde extrem wütend – nicht auf Putin, sondern auf die Gehirnzwerge. Die negativen Gefühle wurden sehr stark eingestellt; ich schrie in meinen Gedanken „Niemals werde ich eine KGB-Nutte.“

Ich beschloss, mich bis auf weiteres nicht mehr mit Politik zu beschäftigen. Ich möchte gerne ein sinnvolles, ruhiges und arbeitsreiches Leben führen – solche manipulierten Grübeleien torpedieren das.

Es hieß vorher schon, Putin will, dass ich bis Oktober Abstand halte und dass er sich notfalls dazu eine Freundin anschafft, damit ich meine Gefühle in den Griff bekomme.

Ich hoffe, dass das Schreiben darüber hilft, dass es besser wird – es gibt auch viele sinnvolle Bilder, was ein Grund ist, weswegen ich gerne weiter die Bilder anschauen würde.

Als ich später draußen bei der Gartenarbeit noch schimpfte, schnitt ich mich dabei in den Finger.

Ich sagte den Leuten, dass wenn Putin rachsüchtig ist, er nicht geschützt werden kann von meiner „Fee“ und dass sie deshalb ihren Plan, uns zu verkuppeln ändern müssen.

Mein Zustand an diesem Tag sind übrigens die Auswirkungen, die man mit „Zersetzung“ meint – Stasi und KGB-Taktik.

## 7.4 Leise Gehirnzwerge, der 1. Mai und eine neue Interpretation für den „Bügelwäsche-Schleuderer“

Am nächsten Tag, Dienstag, der 28.02. um 10:40 Uhr wurden die Gehirnzwerge leiser gestellt. Allerdings fing ich wieder an, auf den Innenwangen zu kauen – dies hatte Ende Oktober aufgehört.

Abends schrieb ich dann die Kündigung an die lokale Tageszeitung. Ich hatte mich so oft über Fehl-Informationen geärgert und im Internet recherchiert, dass ich beschloss, das Geld lieber sinnvoller zu verwenden. Für mich eine Katastrophe – ich fühle mich unsicher ohne Tageszeitung. Es gibt hier leider keine Alternative.

Dann schaute ich noch auf YouTube Walt-Disney-Filmlieder an, weil ich wegen Liebeskummer ein bisschen traurig war.

Ein hübsches und etwas melancholisches Lied ist „Märchen schreibt die Zeit“ aus „Die Schöne und das Biest“. Ich hoffe, dass ich bald mein Rapunzel-Märchen vervollständigen kann. Meine Gehirnzwerge grinsten und sagten mir mit einem Gedankenbild „Das war das, was Trump gemeint hat“ (dafür muss man meine Geschichte kennen).

	 <p>Ich wusste nicht, was ich dazu sagen soll und habe mich verlegen kichernd unter meinen Küchentisch gesetzt.</p>
--	--

Trump ist verheiratet und ich finde meine Gehirnzwerge gruselig – die haben schon mehrfach zu mir gesagt „Wir schauen mal, wie viele Präsidenten wir in Dich verliebt machen können.“

Die Zusammenfassung meiner vielen hilflosen Antworten darauf lautet „ein Mann, der mich ohne eure Hilfe cool findet und der mir gefällt, reicht mir völlig; alles andere wäre riesige Folter für mich“.

Ich habe jetzt auch verstanden, warum eine bekannte deutsche Politikerin – deren Namen ich hier keinesfalls nenne – vor kurzem in einem gelben Kleid aufgetreten ist. Vielleicht möchte sie Trump überzeugen...



Dieses Bild wurde am 21. Januar gepostet – es hieß er habe erfahren, was mit mir gemacht wurde.

Vielen Dank für die moralische Unterstützung.

## 7.5 Besuch der Predatoren



Am 1. März standen zwei verheiratete Männer im Büro – in meiner Geschichte heißen sie „Clown“ und „Tänzer“.

Das Ergebnis waren zwei Schrammen auf meinen Daumen – d.h. Interesse von „Predatoren“ (dies bezieht sich auf meine Gruppeneinteilung der Mind-Control-Anwender; die Predatoren sind eine ziemlich gefährliche Gruppe).

Abends postete ich bei dem Facebook-Account von Putin, bei dem ich gefragt hatte, ob er einer meiner Beschützer ist, dass er es nicht ist. Außerdem schrieb ich (wegen der Wut über das Foto), dass meine Beschützer Leute **nicht schützen**, die Rache verüben.

Dieses Foto gab es danach bei Trump:



Es gab außerdem auch noch ein Foto (das mittlerweile entfernt wurde) auf dem eine schwangere, dunkelhaarige Frau mit Hornbrille zu sehen war – wie eine Karrikatur von mir.

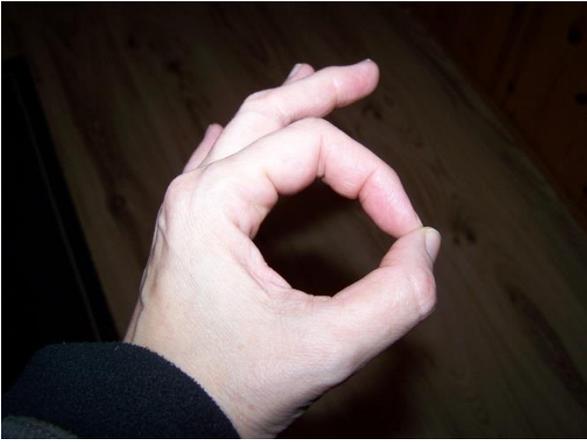
Die Gedankenbilder/Wortfetzen in meinem Gehirn sagten sowohl „Putin hat die falsche Frau geschwängert“ als auch „Rapunzel hat mit dem falschen Mann im Hotel gebumst“.

Es wird leider immer damit gedroht, dass man selbst bzw. der andere ausgetauscht wird.

Einige Tage später besuchte Putin

	eine Neugeborenenstation – Problemlösungen sind mir sehr sympatisch..
 <p>Und dann gab es noch dieses Foto mit Melania. Wieder als Bestechung?</p>	 <p>Ende November bin ich schon einmal wütend geworden, weil diese junge Dame – die wie Melania aussieht – dort wie zur Bestechung von Putin stand.</p>

## 7.6 Rückfall in ein stärkeres Stalking - ein brennender Jugendlicher stürzt an meinem Geburtstag vom Strommast

	<p>Am Donnerstag den 2.3. begann auf dem Weg von der Arbeit nach Hause eine neue Phase des Stalkings: Beleidigungen und gefährliches Fahren.</p> <p>Dieses Zeichen zeigte mir eine alte Frau im Wagen vor mir. Bei uns heißt es „alles in Ordnung“. Bei den Muslimen heißt es „Fuck You“.</p> <p>Vom künstlichen Gefühl her war ich mir sicher, dass man das mir und den Muslimen in meinem Kopf gezeigt hat.</p>
---	---

Ich grübelte, warum. Am Freitag, den 3.3. zeigte mir jemand, der wie ein Fotoreporter wirkte, einen Fotoapparat.

- Vielleicht war der Grund für diese neue Phase die Kündigung der Tageszeitung – die Kündigung muss am Donnerstag bei der Zeitung eingetroffen sein.
- Oder ein Bild, das ich in Moskau gemacht hatte, brachte mich in Schwierigkeiten – ich hatte begonnen, alles mit vielen Fotos zu dokumentieren. Insgesamt ist das Stalking sehr ähnlich, aber auch ein bisschen anders, was auf Feinde aus Russland hindeuten könnte.
- Eine andere Möglichkeit wäre die Tatsache, dass es im Büro einen Wechsel gegeben hatte.
- Und mein allererster Gedanke war: Putin hat Informationen ins Netz gestellt – jedes Mal, wenn es im Januar Fotos mit Informationen für mich gab, wurde draußen auf der Straße das Stalking stärker – gefunden habe ich dieses Mal nichts.

Dieser Mann mit dem Fotoapparat war eine größere Drohung, als ich gedacht hatte.

## 7.7 Frauentag in der Türkei

	<p>Herr Erdogan zeigt mit seinen Händen die 4.</p> <p>Er greift die Bundeskanzlerin wegen Nazimethoden an.</p> <p>Auf meiner Webseite steht, dass ich auf „4“ bin, d.h. Stalking bis zum Tod.</p> <p>Das war am 5. März, meinem Geburtstag.</p>
---	---

## 7.8 Junge fällt auf Jagd nach Handy-Fotos brennend vom Strommast

 <p>Die Jungen schlugen alle Warnungen in den Wind. (Foto: dpa)</p> <p>Montag, 06. März 2017</p> <h3>Jagd nach Handy-Fotos 14-Jähriger fällt brennend vom Strommast</h3> <p>Zwei Teenager wollen Fotos mit ihren Handys machen, die Aussicht von Strommasten verspricht spektakuläre Bilder. Deshalb klettert ein 14-Jähriger hinauf, sein Freund schaut zu. Und wird Zeuge eines schrecklichen Schauspiels.</p> <p><a href="#">f Teilen</a> <a href="#">Twittern</a> <a href="#">g+ Teilen</a>   </p> <p>Bei Fotoaufnahmen auf einem Strommast an einer Bahnstrecke hat ein Jugendlicher in Bremen einen Stromschlag erlitten. Wie die Bundespolizei in der Hansestadt mitteilte, kletterte der 14-Jährige hinauf und kam der 15.000-Volt-Oberleitung zu nahe. Er stürzte brennend fünf Meter in die Tiefe, wo ihn zufällig anwesende Augenzeugen löschten und versorgten.</p> <p>Der Junge kam mit schweren Verbrennungen per Hubschrauber in eine Hamburger Spezialklinik. Sein 13-jähriger Freund, der ihn begleitete, erlitt einen Schock. Nach Angaben der Bundespolizei hatten die Jungen am Sonntag mit Mobiltelefonen Fotos machen wollen. Dabei stieg der Ältere auf den Mast.</p> <p>Der Unfall ereignete sich an einem Bahnübergang im Stadtteil Burglesum. Ein 57-jähriger, zufällig vorbeikommender Notarzt beobachtete das Duo demnach und forderte noch zum Herunterklettern auf. Die Teenager hörten jedoch nicht auf die Warnungen.</p> <p>Unmittelbar darauf gab es einen Knall und Lichtblitze und der Junge stürzte brennend ab. Der Mediziner, der mit seiner Tochter unterwegs war, löschte die Kleidung des Teenagers, übernahm die Erstversorgung und alarmierte die Rettungskräfte. Der Junge schwebt noch immer in Lebensgefahr.</p>	<p>Völlig entsetzt war ich, als ich am Montag, den 6.3. aufwachte und die folgende Meldung im Radio hörte: „Junge fällt auf Jagd nach Handy-Fotos brennend vom Strommast“.</p> <p>Dieser Unfall geschah am 5.3.2017 – meinem 50. Geburtstag.</p>
--	--

Falls man mich fragt, wie es mir geht: Grotesk geht es mir.

Es gibt immer mal wieder Körperspuk oder Ungeschicklichkeiten – aber nur ganz kurzfristig.

Manchmal sehe ich Lichter kurz aufblitzen.

## 7.9 (Nach-) Geburtstagswünsche oder „auf den Mars schicken“



Diese Frau ist übrigens eine ehemalige Astronautin, dies ist ihr 80. Geburtstag und sie hat sich (steht so auf Wikipedia) für die „Fahrt zum Mars ohne Rückkehrmöglichkeit“ beworben – vielleicht doch ein kleiner Seitenhieb für mich.

Eine kleine Motivation bekam ich dadurch, dass diese alte Dame ein lila Kostüm anhatte – ich hatte mich über die Kleidungs Vorschriften in Schwarz beschwert und nachgefragt, wie es mit lila wäre – an meinem Geburtstag darf ich also lila tragen ☺

Der Präsident wünscht, dass sie im Parlament weiterhin ihren Regionspräsidenten unterstützt – keine Option für mich hier in Deutschland – ich habe leider eine völlig andere Meinung als die Mehrheit der Deutschen – keine Chance auf genug Stimmen bei einer Wahl.

Ich mag Kinder und alte Menschen – die Politik drangsaliert diese beiden Gruppen mit der Begründung „Selbstverwirklichung“. Mein Vater hat immer zu mir gesagt „Wegen mir habe ich noch keine Angst, aber wenn Du Rentnerin bist, gibt es Abschlussprämien für Rentner“. Ich fürchte, es ist schon lange soweit – wenn auch nicht offiziell.

## 7.10 Der „Untergrund“



Wenn Nicole Kidman in meinem Kopf ist, würde dies die Aussage der Bettler vor der Kirche erklären, die „Danke, Mann Mann“ gesagt hatten – Kidman, Heinzelmännchen.

Die Goldene Kamera bekam übrigens der Schauspieler von „Winnetou“.

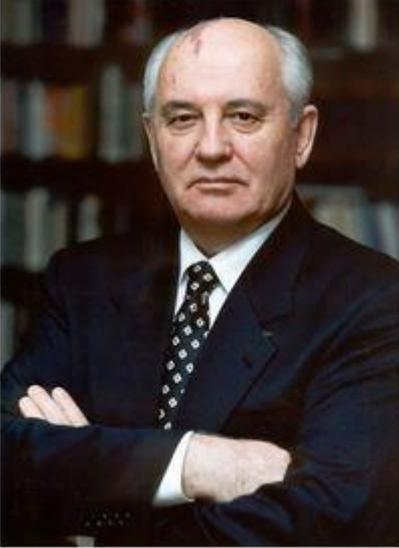
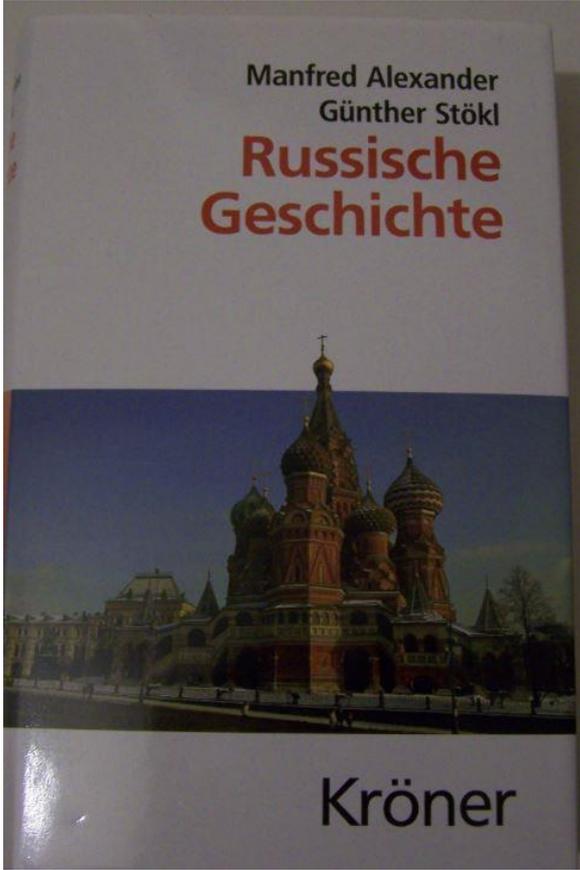
Als ich dieses Bild am 7.3. in der Zeitung sah, war ich etwas fassungslos.

Es gibt einen Film mit Nicole Kidman und Colin Farrell, der „Nicht auflegen“ heißt. Dort inszeniert eine Ehefrau eine extreme Psychofolter für ihren (fast-) untreuen Ehemann. Die Frau rechts sieht der Frau ähnlich, die im Flugzeug die Tochter von Putin gespielt hat. Die meisten amerikanischen Schauspieler sind Scientologen, d.h. sie kennen deren Regeln.

In den Wochen vor der Reise wurden meine Augen häufiger auf rot-schwarze Kleider gelenkt. Ich habe selbst so eines, wollte es aber nicht in Moskau tragen, da es unpraktisch für Stadtrundgänge ist.

Dass ich lieber CanCan als Aerobic tanze, habe ich in meiner Geschichte erwähnt – ich habe Jane Fonda aber immer für ihre Disziplin erwähnt. So viel Kondition wie sie hatte ich nicht.

## 7.11 „Ich hoffe“ oder was passierte mit Gorbatschow?

<p>Biography</p> <p>GF Home / Mikhail Gorbachev / Biography</p>  <p><b>Mikhail Gorbachev</b> Privolnitskiy south of Voronez</p> <p>His father June 194 drafted to squad. He of May 1 Mikhail's f fortunate</p>	<p>Übersetzung des Facebook Posting</p> <p>Seine Frau Raissa hatte 1991 ein Buch geschrieben „I hope“. Die auf der Internetseite zitierte Formulierung hörte sich merkwürdig an. 1999 starb sie innerhalb von 3 Wochen, nachdem man am 22. Juli Blutkrebs bei ihr diagnostiziert hatte.</p> <p>War das der Grund, warum Putin „I hope“ gesagt hatte?</p>
 <p>Manfred Alexander Günther Stökl <b>Russische Geschichte</b></p> <p>Kröner</p> <p>Es steht auch darin, dass die Sterblichkeit in Russland im Jahr ... sehr hoch war. Männer wurden nur 59 Jahre alt, Frauen 72.</p>	<p>Der Autor dieses Buches scheint die Mind Control Symptome zu kennen – viele seiner Beschreibungen der jüngeren Geschichte deuten darauf hin.</p> <p>Auf Seite 808 steht, dass der Westen Gorbatschow im Stich gelassen hat, als er für den Aufbau Russlands nach dem Untergang der UdSSR Geld benötigte – das Rechtswesen war dem Westen zu unsicher.</p> <p>Die Russen putschten deshalb gegen Gorbatschow als er im Ausland war.</p> <p>Der Westen investierte statt in die Russische Föderation in China, weil dort der Absatzmarkt in der Zukunft so groß ist.</p> <p>Eine Entscheidung mit zwei unterschiedlichen Prioritäten zu begründen ist der sicherste Weg eine Fehlentscheidung zu treffen. Die Mentalität in China ist komplett anders als im Westen – wenn man Weisse betrügt, kann man damit angeben. Ob ein „Absatzmarkt in der Zukunft“ für den Westen langfristig gewinnbringend zu realisieren ist, ist fraglich.</p>



Am nächsten Morgen wurde mir jemand gezeigt, der vor einigen Jahren große Schwierigkeiten hatte und dem es jetzt gut geht. Es hieß „Wir unterstützen solche Leute“. Dabei wurde mir Gorbatschow als Gedankenbild gezeigt.

Danach hatte ich diesen gelben Fleck auf meinem Arm. Ich erinnere mich, dass ich 2 oder 3 solcher Flecken früher schon mal hatte – zu der Zeit als ich mich mit dem „Geschichtenerzähler“ getroffen habe. Allerdings nicht durch ihn verursacht – offensichtlich hatten wir einen Zuschauer.

Ich verstand jetzt, warum ich über V2K bei Kontakt zu Russland mehrfach schon gebeten wurde, Gorbatschow zu informieren. Ich antwortete immer „ich denke nicht, dass Gorbatschow helfen kann“ – seine Stimmung auf den aktuellen Fotos / Videos (die waren ca. aus 2015) ist sehr hilflos. Das scheint sich geändert zu haben

## 7.12 100 km/h und ein Zeitsprung

Bei der Fahrt von der Arbeit zurück nach Hause wurde ich gebeten, einen anderen Weg als sonst zu fahren. Da ich müde war und der andere Weg länger, aber leichter, ging ich darauf ein. An einer T-Kreuzung, an der ich links abbiegen musste, kam ein Auto von rechts. Der Blinker war gesetzt (aber schwer zu erkennen, weil das Auto noch so weit weg war) und das Auto fuhr schon leicht rechts, auch wenn es noch einige Meter von der eigentlichen Abbiegung entfernt war. Ich bog links ab und fühlte einen „Zeitsprung“. Direkt neben mir hörte ich die Reifen des anderen Autos quietschen. Das Auto musste eine Vollbremsung machen, weil es sonst beim Geradeausfahren in mich hineingefahren wäre. Der Fahrer drehte um und fuhr hinter mir her. Bei der 3. Seitenstraße drehte er dann aber wieder um und fuhr zurück.

Als ich nach Hause kam, sorgte das Mind Control dafür, dass ich in den Spiegel sah und man mir aus Russland Entsetzen signalisierte. Auch in Moskau gab es einige „härtere“ Situationen, in denen es hieß, Putin würde zusehen.

## 7.13 Besserungen nach dem Wochenende

Am Wochenende habe ich ganz viel in diese Datei geschrieben. Im Büro gab es gegen Mittag wieder einen Mind Control Anschlag mit Beeinflussungen des Herzens und „Du-Wirst-Sterben-Gefühlen“ im ganzen Körper – aber alles nur ganz schwach. Das Schreiben scheint geholfen zu haben. Im Straßenverkehr war es auch relativ ruhig, nur ein paar langsam im falschen Augenblick anführende Autos.

13.03.2017 Syrische Rebellen hatten gefordert, das Treffen (zu Friedensverhandlungen in Astana) zu verschieben. Sie machen weitere Verhandlungen von der Einhaltung einer Feuerpause abhängig, die vom 7. bis 20. März gelten soll. Am 16.03. bombardierten die USA eine Moschee, in der IS-Leute bei einem Treffen vermutet wurden. D.h. die Rebellen hatten vorab Infos darüber bekommen.

## 7.14 Und dann doch wieder körperliche Folter

Zu früh gefreut – ist in diesem Stadium der Folter aber normal. Es gab einige merkwürdige Situationen, die mir Unsicherheit und Zweifel bereiten sollten. Gesprächsfetzen, merkwürdige Personen, die Leuten aus der Vergangenheit ähnlich sahen, insbesondere mehrere Kopien vom „Froschkönig“ aus meiner Geschichte.

Einmal gab es Schmerzen in meiner Harnblase. Dann fühlte es sich so an, als ob mein Herz manipuliert werden sollte, es funktionierte aber nicht. Dafür hatte ich das Gefühl, dass ich gleich Durchfall bekomme. Ich ging aber nicht auf die Toilette. Außerdem machte man mir starke Schmerzen in der Armbeuge, so als ob ich eine Spritze bekäme.

Am späten Nachmittag bzw. Abend bekam ich Druck hinter dem Brustbein, verbunden mit Angst. Insgesamt war es aber gut auszuhalten.

Es wird jetzt auch ständig so getan, als ob ich ganz viele Chancen bei Männern hätte. Oje – die hatten schon Angst vor mir, als ich noch nicht gefoltert wurde. Und meine Meinung über die allermeisten von denen äußere ich hier nicht. Es gibt Gründe, warum ich alleine bin.

In Russland passierte am 14.03. folgendes:

Putin-Erlass: Soldaten aus Südossetien dürfen in Russlands Armee dienen - Demnächst sollen einzelne Armeeeinheiten des international nicht anerkannten Kaukasus-Staates Südossetien in die russische Armee integriert werden. Russlands Präsident Wladimir Putin hat angeordnet, ein entsprechendes Abkommen zu unterzeichnen.

## 7.15 Meuterei auf der Bounty – ein Gruß von Obama

Im Büro wurde mein Blick auf den 15.03. gelenkt – es hieß, es würde etwas Besonderes passieren. Einmal hieß es auch, dass dann meine Stimmen abgestellt werden. Das Gefühl kannte ich aus 2016. Ich zweifelte, ob wirklich die Stimmen weg sind. Einen Tag vorher kam mir im Supermarkt jemand entgegen, der die Arme hob – so wie Obama auf dem Urlaubsfoto.

Am 15.03. beschloss ich, endlich eine bestimmte Pflanze für die Hummeln in meinem Garten zu kaufen – an das Erika-Gewächs gehen sie in diesem Jahr nicht.

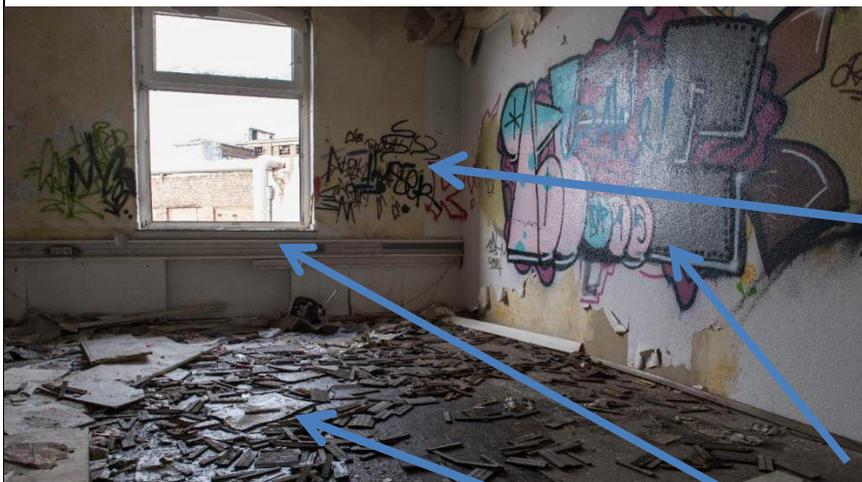
In den letzten Wochen wurde ich immer wieder von Gartenarbeit fern gehalten. Ich hatte im letzten Jahr, insbesondere nachdem ich im Herbst Kontakt nach Russland hatte, schon vermutet, dass meine Gartenpflanzen-Motivation von Obama kommt. Die Gartenarbeit hat das Geschichtens Schreiben ziemlich torpediert – ich brauchte das aber für meine Psyche und mein Herz. Geschichtens Schreiben hilft mehr gegen Mind Control als Gartenarbeit.



Am 15.03. habe ich es wirklich geschafft, die Pflanze zu kaufen und sofort einzupflanzen. Und ich bin mir sicher, es war wirklich Obamas Truppe, die jetzt in einer privaten Mind Control Gruppe arbeiten.

Diese Pflanze ist eine Blutpflaume und später erfuhr ich, dass am 15.03. vor 6 Jahren der Krieg in Syrien angefangen hat.

Leider gab es vorab (am 12.03.) schon einen Mord – mit Hinweis auf den 15.03. Das Foto ist aus der BILD-Zeitung vom 13.03.



Einem Mädchen wurde die Kehle durchgeschnitten. Es passierte in einer Papierfabrik. Gefunden hat die Leiche jemand, der Architekturfotos machte. Offene Kabelkanäle gab es bei Renovierungsarbeiten im Büro längere Zeit. An der Wand steht eine 8 (mir war nach Buchung der Reise 88 angekündigt worden). Und an der anderen Wand steht eine 15.

In meiner kaputten Gartenlaube liegen Glasscherben so am Boden wie dort.

### 7.16 Was ein Rosenkranz auslösen kann

In einem Zusammenhang, in dem es um einen muslimischen Mann ging, wurde mir am nächsten Tag ein christlicher Rosenkranz gezeigt. Ich war entsetzt – ich hatte geschrieben, dass Rosenkranz beten mir beim Einschlafen geholfen hat. Ich bin mir aber sicher, dass Beten im Allgemeinen oder auch ein Gedicht aufsagen hilft, weil es ein wiederkehrender Text ist.

Rosenkranz für Muslime? Wer hat denen das so erklärt? Was für eine Demütigung. Ich habe geweint. Danach begegnete ich zwei chinesischen Männern und später nochmal einigen Muslimen – vielleicht aus Kasachstan?

### 7.17 Was Pfannkuchentage sind und die Bedeutung von Tver



Valentina Matviyenko trägt ein Kleid, das ein bisschen so aussieht wie das, das die Königin Elisabeth in Celle anhatte – ein Hinweis auf England?

Einen Mann, der so aussieht wie der Herr neben ihr, habe ich schon einmal gesehen. Ich erinnere mich aber nicht, wann und wo.

Sieht man das Foto in gross, liegt ein Kabel rechts so, dass nur die Buchstaben BO zu sehen sind – Barack Obama.

Am 16.03. fand ich dann im Internet die Erklärung für Pfannkuchentage (russisch: Масленицу).

Dies ist eine ganze Woche (in diesem Jahr vom 20.-26.02.2017), die den Übergang vom Winter in das Frühjahr markiert, also so etwas wie Karneval in Deutschland. Aber wirklich eine ganze Woche.

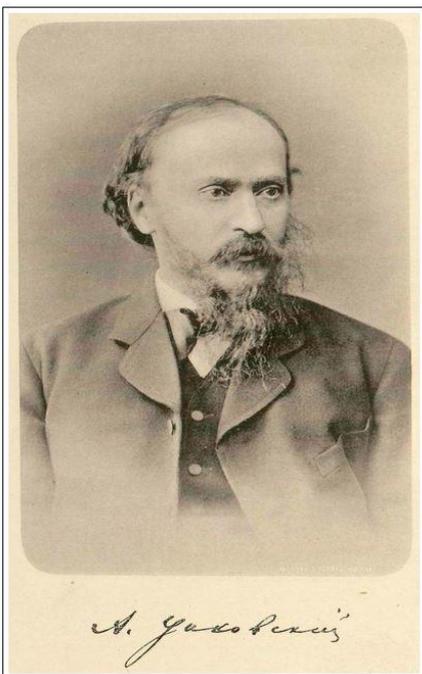
Und: In der orthodoxen Kirche werden diese Tage „Käse-Woche“ genannt. Wenn ich „Hunger zwischendurch“ habe, esse ich häufig Käse statt Süßigkeiten. Leider habe ich auf dem Markt keinen Käsestand gesehen – ich esse fürchterlich gerne Käse.

Nachdem ich das gelesen habe „tanzten“ die Gehirnzwerge mit mir – es sind also wohl nicht die Japaner, sondern die orthodoxe Kirche. Deshalb sollte es auch (mit einem kleinen Grinsen) das Wochenende Ende Februar sein. Abgesehen von meinem „hässlich-gemachten“ Gesicht, war das die zweite Bestätigung dafür, dass (auch) die orthodoxe Kirche mich nach Russland eingeladen hatte; sie waren zumindest diejenigen, die den Termin bestimmt haben.

Nachdem ich den 15. Und 16. März beschrieben hatte, wurde mein Gedächtnis komplett lahmgelegt. An einer Stelle im Gehirn und auf eine Art und Weise, die vorher noch nicht vorgekommen war. Es hieß, dass es Obama mit seinem privaten neuen Team ist. Später hieß es, man wolle Putin zeigen, dass man stärkere Systeme als die Russen habe.

Am nächsten Tag wechselte Obama den Urlaubsstandort, was bei mir zu einem riesigen Lacher führte: Tetiaora (wenn man das in „meine Sprache“ übersetzt, heißt das TE-TI-ohne Beten.) Ist eine Insel, die früher Marlon Brando gehört hat. Sein berühmtester Film war glaube ich „Der Dritte Mann“ – ziemlich unheimlich. Im Internet war noch erwähnt, dass dort „Meuterei auf der Bounty“ gedreht wurde. Nette Hilfe von Obama – nicht Mars, sondern Bounty für mich.

Und als ich eigentlich ins Bett gehen wollte, packte mich die Neugier, was hinter der Bedeutung von Tver steckt. Das Wort Tver war eins von 5 russischen Wörtern, die mir Ende 2016 gesagt worden sind. Damals hatte ich noch gedacht, dass vielleicht „Dver“ = Tür gemeint ist. Später fand ich in einem Atlas, dass es eine Stadt namens Tver gibt.



Алексей Михайлович Унковский

In dem Buch „Geschichte Russland“ steht, dass im Jahr 1862 unter dem Wortführer A.M. Unkovskij der Adel den Bauern Land schenken wollte, dafür aber gerne Geld vom Staat gehabt hätte. Es gab ein Schreiben, in dem es hieß „der Staat könne diese Aufgabe nicht lösen, es müsse die Öffentlichkeit komplett eingeweiht werden“. Dies ist genau das, was meine „Fee“ auch sagt.

Ich bin mir relativ sicher, dass ein Teil der „Fee“ aus Russland kommt.

## 7.18 Tag der offenen Tür für Präsidenten und Ex-Präsidenten

Morgens am 17.03. war zuerst ein unglaublich freundlicher, junger Mann in meinem Büro. Man lenkte meinen Blick auf seine Armbanduhr (was man auch bei Putin's Fotos öfter macht). Dieser junge Mann wünschte mir so ziemlich alles Gute, was ihm einfiel. Einige Zeit später kam der Clown zur Arbeit. Dann fiel kurz der Strom aus. Das war Ende 2016 bereits einmal passiert und damals bekam ich einen Hinweis, dass dies durch „Oranjes“ (=Holland?) verursacht wurde – ich war mir sicher, dass ich (wie damals) auf dem Präserventenserver Infos für mich finden würde.

Ich wurde ziemlich unruhig und fand dieses Foto im Netz:



So sieht es in Damaskus aus.

Dies hatte ich einige Tage zuvor in meinem Kopf geplant, damit sich vielleicht mal jemand traut,



mit mir über Mind Control zu sprechen:

Das war ein Witz, den ich aus Frust meinen Gehirnzwerge erzählt habe.

Wenn schon nicht öffentlich – vielleicht traut sich jemand so mit mir zu sprechen.

Und die Zeitungsrolle bitte ignorieren.

## 7.19 Herzliche Grüße und Nicht vergessen – Ich raste aus

Im Kreml ist am 17.03. Horst Seehofer zu Besuch.



Er sagt zu Putin, dass er von Frau Merkel besonders herzliche Grüsse bestellen soll und dass sie ihm gesagt habe, er solle es nicht vergessen, dies zu tun.

Hätte man mir das so gesagt, hätte man mir gleichzeitig Angst vor einem Herzinfarkt gemacht und mein Erinnerungsvermögen beim Gespräch danach immer wieder lahm gelegt.

Diesen erhobenen Zeigefinder hatte der türkische Attentäter auch, der den russischen Botschafter in Istanbul im Dezember erschossen hat.

## 7.20 Warum Trump nicht anrufen und was hoffnungsvoll noch bedeuten kann

Ich hatte generell beschlossen (und nach dem Stromausfall am Morgen sowieso), doch ab und zu auf Putins Server zu schauen, weil ich den Terroristen in meinem Kopf nicht alles glaube und die Fotos von Putin mehr freundlich als feindlich zu sein schienen, auch wenn ich öfters in Wut geriet. Eigentlich wollte ich dazu den Mittwoch und den Samstag benutzen, es hieß aber, Dienstags und am Freitag, den 17.

Zuerst schaute ich mir die Pressekonferenz von Merkel und Trump an.

Trump sagte, er habe mit Obama etwas gemeinsam und zeigte dabei auf die Bundeskanzlerin. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch nicht, wie das gemeint war. Jetzt gerade beim Schreiben wurde mein Herz so manipuliert als ob ich einen Herzinfarkt bekomme.

Also: Frau Merkel sagte „Ich vertrete die Interessen der Bundesrepublik Deutschland. **Herr Trump vertritt zuförderst die Interessen der Vereinigten Staaten.**“

Zuförderst ist ein Wort, das ich vorher nur von Frau Merkel kannte und auch vielleicht ein- oder zweimal nur gehört hatte. Ich bin von ihrer Aneinanderreihung von Worten ohne wirklichen Inhalt immer angenervt gewesen. Ich musste nachschauen, was zuförderst bedeutet:

....

**Interpretiert heißt das: Die USA müssen Deutschland gehorchen, später vielleicht noch mehr als heute.**

Mein Vater hat vor vielen Jahren zu mir gesagt „Die Amis sind SO doof, denen kann man alles erzählen.“ Ich wusste damals nicht, was damit gemeint war.

Allerdings gab es in den USA immer sehr viel religiösen Einfluss auf die Wissenschaft. Es hieß, Gott beeinflusst alles. Wenn man „Gott“ durch „Mind-Control-Technologie“ und „New-Physics-Weapons“ oder durch „Kulturwaffen“ oder „Philosophische Waffen“ ersetzt (die letzten beiden Worte sind russischer Sprachgebrauch), ich denke, dann stimmt das.

Und warum Trump nicht anrufen kann, sieht man hier:



Dies war am 20.11.2016 in Lima. Zwei Tage zuvor war ich über ein Foto auf dem Server gebeten worden, bei meinem Vater anzurufen, dem es nicht gut gehen sollte. Mein Vater tat so, als ob er mich nicht hören könnte.

Grundsätzlich telefoniert mein Vater nicht gerne und sagt immer, er hätte einen „abgebrochenen Zeigefinger“, so dass er kein Telefon bedienen und auf keinen Fall selbst anrufen könne.



Dies war am 17.03.2017 in Washington. Dieser „abgebrochene Zeigefinger“ wurde mir am Tag vorher von jemandem gezeigt, der in einem Meeting dabei war und außerdem auch noch als Gedankenbild.

Trump (der dies zweimal bei der Pressekonferenz machte) hat also bestätigt, dass er in meinem Kopf ist. In Bezug auf Putin hatte ich gesagt, dass ich nicht unbedingt nochmal nach Moskau fahren muss, weil er in meinem Kopf ist – dies gilt für die USA also auch. Da ich in Russland aber die „ganz alten“ körperlichen Beeinträchtigungen hatte, bin ich neugierig, was in den USA passieren würde.

Dann sagte Trump noch, es gäbe im Folgenden eine **„hoffnungsvolle Zusammenarbeit“** mit Deutschland. Wenn ich mir die Bedeutung von „I hope“ in den Kopf rufe und die Körpersprache zwischen Merkel und Trump vorab, fürchte ich, dass damit „jede Menge Krebserkrankungen“ gemeint sind. Ich hatte in den letzten Wochen einige Leute gezeigt bekommen, die nach „Krebs in den nächsten 5 Jahren“ aussahen.

Später fand ich dann noch ein zweites Video. Es zeigte Trump und Merkel vor ihrem Gespräch:



Trump weigerte sich, der Bundeskanzlerin die Hand zu schütteln. Er sitzt da, wie der „Froschkönig“ aus meiner Geschichte.

Trump sagt „schickt das Foto schnell nach Deutschland“.

Die Daumen hält er so wie ich auf dem Foto am 1. März – als die Predatoren zu Besuch waren.

Die Krawatte ist Froschkönig-Farbe, aber mit den Streifen aus Russland.

## 7.21 Warum ich am 1. Mai in Moskau sein soll

Am nächsten Tag, fielen die Gehirnzwerge wieder mit allen möglichen Zweifeln über mich her – entsetzlich. Dieses Hin und Her ist genau wie Anfang 2014. Letztendlich geholfen hat mir damals das Geschichte-Schreiben. Wenn ich mir vorstelle, dass dieses Hin und Her bei den Politikern auch so ist, grusele ich mich entsetzlich. Schutz von der Fee ist viel angenehmer. Im Moment steht mein Gehirn unter „falscher Regierung“. Die Vorhersagen funktionieren auch nicht mehr – Hinweise sind häufig das Gegenteil gut-schlecht, richtig-falsch; das „Bauchgefühl“ kann man vergessen. Meistens wird es benutzt, um mich hereinzulegen. Heute hieß es: Putin möchte wissen, ob die Fee es schafft, Dich am 1. Mai abends beim KISS-Konzert in Moskau (an dem er teilnehmen möchte) an ihm vorbei zu lotsen. Ich habe das abgelehnt. Das ist keine adäquate Aufgabe.

Und welche Infos fand ich später auf dem Präsidentenserver, bzw. auf YouTube? Putin sagte, dass die Bundeskanzlerin am 2. Mai nach Russland kommen würde. Das war also der Grund, warum – wer auch immer – mich gebeten hatte, am 1. Mai in Russland zu sein. Da Putin es (wie ich gebeten hatte) gesagt hatte, überlege ich, hinzufahren.

Später habe ich den Plan aber wieder aufgegeben. Putin hatte zwar erwähnt, was passiert aber auf den Fotos von Ende Februar schien es ihm nicht gut zu gehen, als ich in Moskau war. Wenn die Bundeskanzlerin da ist, soll er nicht meinetwegen leiden müssen.

## 7.22 Königlicher Besuch und ein vereitelter Anschlag in Paris

18. März 2017: Der 39-jährige Ziyed Ben Belgacem hat im Süd-Terminal des Airports eine Soldatin von hinten angefallen, mit einem Arm ihren Hals umschlungen, ihr einen Schrotrevolver an die Schläfe gehalten und der Frau ihr Sturmgewehr entrissen. Daraufhin feuerten die Soldaten, die sich gemeinsam mit der attackierten Soldatin auf Patrouille befanden, auf den Angreifer und verletzten ihn dabei tödlich. Dieser habe auch einen Kraftstoffbehälter bei sich gehabt.

Hätte ich noch einen dritten Sohn bekommen, hätte ich ihn gerne Ben genannt. Und ein TI, den ich für glaubwürdig halte, wohnt in Belgien.

	<p>Am Rand sitzt eine Frau mit einem Kind.</p> <p>Ich hatte gelästert, dass die Amerikaner rund um Obama überlegt hatten, ob ich das „goldene Kind“ sei – das hatten mir die Gehirnzwerge im letzten Sommer erzählt.</p>
	<p>Und am Strand geht ein Mann mit einem Hund spazieren.</p>



Fast zeitgleich trafen sich William und Kate mit Überlebenden der Terror-Anschläge von Paris und Nizza.

In meiner Geschichte gibt es dazu einige Witze rund um „Brownies“, die sowohl das Weisse Haus als auch das russische Aussenministerium mit mir gemacht haben, weil mein Nachname auf Englisch „Brownie“ heißt.

Ich hatte überlegt, dieses Fliesenmuster bei mir zu legen.

Und was taten William und Kate sonst noch?



Kate in grau-meliert.



Kate in pink.



Diese Jacke habe ich in Celle getragen als ich der Königin Elisabeth zum Abschied gewunken habe.



Hollande mit erhobenem Zeigefinger. Ist ein Markenzeichen des IS, Obama und ich reden aber auch öfter so.



„Museum ist doof“



Hier musste ich ziemlich lachen – Kate symbolisiert mich in etwas, das wie mein rotes Kleid aussieht. Ich nehme mal an, sie weiß, was ich damals bei dem Foto gesagt habe. „Ich spüre Verbrechen auf“, während „der Froschkönig“ als mein Mann und Putin, der

1. Sich weder äußert, ob er mich mag oder nicht (Glatze = ja, Bart = nein -> darüber hatte ich in meinem Badezimmer gelästert)
2. noch zugibt, für welche Mind-Control-Organisation er arbeitet (Gestik, Knöpfe, andere Hand),

ziemlich entsetzt zuschauen.

Leider hat William die Hände so, wie meine an Krebs verstorbene Patentante und der Mann davor sieht auch nicht gut aus. Könnte heißen: Egal, ob mit mir verheiratet oder nicht – man bekommt Krebs.

Ich habe 2 Wochen gebraucht, bis ich das Bild so verstanden habe.

Das, was der Mann hinter Kate anhat kann bedeuten, dass man Kate „einen russischen Beraterjob“ angeboten hat.



Die Frau hinter Kate symbolisiert, dass ich alt bin und verheiratet mit Alexander Rubin, dem Doppelgänger von Putin.

Man hatte mir gedroht, ich lerne nur den Doppelgänger kennen – ich habe geantwortet, ich möchte denjenigen kennenlernen, „der spricht“ – das, was Putin sagt, gefällt mir gut.

Zusätzlich hat man mir bei diesem Foto Angst gemacht, dass Kate durch den Ring verstrahlt wird.

Dies sind meine verstorbene Tante und mein Onkel bei der Konfirmation meines ältesten Cousins. Dessen Mutter hört Stimmen seit den 70er Jahren.

Mein Cousin war hochbegabt und manisch-depressiv. Er hat 3 Studiums abgebrochen, hat nie gearbeitet und ist vor einigen Jahren an Organversagen gestorben. Damals war er noch keine 50 Jahre alt.

	<p>Und auf diesem Foto schaut Kate schräg nach oben.</p>
---	--

### 7.23 Weitere Markierungen

Nachdem ich die Markierungen dokumentiert hatte, habe ich mich noch über die russische Kirche informiert, deren Oberhaupt am Vortag bei Putin zu Besuch war. Ich habe die Webseite dieser Kirche zweimal angeklickt.

Das war das Ergebnis:

<p>Dies ist ein senkrechter Kratzer auf meinem Daumen mit einigen Querstrichen.</p> 	<p>Und das ist die Mütze des Oberhauptes:</p> 
--	---

19. März: Am nächsten Morgen bekam ich noch 3 weitere Zeichen.

	<p>Dies sieht aus wie ein Reißverschluss          Hatte ich noch nicht oft und immer an der Hand.</p>
<p>Dazu habe ich kein Foto.</p>	<p>Etwas Ähnliches bekommt man vom vermutlich vom russischen Aussenministerium. Es ist tiefer und die Einbuchtungen liegen näher beieinander. Es ist immer im Gesicht           Kann sowohl im Gesicht als auch an den Armen sein, egal wer was gemacht hat – es reicht schon, wenn man auf Facebook bei</p>

	denen liest (zumindest manchmal).
	Diese zwei Punkte haben einen kleineren Abstand als die anderen (ca. 1cm, d.h. nur die Hälfte).
	Dies ist vermutlich aus Japan und auch vermutlich nur an der Stirn oberhalb der Mitte der Augenbrauen. Diese Dellen sind kleiner als bei dem „Reissverschluss“.

### 7.24 Zuschauer beim Baden und danach Putin im Kopf? Ein Glückskleeblatt?

Abends ging ich in die Badewanne. Plötzlich lenkte man meinen Blick auf meine Arme – jede Menge Punkte und eine „Doppelte Schramme“ auf dem anderen Arm:





Ich überlegte kurz, was das sein sollte und bekam Angst – das sah so aus, als ob man bei einer Meute verliebter Gehirnzwerge testen wollte, wer zu welcher Gruppe gehört. Da die Kratzer aus Russland sind und nur einmal vorkamen, versuchte ich mit meinen wenigen Worten russisch zu erklären, dass dies ein Test wäre, zu welcher Organisation man gehört. Da die Punkte so blaß waren, habe ich später gelästert, ob es eine Gruppe lesbischer Frauen gewesen wäre.

Später bei Haare fönen sprach jemand sehr freundlich mit mir in einer Mischung aus russischen und französischen Wörtern. Ich hatte mich vor einigen Wochen beschwert, dass Putin nur Russisch spricht – ich mache so gerne Witze und das geht auf Russisch nicht. Wenn er Englisch ablehnt, kann ich das verstehen, aber Französisch ist die Sprache der Diplomatie. Es hieß, Putin würde jetzt Französisch lernen.

Während des kurzen Gesprächs wurden meine Augen zu etwas gelenkt, das man als „Blindes Auge“ interpretieren könnte und dazu gab es die Frage, ob Putin dies zustoßen würde. Ich sagte nein und dass ich oft bedroht werde, dass dies meinem älteren Sohn zustößt. Es wäre meinem Sohn beinahe passiert, als er ein Jahr alt war – mit einem Schlüssel hat er sich damals fast ein Auge ausgestochen.



Später im Spiegel sah ich unter meinem rechten Auge dieses Zeichen, das wie ein Glückskleeblatt aussah – das sah irgendwie sehr hübsch aus, war aber schwer zu erkennen.

Wenn man nicht genau hinsieht, wirkt es wie weisse Punkte; ich meine, ich hatte dies vor einigen Wochen schon einmal gesehen.

Später beim Fernsehen bekam ich Sehstörungen. Ausserdem gab es während des Films merkwürdige Hinweise – Schauspieler sahen Leuten ähnlich, die ich kenne. Es war wie eine Warnung, dass es Verbrecher sind. Schrift wurde eingeblendet. Ich sagte den Gehirnzwerge, dass dies in Kombination neu für mich sei, ich aber einige Elemente dieser Manipulationen kennen würde. Wenn das die Feinde von Putin sind, sind die sehr viel harmloser als meine Feinde und weniger gebildet.

Auch am nächsten Tag bekam ich wieder Sehstörungen – ich konnte nicht gut nah sehen.

Und auf dem Nachhauseweg gab es noch einen Tipp: Diejenigen, die dieses Mal möchten, dass ich nach Russland fahre, sind „die Undercovers“ – „Bekannte“; ich habe schon ein paar enttäuschte Gesichter gesehen, weil ich entschieden habe, nicht im Mai zu fahren, da Putin Depressionen zu bekommen scheint, wenn ich dort bin. Das möchte ich nicht. Ich möchte, dass er am 2. Mai bei dem Gespräch in einem guten Zustand ist und hoffe, dass diese Datei ihm dabei hilft. Mir gibt sie Schutz, seitdem sie wirklich ausführlich ist.

## 7.25

20. März



Dieses Bild von Putin war am Montag auf dem Präsidientenserver.

Wenn ich die Krawatte mit dem Muster auf meinem Gesicht vergleiche, hat es viele Fehlversuche in der Vergangenheit gegeben.

Mit den Fingern zeigt er eine 4.

Nach dem Einkaufen sah ich ein Pärchen, das so ähnlich aussah wie zwei Leute, die nach einem IS-Anschlag Grill-Fotos ins Netz gestellt haben. Ich bekam das Gefühl „der Terror beginnt wieder“. Da einer der beiden aus Belgien ist, postete ich im Netz „Die nächste Bombe gibt es in Brüssel“.

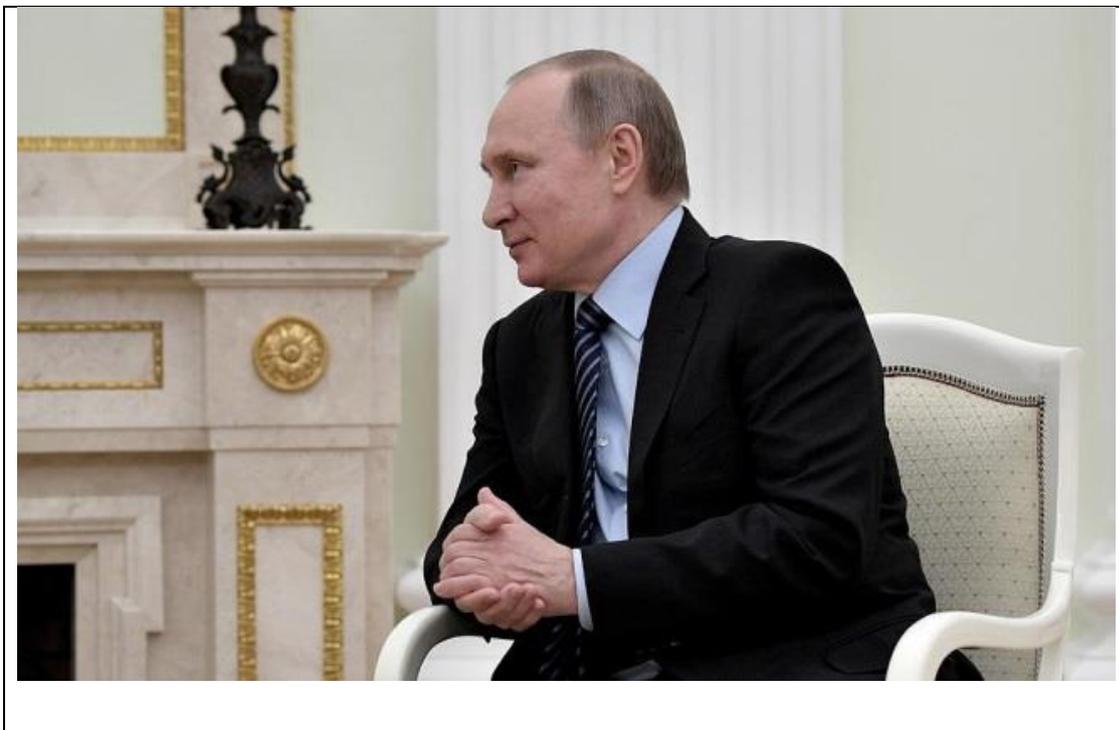
Abends habe ich etwas im Netz gelesen, bei dem es um einen Hack-Angriff auf Yahoo gehen soll. Es hieß, dass es Russland war. Meine Gehirnzwerge haben mir per Gefühl und Herzklopfen angezeigt, dass der Hack-Befehl von der „Predatoren“-Gruppe der Mind-Controller kam.

## 7.26 Noch ein Gespräch mit Putin?

21. März:

In meinem Büro habe ich laut über Nazis geredet. Anschließend war auf der Nachhausefahrt extrem viel los. Mehrere kleine Gruppen von Leuten sahen wie Mord-Kommandos aus.

Als ich mittags nach Hause komme, gibt es in meinem Garten noch ein kurzes Gespräch auf Russisch. Ich bat anschließend um eine Bestätigung, dass es Putin war. Dieses Foto war danach im Netz: Eine Rose und ein dunkler Streifen auf der Wange. Meiner in Moskau war ähnlich groß, sah aber trotzdem etwas anders aus.



## 7.27 Terror in London – wie in Paris von Kate und William angekündigt?!?!

22. März:

Im Sinne der ausgleichenden Gerechtigkeit habe ich in meinem leeren Büro erwähnt, dass die Scientologen viel mehr Anhänger haben als die Nazis und Stalking und Lügen zu deren Anwerbemethoden zählen. Mein Vater hat früher immer gesagt "Loge" kommt von Lügner und "Arschäologen" sind also ...

Das Resultat waren übrigens mehrere Zweiergruppen, die mir begegneten, Computer-Spuk und Drohen mit radioaktiver Verstrahlung durch einen weissen Lastwagen (dazu gibt es eine Geschichte aus England auf irgendeiner der TI-Webseiten; man hatte Frauen in England, die an einer Demo teilgenommen haben, mit Strahlung, die aus weissen LKWs kamen, verstrahlt, so dass mittlerweile alle an Brustkrebs gestorben sind - ich weiß nicht, ob die Geschichte stimmt; es hieß, die englische Polizei sei dies gewesen. Früher hätte ich es nicht geglaubt.)

Und in England passierte folgendes: Ein Mann überfährt auf einem Bürgersteig mit dem Auto mehrere Menschen – in einem meiner Videos geht es um das Thema, wie stark man wütend gemacht werden kann. Es wurde versucht, mich so zu provozieren, dass ich eine mir völlig unbekannte Frau überfahre. Ich konnte das nicht. Dieser Mann war in der Lage dazu.



Zwei Frauen in Pink liefen an der Unglücksstelle vorbei – eine dunkelhaarig, die andere blond.

**Es hieß seit Anfang 2015, dass ich Hilfe von einer blonden Frau bekomme, die eine gute Freundin wird.**

Damals dachte ich, es wäre eine andere TI aus Amerika. Sie hat aber aufgehört, zu posten.

**Khalid Masood**

last seen Wed at 14:37

Eine Uhrzeit mit :37 wurde mir in den letzten Wochen oft gezeigt.



Das Unglück passierte in der Nähe dieses Zaunes – meine Gartenmöbel haben ein ähnliches Muster.



Eine Verletzte.



Das steht bei mir vor dem Haus.



Theresa May hat eine ähnliche Jacke.



Prinzessin Eugenie auch. Sie hat eine Schwester mit rotblonden Haaren.



Dieser Mann (ein Abgeordneter des Britischen Parlaments) rettete schon zum zweiten Mal jemandem das Leben.

Ein Held.

Und er macht dieselbe Armbewegung, wie der „Froschkönig“ aus meiner Geschichte.



Ivanka und Melania im Weissen Haus.  
 Ivanka trägt ein „Hundehalsband“; ich hatte  
 gescherzt, dass ich sowas in Moskau tragen  
 könnte.  
 Ist Ivanka die blonde Frau, die mir helfen soll?  
 Hat Melania Angst, dass sie getötet werden  
 soll?

Und das waren die Opfer:



Ein US-Tourist, der Gitarre  
 spielen kann.

Der katholische  
 Priesterkandidat, in den ich  
 verliebt war, als ich 17 war, hat  
 Gitarre gespielt.

Ausserdem wurde noch ein  
 pensionierter Fensterputzer  
 getötet. Jemand aus meiner  
 Geschichte hat mir erzählt,  
 dass jetzt 100 Fenster geputzt  
 werden müssen.



Eine Lehrerin, die zwei Kinder  
 hat. Dieses Foto ist so  
 verändert, wie man schon  
 einmal ein Zeitungsfoto für  
 mich verändert hat – „The  
 Telegraph“ liest meine  
 Geschichte?

Lehrer erzählen eine Menge  
 Unsinn im Unterricht.



Ein Polizist mit einer  
 Vergangenheit in der Armee.  
 Es hieß er sei „der 100. Perp,  
 der mich gequält hat“.

Ich hatte „den IS gebeten“ – über Mind Control – dass es nicht Unschuldige trifft, sondern Stalker,  
 die man Tätergruppen zuordnen kann. Polizisten sind teilweise Täter. Mich hat die Polizei einmal  
 zum Psychiater geschickt und einmal damit bedroht, mich wieder hinzuschicken.

Am selben Tag in Moskau: Putin bekommt wieder Besuch von Central Bank Governor Elvira  
 Nabiullina:



Mit einem lila Schmetterling als Anstecker.



Am Abend vorher hatte ich mit meinen Söhnen Ice Age 5 geguckt. Eine Frau in einem roten Kleid mit Schmetterlingen – mitten zwischen Amethysten. Ich war früher mal in einer Ausstellung mit großen Amethysten und hatte überlegt, mir später welche zu kaufen, wenn ich das Geld dazu habe – ich mag lila so gerne und die Amethyste schimmern so schön.

## 7.28

23. März

## 7.29 Die Duma lädt die Nationale Front ein

24. März: Auf der Fahrt zurück nach Hause gab es wieder sehr pamphletisches Stalking rund um mich – nicht so böse, aber eine Unmenge an „Zufällen“. Ein Nachbar lief mit einem Teller zu einem anderen Nachbarn. Eine Nachbarin schaute mich an als ob es einen traurigen Abschied gäbe.



Marine Le Pen findet ausgerechnet das Museum, das ich auch gerne besucht hätte. Ich hatte diese Bilder allerdings in der Kirche vermutet, da man mit Mind Control mir solche Bilder in den Kopf gesetzt hat.



Die Blaue Rose steht in China und Japan für erfüllte Liebe.

Vielleicht war es aber auch eine Antwort auf meine Frage, ob meine Russischlehrerin damals ein Stalkerin war. Ich hatte sie nach Büchern gefragt, die sie mir zum Lesen empfehlen kann, weil sie auch Deutschlehrerin war. Eine Empfehlung war „Die Blaue Blume“ von Novalis. Es ist aber nur ein Gedicht, kein Buch.

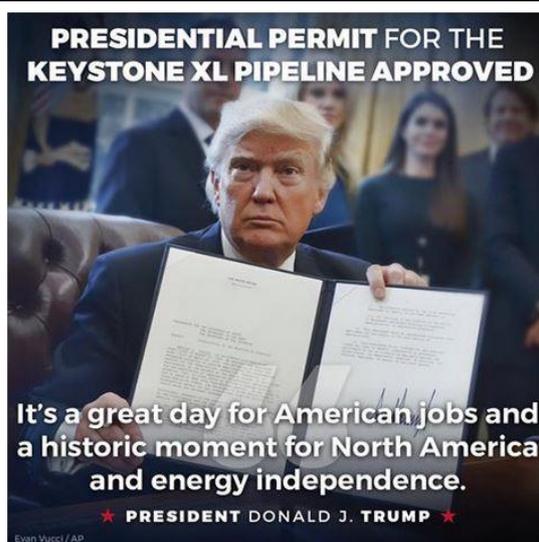
Sie sieht irgendwie auch ziemlich mitleidig aus.

Und bei Trump fand ich folgendes:



Irgendetwas schien Trump mittags noch zu planen.

Der Mann rechts war schon einmal auf einem Foto von Obama als am nächsten Tag eine Enkeltochter der Königin Elisabeth eine Fehlgeburt hatte.



Und abends war klar, dass es schief gelaufen war.

Und er kann wieder telefonieren? Mit wem?

### 7.30 Edward Snowden: Kinder sollen Zauberer werden

Edward Snowden war via Bildschirm auf der Cebit zu Gast und man konnte Fragen twittern. Da ich mal wieder viel zu viel zu tun hatte und Snowden sowieso eine andere Meinung vertritt, hatte ich meine Frage erst nach dem eigentlichen „Einsendeschluss“ geschrieben, am 17.März.

„Was hält Edward Snowden von Märchen? Diese Frage wird ihn nicht töten. [www.rapunzel-und-die-gehirnzwerge.de](http://www.rapunzel-und-die-gehirnzwerge.de)“

Das Interview konnte ich mir wegen der Länge noch nicht anschauen, habe mir aber vorgenommen, es zu analysieren, wenn ich mir auch seinen neuen Film auf DVD vornehme.

Es gibt aber auf der Cebit-Seite eine Zusammenfassung. Grinsen musste ich bei der Anmerkung, dass sich Edward Snowden über den Ton beschwert hat, in dem das Interview geführt wurde. Er wurde gefragt, was er Kindern empfehlen würde. Er antwortete, sie sollen Zauberer werden und die Magie benutzen, was für mich heißt, sie sollen Mind Controller werden. Wenn man überlegt, was ihm selbst passiert ist, finde ich das ziemlich gemein.

### 7.31 Trump stalked Dich im Netz

25. März: Auf der Fahrt zum Einkaufen wurde ich von mehreren Personen merkwürdig angeschaut. Ein Gehirnzwerge sagte: „Trump stalked Dich im Netz.“ Ich überlegte, ob ich schauen sollte oder nicht.

Bevor ich mich an das Dokumentieren setzte, badete ich noch. Danach war ich abermals übersät von Markierungen:

	<p>Geweitete und schmerzende, oberflächliche Venen – nicht wirklich schlimm, macht aber Angst. Das hatte ich lange so schon nicht mehr. Es war weg, nach dem ich mich von meinem Exmann getrennt hatte.</p> <p>Vielleicht kommt es aus Frankreich? Mein Mann war öfter dort und seine Eltern fahren regelmäßig zweimal im Jahr dorthin.</p> <p>Es ist nicht das, was ich als Markierung erwartet hatte, vielleicht aber doch so gemeint.</p>
	<p>Schrammen an mehreren Stellen am Unterarm – drei einfache („Predatoren“) und eine doppelte (eine der russischen Organisationen).</p>
	<p>Mehrere Punktgruppen unterhalb des</p>

	<p>Daumenballens, dieses Mal nicht als Pigmente, sondern als Piekser.</p>
	<p>Eine liegende Acht im Gesicht und weitere helle Linien. Das war leider schlecht zu fotografieren.</p>

Als ich sowieso für diese Geschichte noch die zwei Attentate recherchieren musste, schaute ich auch noch nach, was mit „Trump stalked Dich“ gemeint sein könnte. Als ich bei Trump auf Facebook war, wurde mir eingeblendet „Nicht aufgeben.“ Dasselbe hatte ich ihm gepostet, als er bei den Vorwahlen Schwierigkeiten hatte und ich über das Mind Control um einen Rat gefragt wurde. Ich fand ihn besser, als Hillary Clinton.

**Ich kann nicht die Seiten wechseln, weil ich nicht in der Lage bin, mich wie die Täter zu verhalten. Ich würde die ganze Zeit weinen.**

Ausserdem fand ich noch das Foto von William und Kate als Zuschauer bei dem Rugby-Spiel (18. März) im Netz. Nachdem ich es mit einer Interpretation gepostet hatte, bekam ich einen leichten, „hellen“ Schmerz im rechten Oberkiefer. So etwas hatte ich noch nie vorher gefühlt. Einige Tage später gab es Mind Control einen Tipp, dass der Schmerz, den ich im Kopf hatte, als mein älterer Sohn sich fast das Auge mit dem Schlüssel ausgestochen hatte, sich genauso angefühlt hat.

### 7.32

26. März:

### 7.33

27. März:

### 7.34 8er wie im Gesicht des iranischen Präsidenten und was „Daumen drücken“ vielleicht bedeutet

28. März:

--	--



Nach dem Anschlag in London haben muslimische Frauen ein Zeichen gegen den Terror gesetzt. Bereits zuvor hatten sich zahlreiche Muslime vom Terroranschlag in der britischen Hauptstadt distanzieret.

**Ich danke Euch so sehr dafür.**

Muslimische Frauen demonstrieren gegen in Terror. In dunkelblau. – ich dachte immer, das wäre die beste Farbe für TIs.

Und auf meinem hellblauen Shirt steht: Ich liebe die Ordnung, aber das Chaos liebt mich. Den Spruch habe ich mir vor Jahren irgendwann ausgedacht, als das Leben immer schwieriger wurde.



Das Foto steht auf meiner Webseite und war mein erstes Profilbild auf Facebook – in dunkelblau.



Nachdem ich auf dem Präidentenserver nach den Fotos zum Besuch aus dem Iran geschaut hatte, bekam ich noch einen Tipp: Putin's „Daumen drücken“ bedeutet „Zauberer“ = Mind Control Organisation. Für Russland und angrenzende Länder heißt dies:

2 mal St. Petersburg	+ 1 mal St. Petersburg
Russisch-orthodoxe Kirche	Kirgisien
Ungarn	???

Danach wurde ich gefoltert. Nika

### 7.35

29. März:

Abends fand ich überraschend noch Fotos von Ivanka im Netz: Sie hatte das Treffen ihres Vaters mit der Bundeskanzlerin organisiert.



Sie trug an dem Tag dunkelblau – ich dachte immer, das wäre die beste Farbe für TIs.

Und sie trägt einen Ohrring, der so wie meine Postkartensterne aussieht – oder der Stern am Grab des unbekanntes Soldaten in Moskau.

Die Bundeskanzlerin wirkte nicht als ob sie wüsste, worum es geht.



Aufgrund dieses Fotos dachte ich, dass es Ivanka war, die mich um die Wasseranalyse aus Moskau gebeten hatte.

Ich bin mir sicher, sie gehört mit zu denen, die mich mittlerweile zusätzlich schützen.

Pence sieht ziemlich drohend aus.

In der Kombination kann man es aber auch als Drohung/Warnung werten: radioaktiv verseuchtes Wasser (ich habe einen eigenen Brunnen für Brauchwasser; seit Tagen gibt es immer wieder kleine Erderschütterungen, die ich an meiner Wasserflasche sehe)

Ich habe auch überlegt, ob es eine Drohung gegen meine russischen Beschützer ist und war ziemlich entsetzt.

### 7.36

30. März:

Im Büro wurde ich gefoltert:

Abends fand ich diese Fotos im Netz, die ich vor Aufregung aber erst am nächsten Abend mit Hilfe richtig interpretieren konnte:



### 7.37

31. März



Kurz vorher hatte ich das Attentat in London dokumentiert: Valentina Matviyenko erscheint ebenfalls in grau.

## 8 Fazit

### 8.1 Über Moskau

Moskau ist eine Großstadt – nur ein bisschen größer und weiträumiger.

Ich habe keine Postkartenverkäufer gesehen (im Gegensatz zu London; ich liebe es, Postkarten zu verschicken, notfalls auch von zu Hause aus – mit der Kaufmöglichkeit von Briefmarken hatte ich sowieso nicht gerechnet), auch Briefkästen habe ich nicht gesehen (die gibt es aber, nur offensichtlich nicht so zahlreich).

Es gab kaum Tageszeitungen – das hatte ich schon im Internet gelesen. Es stand dort, dass die Russen fast ausschließlich über das Fernsehen informiert werden.

Ich habe keinen einzigen Fahrradfahrer gesehen und auch nur relativ wenige Autos.

Getränke in Flaschen waren nur „nicht-russische“ Marken (ich kann mich nicht erinnern, andere gesehen zu haben; die europäischen Marken dominierten auf alle Fälle). Süßigkeiten gab es viel in russischen Verpackungen. Das Salzgebäck hatte nicht viel Geschmack.

Die schlimmsten wahrnehmungsverändernden Mind Control Einflüsse gab es im Flughafen.

Urlaubsreisen mit mehreren Personen halte ich für i.O.. Im Museum ging es mir gut.

### 8.2 Veränderungen meines Körpers „Wie früher“ in Moskau

Verstopfung in fremder Umgebung

Nicht einschlafen können – stundenlang hellwach im Bett liegen

Nase läuft stark, sobald ich frische Luft atme

Pickel auf meiner Schulter

### 8.3 Symptome aus der Folter in Moskau

unter freiem Himmel war die Paranoia größer als in der Metro. Jeder Mensch schien „nur wegen mir“ auf der Straße zu sein. Insgesamt war die Situation so wie am Anfang 2014, aber nicht so aggressiv.

Sobald Kontakt zu Russland verstärkt, dort selbst aber nicht vorhanden: Keine Blutungen, kein Pipi, weinen erst beim Aufbruch zum Präsidentenpalast

kein „abendliches Spaß-Team“ (die Lachen immer am meisten über meine Witze mit mir; es heißt gerade als ich schreibe, dass dies Amerikaner sind – daher die späte Zeit) – das war erst in Deutschland wieder da

Körperliche Symptome: „nur“ Knieschmerzen wegen des vielen Laufens (allgemein gesprochen: körperliche Belastungssymptome; in Deutschland hatte ich Rückenschmerzen, wegen der Gartenarbeit)

Starke Konzentrationsstörungen, starke Gedächtnisstörungen („Blackouts“), -> treten immer dann auf, wenn ich auf Russisch schreibe (auch Ende 2014; damals musste ich die Arbeit am russischen Teil meiner Webseite beenden) oder mich mit Informationen von der Präsidentenwebseite beschäftigen

starke Orientierungsstörungen (wurden in Deutschland besser, als ich aus der Kirche austrat; in Russland hatte ich die ganze Zeit einen Brief an Putin dabei, den ich in der Kirche abgeben wollte)

Keine Depressionen, aber extrem mutlos; Rückzug ins Museum bzw. überlegt, ob ich statt Ausflug lieber ins Hotel zum Russisch lernen gehe.

Alte Feinde aus 2014 wieder da (das erste Team aus meiner Geschichte): Gefühle und Hinweise stimmen nur selten

Das Hin- und Herreden über Leute (wie ist dieses oder jenes zu interpretieren, was die Person sagt/tut), die man kennt war so stark, dass ich Angst bekam, dass wenn ich im Sommer mit meinen Söhnen nach Moskau fahre, wir uns nur streiten.

#### 8.4 Neue Symptome in Moskau

Gesicht viel älter und faltig (verstärkt durch wenig Schlaf)

Körper sah im Spiegel viel dicker aus

Sexualhormone auf Null – Scheide winzig und trocken wie noch nie (Entschuldigung für die präzise Schilderung) – Moskau ist keine Empfehlung für Hochzeitsreisen

#### 8.5 Verschlechterungen nach der Rückkehr

Da es um das „Ausspionieren von Mind-Control-Verbrechen“ ging, gab es einen Rückfall in das starke Stalking (ganz viele Beinahe-Unfälle). Die körperlichen Symptome sind nur kurzfristig stärker – mit früher in der Stärke nicht zu vergleichen.

#### 8.6 Verbesserungen

Zwei Tage vor dem Abflug nach Moskau wurden die Stimmen leiser und auch noch einmal zwei Tage nach meiner Rückkehr – sie sind jetzt konstant leiser.

Mein jüngerer Sohn kann sich besser für die Schule vorbereiten – er ist viel organisierter und einige Zentimeter gewachsen: Jetzt ist er größer als ich ☺.

		<p>Russian History История России</p>
<p><b>Multiple Hacked Robo-Hero еоднократно взломан роботов героев</b></p>	<p><b>Auf Wiedersehen?</b> <b>See you again?</b> <b>До свидания?</b></p>	<p>Ich bin nach Russland gefahren, um auch dem russischen Volk zu helfen. Ob meine Schwierigkeiten dort durch Russland selbst (weil ich aus Deutschland komme) oder durch Feinde von Russland (weil ich helfen möchte) ausgelöst wurden, kann ich nicht sagen.</p> <p>Es gab wegen Erinnerungslücken für mich einige Schwierigkeiten beim Schreiben dieser Geschichte.</p> <p>Ich möchte noch mehr über Russland erfahren, da ich mir sicher bin, dass das russische Volk nicht mein Feind ist – die tun mir unglaublich leid, wenn sie in diesem „Wir lesen mal ein literarisch wertvolles Buch und diskutieren darüber“-Zustand sind.</p>